Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 603. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 197.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 8299. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Geenesleben in Halle a. S.

Sonnabend, 24. Dezember 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das **1. Quartal 1905** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Große Brauhausstraße 30** (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen. Abonnementspreis für das 1. Quartal bei den Postanstalten **Mk. 3,—**, für Halle a. S. **Mk. 2,50.**

Halle a. S., im Dezember 1904.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Großstadtsumpf.

Der Mordprozeß Berger, der weite Kreise über eine Woche in Spannung gehalten hat, zwingt aufs neue zu einem Blick in die Stätten des Elends und Lasters, die anscheinend vom Großstadtleben untrennbar sind. Schon wiederholt warfen Gerichtsverhandlungen grelles Licht auf ähnliche unheimliche und bedrohliche Zustände, aber sorglos brauste der Strom des Großstadtlebens weiter, und Verrohung, Entartung und Verführung forderten immer neue Opfer. Der Prozeß Sternberg zeigte, wie ein Wüstling unreife Kinder immer tiefer in den Sumpf hinabstieß, der Prozeß Heinze enthüllte ein unerhörtes Treiben, das sich kaum zehn Minuten vom kaiserlichen Schloß entfernt abspielte, und auch der Prozeß Berger führt uns nur wenige Schritte von einer der Hauptverkehrsadern des nördlichen Berlins ab. Glanz und Elend, Arbeit und Bummelei, raffiniertes Genießen und skrupelloses Laster hausen in der Großstadt verträglich neben einander.

Ob der Angeklagte Berger den Tod der kleinen Lucie Berlin auf dem Gewissen hat oder nicht, scheint für den denkenden Leser des Prozeßberichts nur nebensächliche Bedeutung zu haben. Was so viele mit starrem Entsetzen erfüllt hat, ist das erschreckende Milieu, das hier in seiner ganzen Eigenart und Gefährlichkeit wieder einmal den weitesten Kreisen enthüllt ist. Das Wohnhaus der Berlinschen Eheleute, in dem die kleine Lucie offenbar ihr Ende gefunden hat, liegt in der Ackerstraße unmittelbar neben der riesigen Mietskaserne mit den sechs Höfen und 156 Mietsparteien, die auch für ernst gedachte Dramen mehrfach den Ort der Handlung hat bieten müssen. Hier sieht man die Menschen mit grauer Gesichtsfarbe, von denen das Laster als ständiger Hausgenosse widerspruchslos hingenommen werden muß. Die ganze Gerichtsverhandlung scheint zu bestätigen, daß die Eltern der Lucie Berlin sich rechtschaffen und ehrlich durchs Leben geschlagen haben; sie zeigt aber auch die unabsehbaren Gefahren, die mit der Nähe des Lasters untrennbar verbunden sind. Die Lucie Berlin, die als hübsches und geweektes Kind geschildert wird und sicherlich zur Freude ihrer Eltern heranwuchs, sieht in der in der Nebenwohnung hausenden Dirne das „Tante Hannchen", in deren Zuhälter den „Onkel Berger". Mit der Erlaubnis der Eltern, die in den Fesseln jenes Milieus die Folge ihrer Handlung nicht abwägen und zu übersehen vermögen, erweist das Kind der Nachbarin allerlei Gefälligkeiten, es spielt mit dem Hund der unsittlichen Person auf dem Hof und in der Wohnung selbst und bekommt einen immer tieferen Eindruck von dem anscheinend guten und im ganzen sorglosen Leben der Dirne, die es allmählich für besser dastehend als ihre im Kampfe ums Dasein sich abmühenden und aufreibenden Eltern ansehen muß. Aeußerer Glimmer und Putz müssen ja gerade bei einem kindlichen Gemüte schnell verfangen und den Wunsch nahe legen, dereinst ähnliches zu werden.

Nur zu rasch muß des Reinen natürlicher Abscheu vor Schmutz und Laster zusammenschmelzen und der sittliche Halt des Kindes vernichtet werden. Gewiß war dieser Prozeß bei Lucie Berlin noch nicht beendet; aber niemand vermag zu sagen, wie weit er schon vorgeschritten war. Und ist nicht die Liebetruth ein lebendiger Beweis dafür, wie schnell und unaufhaltsam diese Entwickelung vor sich geht? Vor siebzehn Jahren ist sie ja selbst den Eindrücken erlegen, die der ständige Anblick und die Nähe des Lasters auszuüben vermögen, und voll Schmerz und Gram hat der greise Proletarier Liebetruth vor Gericht erzählt, wie er zunächst selbst mit Hilfe der Polizei versucht hat, seine Tochter den Krallen des Lasters wieder zu entwinden und den von ihrer Schande lebenden Berger zu ehrlicher Arbeit zu erziehen. Aber immer tiefer sank seine Tochter in den Sumpf hinein, aus dem der Errettung und Rückkehr zu sittlicher Arbeit schließlich nicht mehr gibt.

In dem Hause der Lucie Berlin hat jetzt das Elend mit Schaudern erkannt, welchen Gefahren die Nachbarschaft des Lasters sich aussetzt; die Abschlachtung eines unschuldigen Kindes hat die Augen vieler geöffnet. In wie viel Häusern Berlins aber herrscht ein ähnliches, die physische und psychische Gesundheit bedrohendes und untergrabendes Treiben, ohne daß sich auch nur die Nächstbeteiligten über das ständig über ihrem Haupte schwebende Unheil klar werden! Abermals ist eine der düsteren Schattenseiten aufgedeckt, die mit dem Anschwellen der Großstädte stets verbunden sind. Gewiß wird ein verständiges gesetzgeberisches Einschreiten gegen das Dirnentum und das Zuhälterwesen und vielleicht auch eine Reform des Wohnungswesens einige Besserungen bringen können. Eine nachhaltige Aenderung zum Besseren aber wird erst erzielt werden, wenn sich mit solchen Maßnahmen eine gesunde Wirtschaftspolitik paart, die wenigstens einem weiteren unnatürlichen Anschwellen der Großstädte einen Riegel vorschiebt. Was hilft der äußere Glanz der Weltstädte und das riesige Anwachsen einzelner Vermögen, wenn ein erheblicher Teil der Großstadtbewohner proletarisiert und die körperliche und sittliche Gesundheit weiter Volkskreise untergraben wird? Möge endlich mit rücksichtsloser Entschlossenheit Hand angelegt werden, um den Großstadtsumpf wieder in fruchtbaren Boden zu verwandeln!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. Dezember.

Deutsch-Südwestafrika.

Den herzlichsten Weihnachtswünschen für unsere braven Landsleute in Südwestafrika haben wir schon gestern Ausdruck gegeben. Auch die deutsche „Kolonialzeitung" schließt sich heute diesen Wünschen an. „Während," so schreibt sie in ihrer Weihnachtsnummer, „wir die heilige Nacht in frohem Kreise feiern, stehen Tausende deutscher Brüder fern der Heimat in heißem Kampfe. Ihnen grünt kein duftender, lichtergeschmückter Tannenbaum — bald im glühenden Sonnenbrand, bald vom Sturmwind der Steppe umheult — folgen sie freudig ihrer harten Pflicht: „Allezeit Treu bereit Für des Reiches Herrlichkeit!" Wir aber wollen ihnen — stolz auf ihre Ruhmestaten und voll Dankbarkeit für ihre Hingebung — vom Weihnachtsfeste zurufen: „Glück, Dank und Ehre unseren tapferen Truppen im fernen Südwestafrika!""

Diese Worte sind uns allen aus dem Herzen gesprochen. Möchte auch von Höchster und Allerhöchster Stelle ein warm empfundenes Grußtelegramm den wackeren Truppen das heilige Fest verschönen! — Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika schreibt die genannte koloniale Zeitschrift folgendes:

Aus der Omaheke liegen Nachrichten vor, die ein weiteres nach Westen-Wandern versprengter Herero-Banden erkennen lassen. Oberleutnant Graf Brockdorff hat eine derartige Horde auf dem Wege von Otavi—Naidaus nach Omite—Omaruru angegriffen und zerstreut, und General von Trotha hat dem Detachement von Fiedler den Auftrag erteilt, die Gegend um Omaruru vom Gegner zu säubern.

Diese Bewegung nach Westen aber — zweifellos die „ultima ratio" der Herero — wird aller Wahrscheinlichkeit nach binnen kurzem ins Stocken geraten und wiederum in ein östliches Ausweichen umschlagen. Wir stehen im Schutzgebiet jetzt kurz vor dem Beginn der Regenzeit, die einen hervorragenden Einfluß auf die weitere Kriegführung ausüben wird. Die brennenden Fragen sind vor allem, wenn die ersten Niederschläge eintreten, ob sie ergiebige sein und ob alle Landesteile gleichmäßig begünstigt sein werden. Das letztere ist aber im ganzen Südafrika nur recht selten der Fall; meist bleiben einige Landschaften — insbesondere von den östlichen — von den für die Erneuerung der Flora so überaus wichtigen stärkeren Regen frei, so daß dann in diesen Gebieten unter dem Einfluß der gesteigerten und durch Niederschläge nicht abgekühlten Hitze der kommenden Periode eine förmliche Ausdörrung eintritt. Als unmittelbare Folge tritt das Versiegen der letzten Quellen und Wasserbecken ein, die von der Trockenheit betroffenen Landschaften werden für Menschen und Tiere ungangbar, und auch das Wild zieht sich in mehr begünstigte Regionen zurück. Daß die zu erwartende gesteigerte und absolute Wasserarmut einzelner Gebiete ungünstig auf die Beendigung des Feldzuges einwirken müsse, kann nicht als erwiesen gelten. Es dürfte vielmehr bei dem heutigen Stande der Dinge auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz eine weitere Beschränkung der Bewegungsfreiheit der Herero durchaus nicht unerwünscht sein. Die nächste Zukunft muß diese interessante Frage entscheiden, denn der Beginn der Regenzeit, der für den mittleren und südlichen Teil des Schutzgebiets im allgemeinen auf etwa Mitte Januar angenommen wird, tritt für die nördlichen Gebiete oft bereits im Dezember ein.

Aus dem hohen Norden des Schutzgebiets — dem Ambolande — wird gemeldet, daß der deutschfeindliche Ovambo-Häuptling Nechale zahlreiche Herero bei sich aufgenommen habe. Diese Nachricht ist insofern von hoher Wichtigkeit, als sie beweist, daß der genannte mächtige und einflußreiche „Kapitän" nicht aufgehört hat, die deutsche Macht zu mißachten und seiner feindlichen Haltung erneut Ausdruck zu geben.

Wir versagen es uns, auf eine Beurteilung des in der Zukunft liegenden Ovambo-Feldzuges einzugehen, und zwar, weil die Haltung der übrigen Ovambo-Stämme sich zur Zeit ebensowenig übersehen läßt wie der kriegerische Wert des Volkes, seine Hilfsquellen und die Zahl seiner Krieger überhaupt. Jedenfalls weist die vernichtende Niederlage der portugiesischen Expedition am Kunene darauf hin, die Ovambo mit aller soldatischen Vorsicht anzufassen und keine Maßregel zu unterlassen, die einen schnellen und nachdrücklichen Sieg auch unter den schwierigsten Verhältnissen sichern kann. Vor allem wird auch zu beachten sein, daß das Amboland seit Jahrzehnten das Durchgangsgebiet für einen enormen Waffen- und Munitionshandel und -Schmuggel nach allen Himmelsrichtungen bildet.

Im Süden — im Großnamaland — hat ein erneuter Angriff Morengas auf die von Hauptmann von Koppy besetzte Station Warmbad die bisher ungeschwächte Kraft dieses Gegners bewiesen, während Hendrik Witbooi in der Tat unter den raschen Schlägen des Obersten Deimling stark geschwächt erscheint. Die rund 60 Gefallenen bei Naris und die 15 000 Stück verlorenes Vieh werden dem alten Verräter zu denken geben. —

* **Die neuen Handelsverträge.** In einem Berliner Lokalblatte findet sich folgende Mitteilung: In wohlunterrichteten Kreisen wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die neuen Handelsverträge erst Ende Januar oder Anfang Februar dem Reichstage vorgelegt werden. Die Verabschiedung der Verträge im Reichstage ist schwerlich für Mitte März zu erwarten, da nach den Vorgängen von 1891/92 eine eingehende Kommissionsberatung stattfinden wird und für jeden Vertrag drei Lesungen notwendig seien.

* **Graf Bülow und die Marinepolitik.** Der Berliner Vertreter des „Leipz. Tgbl." hatte, wie das Blatt erzählt, vor einigen Wochen dem Reichskanzler gegenüber in einer Unterredung geäußert, daß es doch höchst bedenklich wäre, wenn im Volke die Auffassung entstehen sollte, als sei die Marinepolitik der letzten Jahre nur eine Wallung, eine Laune gewesen, die jetzt wieder verflogen sei. Graf Bülow hat darauf mit Lebhaftigkeit erwidert: „Aber ich bitte Sie, dann würde ich doch sofort gehen!", und betont, daß der Ausbau der Flotte mit Stetigkeit gefördert werden solle.

* **Personalnachrichten.** Als Kandidaten für die Stelle des Landeshauptmanns für die Provinz Westfalen werden nach dem „Münsterschen Anzeiger" der Landrat Schulze-Pelkum, Mitglied des Abgeordnetenhauses, in Hamm und der Oberbürgermeister Hammerschmidt in Krefeld genannt.

* **Der französische Spionagedienst in Deutschland** soll nach einer neuerlichen Ministerial-Verfügung fortan schärfer als bisher überwacht werden. Die Polizeibehörden erhielten ein Verzeichnis solcher französischer Personen, die erfahrungsgemäß im Nachrichtendienst Verwendung finden und haben, falls sich diese verdächtig und auffällig benehmen, davon sofort das Ministerium des Innern telegraphisch zu benachrichtigen. Durch Vermittelung dieses Ministeriums erhält die Militärbehörde Kenntnis von dem Verdachte und kann nun ihrerseits die Verdächtigen beobachten, um nötigenfalls gegen sie im Interesse der Landessicherheit einzuschreiten.

* **Antipolnisches und Polnisches.** Unter Hinweis auf die Ansprache des Kaisers im Rathause zu Bromberg und auf anerkennende Aeußerungen des Reichskanzlers über den in der Bromberger Bürgerschaft herrschenden gesunden Geist schreibt die „Ostdeutsche Rundschau":

„Bei dem Vorherrschen einer so guten Meinung von dem gesunden Geist unserer Bürgerschaft und ihrem geistigen Streben und bei der eifrigen Fürsorge des Kaisers und der königlichen Staatsregierung für die Hebung der Ostmark, speziell auch ihres geistigen Lebens, dürfen wir hoffen, daß das Projekt einer Universität in Bromberg, die wir für die Ostmark für dringend nötig halten und die wir unsererseits so lange fordern werden, bis wir sie besitzen, in absehbarer Zeit verwirklicht werden kann, namentlich wenn von behördlicher Seite die Frage immer im Auge behalten und der Realisierung des Planes vorsichtig, aber zäh und konsequent vorgearbeitet wird."

Als ein erschreckendes Gegenstück zu der Bromberger Kaiserrede" bezeichnet die „Rhein.-Westf. Ztg." folgende Meldung: In Röhlinghausen bei Gelsenkirchen fand am 20. Dezember eine gemeinsame Sitzung der Schulvorstände und der Gemeindevertretung statt, an der auch ein Regierungsrat aus Arnsberg und der Landrat des Kreises Gelsenkirchen teilnahmen. Es wurde beschlossen, an der katholischen Schule eine Klasse für polnisch sprechende Kinder einzurichten. Die Ostmark versucht man unter großen Kämpfen glücklich wieder zu germanisieren und im Westen fängt man derweile mit der Polonisation an!

* **Das Herrenhaus** hat seinen Mitgliedern in einem Rundschreiben Plenarsitzungen frühestens für das letzte Drittel des Januar in Aussicht gestellt. Begründet ist diese Annahme mit einem Hinweis auf die voraussichtliche Gestaltung der größeren erst in erster Beratung zu erledigenden Vorlagen des Abgeordnetenhauses.

* **Der Obermeister der Berliner Tischlerinnung** veröffentlicht folgende für sich selbst sprechende Erklärung:

„Der Herr Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner hat in der Reichstagssitzung vom 13. Dezember d. Js. die Erklärung abgegeben, daß ihm von einem Berliner Tischlermeister ein ausführliches Gutachten zur Verfügung gestellt sei, nach dem ein Tischlermeister mit 18 Gesellen und 2 Lehrlingen in der Regel einen jährlichen Reingewinn von 12 190 Mark erziele.

Dieses Gutachten ist so unverständlich für einen Fachmann, daß man fast annehmen möchte, dasselbe rührt in Wirklichkeit gar nicht von einem Berliner Tischlermeister her und der Herr Staatsminister oder seine Mittelspersonen haben sich von einem kompletten Narren und unzurechnungsfähigen Menschen bedauerlicherweise täuschen lassen. Da die vom Herrn Staatssekretär wieder-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0001

gegebene Behauptung des Gutachtens aber geeignet ist, Irrtümer zu erregen, und hierdurch die persönlichen und allgemeinen Interessen der Berliner Tischlermeister empfindlich zu schädigen, so fordere ich in meiner Eigenschaft als Obermeister derjenigen Berliner Tischlermeister, der das obenerwähnte Gutachten abgegeben hat, auf, seinen Namen zu nennen, damit die Tischler-Innung in der Lage ist, durch Klarstellung des Sachverhalts die Rechte ihrer Mitglieder in angemessener Weise zu wahren."

* **Eine Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer** gedenkt der freikonservative Abg. von Zedlitz und Neukirch demnächst anzuregen. Wie er in der „Post" mitteilen läßt, will er nach der Weihnachtspause in der Unterrichtskommission folgenden Vorschlag machen:

„das Mindestgehalt für die alleinstehenden und die ersten Lehrer auf 1200 Mk., die Mindestalterszulage für eben diese Lehrerstellen auf 130 Mk. zu bemessen und zugleich den Staatszuschuß zu diesen Stellen von 500 auf 1200 Mk. zu erhöhen."

Der Vorschlag geht, wie in einer Erläuterung bemerkt wird, von der Erwägung aus, „daß bei der vorgeschlagenen Höhe den berechtigten Beschwerden der Landlehrer und der Lehrer in den kleinen Städten über Zurücksetzung in wirksamer Weise abgeholfen und damit zugleich der Landflucht der Lehrer und dem zunehmenden Lehrermangel gesteuert werden würde, indem die Stellen in den kleinen Städten und auf dem flachen Lande wie der Lehrerberuf im ganzen die frühere Anziehungskraft wieder erhielten."

Der Krieg in Ostasien.

Wir verzeichnen noch folgende Telegramme:

Bordeaux, 23. Dez. Der Dampfer „Paraguay" bringt interessante Meldungen über das baltische Geschwader. In Libreville stiegen vier russische Offiziere des Geschwaders von Bord, welche vom Admiral Roschdjestwenski mit einer Spezialmission für die russische Regierung betraut sind. Sie werden vor der Hull-Kommission über den Zwischenfall in der Nordsee vernommen werden; u. a. auch der Leutnant Bulleron, welcher Leiter der elektrischen Scheinwerfer an Bord der russischen Kriegsschiffe war. Er versichert ganz bestimmt, in der betreffenden Nacht japanische Torpedoboote in der Nordsee gesehen zu haben. Er ist gleichzeitig Ueberbringer eines zweiten Berichtes über den Zwischenfall und überbringt dem Zaren wichtige Dokumente.

Vermischtes.

Kaiserliche Ehrung. Dem deutschen Kriegerverein von Chicago hat Kaiser Wilhelm jüngst seinen Gruß entbieten lassen. Als der Verein das Fest seines 30jährigen Bestehens feierte, erschien unter den Ehrengästen der Konsul Dr. Weyer und überreichte dem Mitbegründer und Präsidenten des Vereins, Notar Jos. Schlenker, unter ehrenden Worten den ihm vom deutschen Kaiser verliehenen Kronenorden, sowie im Namen des Königs von Württemberg den Friedrichsorden. Er bemerkte dabei, daß der oberste Kriegsherr die alten deutschen Soldaten grüßen lasse und brachte ein Hoch auf den Präsidenten Roosevelt und den Kaiser aus. Dem Chicagoer Kriegerverein hat, wie erinnerlich, Kaiser Wilhelm I. bereits früher eine Fahne verliehen.

Die Kronprinzessin von Schweden, die sich in den letzten Tagen in Wiesbaden in der Augenklinik von Professor Pagenstecher aufgehalten hat, ist in Karlsruhe eingetroffen, um die Weihnachtsfeiertage bei ihren Eltern zu verleben. In diesen Tagen wird auch der Kronprinz von Schweden mit seinen beiden Söhnen, die eine größere Reise nach Italien gemacht haben, in Karlsruhe erwartet.

Verurteilung. In dem Prozesse gegen Jenner und Genossen in Wien wurde am Donnerstag das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt Anton Jenner wegen des Verbrechens der Veruntreuung zu drei Jahren schweren Kerkers, Wenzel Gottstein wegen Mitschuld zu zwei Jahren, Franz Schoedl wegen Veruntreuung zu einem Jahre, Max Beichbuchner wegen Mitschuld zu acht Monaten schweren Kerkers, Leopold Schoedl wegen Teilnahme und Vorschubleistung zu drei Monaten schweren Kerkers, Ludwig Zlic wegen Teilnahme zu fünf Monaten einfachen Kerkers; Josef Gottstein, Viktoria Auer und Antonie Beichbuchner wurden freigesprochen.

Ein ungeheurer Skandal wird aus der Marianenschule zu Pallanza gemeldet. Das riesige Schulgebäude beherbergte Hunderte von Knaben aus den wohlhabendsten Familien der Stadt und Provinz im Internat. Der Leiter, Professor Eugen Burg, galt als eine Leuchte seines Ordens. Vor einiger Zeit mußten mehrere Knaben, die erkrankten, auf Anordnung des Arztes aus dem Institute genommen werden. Die Art der Krankheit bewirkte, daß man die Patienten scharf inquirierte und nach langem Zögern gestanden sie, daß sie das Opfer der scheußlichen Perversität des Direktors und eines anderen Lehrers geworden seien. Die Regierung entsandte einen Untersuchungskommissar, der sämtliche Schüler vernahm und nach dem geradezu entsetzlichen Resultat des Verhörs die Schließung der Anstalt verfügte. Die Kinder waren, wie sie zitternd bekundeten, durch die Androhung schwerster Höllenstrafen seitens ihres geistlichen Erziehers gezwungen worden, Jahre hindurch über die mit ihnen vorgenommenen Schändlichkeiten Stillschweigen zu bewahren. Ehe man zur Verhaftung Burgs schreiten konnte, ist dieser nach der Schweiz geflüchtet. Die Aufregung ist ungeheuer. Es haben bereits zwei Volksversammlungen stattgefunden, die von der Regierung die Aufhebung aller geistlichen Internate in Italien verlangen.

Die Lynchjustiz in Amerika. Zum ersten Male in der Geschichte der Lynchjustiz sind, wie man aus Brooklyn im Staate Mississippi meldet, vom dortigen Grafschaftsrichter schwere Strafen gegen Weiße wegen Beteiligung an Lynchverbrechen verhängt worden. Ein Mann wurde zu lebenslänglichem, fünf zu 50 Jahren, einer zu 25 Jahren und vier zu je 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilten sind sämtlich Mitglieder des Neger-Ueberwachungsausschusses von Brooklyn.

Revolversessen im Theater. Aus Taschkent wird berichtet, daß es im dortigen Theater zu schweren Ausschreitungen kam. Im Theater erschien der Sapeurleutnant Malygin in angetrunkenem Zustande und benahm sich ungebührlich. Der anwesende Kommandant Oberst Kusnetzow wies ihn darauf zurecht und riet ihm, sich sofort nach Hause zu begeben. Er tat es, kehrte aber bald wieder in das Theater zurück. Als Oberst Kusnetzow Malygin in sehr ernstem Tone aufforderte, sich nunmehr endgültig nach Hause zu begeben, zog letzterer einen Revolver hervor und verwundete Kusnetzow lebensgefährlich. Er tötete sich selbst darauf auf der Stelle.

Geständnis auf dem Sterbebett. Vor 18 Jahren wurde der Lehrer Mitthaler aus Miskes bei Drygallen, als er von einem Jahrmarkt heimkehrte, auf dem er sein Fuhrwerk für 1300 Mark verkauft hatte, unweit seiner Wohnung ermordet und beraubt aufgefunden. Als der Tat dringend verdächtig wurde der Postillon Olschewski in Untersuchungshaft genommen, jedoch wegen Mangel an Beweisen vom Schwurgericht zu Lyck freigesprochen. Jetzt nach 18 Jahren hat Olschewski auf dem Sterbebett die Mordtat eingestanden und ist bald darauf gestorben.

Ueber das wandernde Moor, dessen wir bereits Erwähnung taten, teilt man den „M. N. N." aus London, 21. Dez., noch folgendes mit: Aus Irland kommt wieder einmal die Nachricht von einer Katastrophe, deren Bedeutung für die Bewohner des westlichen Teiles der Grafschaft Roscommon vielleicht noch gar nicht abzusehen ist. Es handelt sich darum, daß ein riesiges Moor begonnen hat, sich weiter zu bewegen, wodurch bewohnte Distrikte in die größte Gefahr geraten sind. Das Moor, das hier in Frage steht, liegt drei Meilen oberhalb der kleinen Marktstadt Castlerea, die ungefähr tausend Einwohner hat. Es dehnt sich über volle elf Meilen aus. Am Samstag morgen verbreitete sich in dem Distrikt mit einem Male die Schreckensnachricht, daß dieses Sumpfgelände ins Rutschen gekommen sei. Sofort entstand in dem ganzen Distrikt eine wahnsinnige Panik. Zwischen der kleinen Stadt und dem Sumpf befindet sich eine Anzahl Farmen, die in erster Linie in Gefahr sind, und ihre Bewohner ergriffen so schnell sie konnten die Flucht. In vielen Fällen geschah das auch keinen Moment zu früh, denn die acht Fuß tiefe halbflüssige Masse bewegte sich schnell und stetig vorwärts. Die kleinen Häuser der Landbewohner und die Scheunen mit ihrer ganzen Habe waren schon nach kurzer Zeit volle acht Fuß tief begraben und von Straßen und so weiter war absolut nichts mehr zu sehen. Am Sonntag drang das Moor ungefähr eine halbe Meile weiter in der Richtung auf die Stadt zu und alle Farmen und Wohnungen auf dem Wege verschwanden einfach von der Bildfläche. Man versuchte Hindernisse zu errichten, aber mußte bald einsehen, daß das absolut nichts helfen konnte. Der Flecken steht vermutlich vor seinem vollkommenen Untergang und viele Personen sind schon jetzt obdachlos. Derartige Moorrutschungen kommen in Irland öfters vor. Im Jahre 1896 erst passierte etwas ähnliches in der Grafschaft Kerry und damals wurden zwei englische Quadratmeilen vollkommen verwüstet und acht Personen fanden dabei ihren Tod.

Die Launen des Blitzes. Am 25. November schlug der Blitz in Malo-Centre bei Dunkerque in eine kleine Villa, riß den Dachstuhl ab, zertrümmerte zwei Schornsteine und einen Balkon und drang dann in einen Salon ein, in dem sich die Bewohner des Hauses, Hauptmann der Infanterie Clavel, seine Frau, ihre Kinder und seine Schwägerin befanden. Mit unglaublicher Geschicklichkeit entführte er aus der Frisur der Mme. Clavel zwei Kämme, sengte dabei aber das Haar kaum an; dann zertrümmerte er mit unerhörter Gewalt alles Gerät im Hause, stürzte die Möbel um, warf die Gegenstände nach allen Seiten, zerdrach die Fenster, hob die Fensterladen aus ihren Angeln und schleuderte sie in die Dünen, durchlöcherte Fußböden und stürzte sich in den Brunnen, wo er eine Steinplatte im Gewicht von 50 Kilogramm vollkommen zerschmetterte. Als der bekannte französische Astronom Camille Flammarion von der Wirkung dieses Blitzes hörte, schrieb er an den Hauptmann Clavel, um weitere Einzelheiten zu erfahren; dieser erwiderte ihm, die Zeitungen hätten noch nicht den hundertsten Teil des Zerstörungswerkes berichtet; am unerklärlichsten sei aber, daß die ganze Familie völlig unversehrt geblieben sei. — Flammarion erinnert jetzt, wie die „Dtsch. Fr. Pr." mitteilt, in „La Revue" daran, wie mannigfaltig und phantastisch die vom Blitz erzeugten Naturerscheinungen sind. In dem erwähnten Falle z. B. ist gar kein Feuer eingetreten, obwohl sich eine so große Hitze entwickelt hatte, daß Metalle und Fensterscheiben schmolzen, während oft in ansscheinend analogen Fällen Heuschober in Flammen aufgehen, Häuser brennen, Balken verbrennen, Bäume in Brand gesetzt werden und vom Blitz Getroffene von Kopf bis Fuß in Feuer gesetzt sind. Am 1. Juni 1809 schmolz der Blitz in einem Mädchenpensionat in Bordeaux eine goldene Kette ein, die eine der Damen des Pensionats am Halse trug. Er hinterließ eine schwarze gezahnte Linie, die sich aber bald verwischte. Die vom Blitz getroffene Dame erwachte nach sechs Stunden, ohne irgendwelche Schmerzen zu verspüren. In einem anderen Fall strickten zwei Damen ruhig; der Blitz nimmt ihnen einfach die Strickenadeln fort. Bei einer Abendgesellschaft streckt eine Dame während des Gewitters den nackten Arm zum Fenster hinaus; ein leuchtender Blitz raubt ihr das Armband. In einem Wirtshaus wird einem Trinker der Becher vom Blitz aus den Händen gerissen und auf den Hof geschleudert. Auf einem Wege wird einem Reiter die Reitpeitsche entrissen. Einem jungen Mädchen, das vor der Nähmaschine saß, wird die Schere entführt, sie selbst wird vom Blitz ergriffen, umgekehrt und auf die Maschine gesetzt. Am 25. Juli 1868 wird ein Reisender in Nantes auf dem Quai vom Blitz eingehüllt. Der Blitz entreißt einem Franzstück aus seinem Portemonnaie eine Silberschicht, bedeckt damit die beiden Seiten eines 10 Franzstückes, und dies durch eine Lederschicht hindurch. — Die Blitzstatistik hat in Frankreich seit ihrem Bestehen 6839 Fälle, in denen Männer und Frauen vom Blitze getroffen wurden, registriert; Flammarion hat sie nachgeprüft, sie mit Tausenden von anderen Fällen verglichen und eine Art Klassifikation begonnen. Warum hat der Blitz so oft die Manie, Frauen zu entkleiden und zu necken, so daß es tatsächlich so aussieht, als treibe der Blitz ein tolles Spiel? Die Elektriker suchen solche Erscheinungen durch das Vorhandensein von guten und schlechten Leitern zu erklären. Aber es bleibt doch vieles rätselhaft. In der Chronik des Jahres 1904 findet man zwei Fälle von Blitzschlägen, die in ihren Wirkungen ganz entgegengesetzt sind. Am 16. September wurde der Abbé Ritter aus Merschweiler bei einem Ausflug auf den Rigi-Kulm vom Gewitter überrascht. Er erreichte ein Obdach, als ein Blitz ihn traf. Seine beiden Begleiter kamen unversehrt davon. Als sie Wiederbelebungsversuche anstellen wollten, fanden sie, daß der Tod schon eingetreten war; merkwürdigerweise war die Soutane ganz geblieben, das Hemd war völlig verbrannt. Am 6. August dagegen wurde der Pächter Henri Vandenholt in Beversi in Belgien morgens früh um 6 Uhr im Bett vom Blitz getötet und die Leiche auf den Fußboden geschleudert. Der Unglückliche war vom Kopf bis Fuß verkohlt, aber sein Hemd zeigte nicht die geringsten Brandspuren. Man hat Leute, die unvorsichtigerweise unter einzelnen Bäumen Schutz gesucht haben, vom Blitz getroffen angefunden, und während die Kleider unversehrt waren, zerfiel der Leichnam bei der geringsten Berührung. Hände waren in Asche zerfallen in Handschuhen, die ganz geblieben waren. Das merkwürdigste aber sind die Photographien von Räumen und Landschaften, die man auf dem Körper der vom Blitz Gefällten gefunden hat. Solche Fälle sind durchaus nicht selten; Flammarion kennt etwa zwanzig, die völlig authentisch sind.

(Nachdruck verboten.)

Russische Weihnachten.

Von Georg Buß (Kissingen).

Es mag sehr prosaisch sein, eine Weihnachtsschilderung mit dem Hinweise auf jene guten Gaben Gottes zu beginnen, die gegessen und getrunken werden. Aber solche Introduktion ist gerechtfertigt, denn schon seit alter Zeit ist es üblich, den Schwerpunkt eines Festes, sei es nun kirchlicher oder weltlicher Art, in eine Mahlzeit mit ausgesuchten Leckerbissen zu legen. Selbst Philosophen, die sonst die ausgepichtesten Idealisten sind, erweisen sich bei solchen Gelegenheiten als Materialisten, deren Leib und Seele eins sind.

Der Russe feiert die Kirchenfeste mit dem Magen besonders gediegen, da er für alles, was gut schmeckt, eine außerordentliche Vorliebe besitzt. Diese Tatsache gibt sich auch deutlich zu erkennen in dem volkstümlichen Brauche, bei Beginn des Osterfestes gewisse Speisen durch den Priester segnen zu lassen. Jedes ehrsame Gemeindemitglied rückt nämlich in der Osternacht mit einem Teller, auf dem einige hart gekochte Eier, das feine Weizenbrot „Kulitsch" und die Quart-Pyramide „Paß'cha" hübsch aufgebaut sind, samt einem brennenden Wachslicht vor die Kirche, damit der Diakon die Leckerbissen mit Weihwasser besprenge. Ob die Speisen durch diesen Segen schmackhafter und dem Magen bekömmlicher werden, sei dahingestellt, jedenfalls hilft der Glaube über alle Zweifel hinweg. Zu Hunderten stehen die Leute im Lichtermeer mit ihren Tellern da, geduldig harrend, bis der Diakon, begleitet vom Küster, herannaht und die Zeremonie vollzieht. Da die russische Kirche sehr praktisch veranlagt ist, im Sammeln Großes leistet und nichts umsonst tut, so nimmt der Küster, „Djatschok" genannt, als Bezahlung für den Segen von jedem Teller ein Ei. Was Diakon und Djatschok mit den vielen Eiern machen, wissen die Götter, aber dem Strenggläubigen ist das auch gleichgültig — er ist seelenvergnügt, daß er nun entfastet ist und die gesegneten Speisen genießen darf.

Natürlich bleibt es nicht allein bei den Eiern, dem Kulitsch und dem Paß'cha, vielmehr wird noch einer Menge anderer Genüsse gehuldigt, verrichtet doch die russische Hausfrau oder deren Köchin an solchen Festtagen wahrhaft kulinarische Großtaten. Daß als Begleitung ein Rjumetschka-Wodka nach dem anderen die Kehle hinabbefördert wird, ist so selbstredend, daß es kaum betont zu werden braucht. Sogar in den höheren und höchsten Regionen besitzt man für diese Flüssigkeit eine mindestens ebenso große Vorliebe wie für Sekt. Selbst die Damen verschmähen es nicht, recht kräftig zu nippen, obwohl ihre größere Leidenschaft auf Konfekt, Marmelade und Zukade gerichtet ist. Kurzum, man sorgt für den Leib in ausgezeichneter Weise, lehnt sich nach dem Diner in einen bequemen Sessel und sinnt bei den blauen Wölkchen des Papyros darüber nach, ob nicht noch bessere Speisen und Getränke existieren.

Nur in diesem Milieu ist es verständlich, daß Nekrassow sagen konnte: „Ein Stück Käse ist mehr wert als der ganze Puschkin." Ueberhaupt wurzeln in der übermäßigen Wertschätzung gastronomischer Freuden zu einem guten Teil der Pessimismus und Nihilismus, an denen das moderne Russentum krankt. Würde mehr der Gedanke der Pflicht seiner praktischen Philosophie zu Grunde liegen und die innere Stimme kräftiger reden: „Du kannst, denn Du willst," dann dürfte es zweifellos besser mit ihm stehen. Ein bißchen Kant wäre den Herrschaften an der Newa und Moskwa entschieden gesünder als Ikra, Sterlett, Austern und Sekt. Mit dem bei Wodka und Papyros lyrisch, oratorisch und phraseologisch angepriesenen Zerschmettern der Gesellschaftsordnung oder mit Fasten und Beten, denen als reales Gegengewicht übermäßige Quantitäten von Speise und Trank folgen, werden keine befriedigenden Zustände erreicht — der beste Weg ist die Pflicht, mag auch sein Begehen Schweißtropfen kosten. Dann erst wird den Russen das Osterfest zu einem wirklichen Fest der Auferstehung werden.

Gegen die Feier des kirchlichen Osterfestes tritt die des Weihnachtsfestes in Rußland etwas zurück. Und doch mutet es um diese Zeit den Deutschen in Petersburg oder Moskau entschieden heimatlicher an als etwa in Paris, Rom oder Madrid. Der leichte Sinn der romanischen Völker gleitet über das Weihnachtsfest oberflächlich dahin, während der Russe trotz seiner Genußsucht immer noch ein gewisses inniges Empfinden besitzt, das der Bedeutung des Festes näher steht. Hinzu kommt, daß als echt weihnachtliche Beigabe Schnee und Eis nicht fehlen. Unter knarrendem Frost und Flockengewirbel muß sich ja das Fest vollziehen, wenn es nach deutscher Auffassung die rechte Stimmung haben soll. Nun, diese Stimmung ist in Rußland in ausreichendem Maße vorhanden — über Stadt und Land breitet sich der Schnee wie weiße Seide aus und die Gewässer starren in blankem meterdickem Eise, in dem es unaufhörlich ächzt und stöhnt, Newa und Moskwa sind jedes Jahr im Durchschnitt 150 Tage zugefroren, von Ende Oktober bis Anfang oder Mitte April, und andere Flüsse, wie Wolga, Frama, Ural und Ob, auf gewissen Strecken ihres Laufes noch länger, die Jana bei Ustjansk unter 70 Grad nördlicher Breite und 156 Grad östlicher Länge sogar 260 Tage. Daß unter solchen Verhältnissen Schlitten und Pelze eine hervorragende Rolle spielen, liegt auf der Hand. Und gerade das trägt zu der Eigenart der Winter- und Weihnachtsphysiognomie im heiligen Rußland sehr erheblich bei.

Soweit wäre alles wunderschön, aber trotzdem läßt sich die russische Weihnacht mit der deutschen nicht vergleichen. Sicherlich würde eine Familie in Deutschland die an ihr kleines Töchterchen ergangene Einladung zu einem für den Weihnachtsabend anberaumten Kinderball ablehnen, aber in Moskau oder Petersburg finden Iwan Iwanowitsch und seine Gattin an einer solchen Einladung nichts auszusetzen — ohne Skrupel senden sie die Kleine zum Balle, wo dann um den Weihnachtsbaum flott Polka, Walzer und Kamarinskaja getanzt werden und die zwölfjährigen Kavaliere ihre Dämchen in bester Weise zu unterhalten suchen.

In den starken deutschen Kolonien der russischen Haupt- und Großstädte wird natürlich das Fest ganz wie bei uns begangen. Für die Junggesellen brennt der Weihnachtsbaum im behaglich eingerichteten Klubhause, das in Moskau besonders stattlich ist. Wer das Glück gehabt hat, draußen in der Fremde und gar in einer entlegenen Gouvernementsstadt im Kreise einer deutschen Familie die Weihnacht zu feiern, wird diesen Lichtpunkt im ewigen Einerlei nicht sobald vergessen — selbst der Skeptiker fühlt in solchen Stunden, daß von der deutschen Christnacht bestrickender Zauber ausströmt und nichts über die Heimat und ihren althergebrachten Brauch geht.

In den Ostseeprovinzen, in Riga, Mitau, Dorpat und anderen Städten, ja sogar in manchen Dörfern herrscht gleichfalls der deutsche Weihnachtsbrauch vor. Und wer von hier in das weite Zarenreich nach einem anderen Wohnorte zieht, hält an der lieb gewordenen Gewohnheit, den reich geschmückten Tannenbaum am Christabend anzuzünden und Liebesgaben zu spenden, umso fester.

Unter der Einwirkung der deutschen Elemente hat sich denn auch bei den Russen der Weihnachtsbaum allmählich viele Freunde erworben. Schon länger als eine Woche vor Beginn des Festes tauchen auf den öffentlichen Plätzen Gruppen von Tannen und Fichten auf. In Moskau ist der amüsanteste Schauplatz dieses Handels mit Weihnachtsbäumen der berühmte Rote Platz. Fremdartig und sagenhaft ragt hier die kuppelreiche Kirche Wassily Blashennyj empor, während zur Rechten die gewaltige zinnengekrönte Kremlmauer sich hinzieht und zur Linken das Menschengewimmel des Gostinnyj Dwor vorüberflutet. Gegen die fürchterliche Kälte durch den Tolup, den mit der Wolle nach innen gekehrten Schafspelz, und eine weit über die Ohren gezogene Lammfellmütze geschützt, steht der Muschik bei seinen Bäumen, eifrig beschäftigt, Käufer heranzuziehen.

Zwischen all' dem Lärm und den Menschen laufen die Rasnoschtschiks umher, Hausierer, die eine Menge Klein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0002

Zu dem Versuche der Gräfin Montignoso,

in das Königliche Palais zu Dresden einzudringen, äußert sich ein Artikel der „Leips. N. N." in vortrefflicher Weise. Er verurteilt natürlich, wie es jeder anständig denkende und fühlende Mensch tun wird, das Vorgehen der tief geknickten Frau, die auch jetzt noch nicht die sittliche Kraft gefunden hat, die Konsequenzen ihrer wüsten Verfehlungen auf sich zu nehmen. Wir heben aus dem Artikel folgende Stelle heraus: „Mit dem Manne, den sie verließ, trauern auch die Kinder, die damals vergebens sich an sie klammerten, und sie anflehten, zu bleiben, und den Himmel ihrer Jugend nicht für immer zu verdüstern. Wo blieb damals die Stimme des Mutterherzens, die jetzt so laut und so heftig sprechen soll? Die Kinder forderten ein Opfer, sie forderten, daß die Mutter entsage, aber der reine Born der Liebe war versiegt, und vergessen war es, daß es nichts Ehrwürdigeres gibt, als eine Mutter im Kreise ihrer Kinder. Die Liebe lebt von Schmerzen, aber Luise von Montignoso wollte die Schmerzen um der Liebe willen nicht tragen. Mit dem Manne, den sie verließ, trauert aber auch ein Volk, dem sie die Treue gebrochen. Gibt es im Empfindungsleben Mächte, deren wir nicht Herr sind, so gibt es auch Pflichten, die hart sind wie Stahl. Ein Königskind aber, das doppelte Rechte hat, hat auch doppelte Pflichten. Aller Glanz und aller Goldschimmer des Lebens umgibt sein Dasein, die kleinen, lähmenden Sorgen des Kampfes im täglichen Leben bleiben ihm fern, es braucht nicht in jenen Verhältnissen zu bangen, in denen andere ihr ganzes Leben hindurch sich ängstigen. Das Haupt des Fürstenkindes von Toscana sollte einst die Krone eines wackeren Volkes tragen. Mit Stolz und Hoffnung blickten Millionen auf sie, und in ihrem Wandel suchten sie das Spiegelbild adligen Lebens. Und das Volk brachte der jungen Fürstin mehr als Verehrung, es brachte ihr Liebe entgegen. Diese Liebe wurde verraten, wie die Liebe des Mannes und der Kinder, deren junge Augen aus der Einsamkeit her verweint in die Ferne schauten, in der an der Hand des Galans die Mutter irrte. Was der Untertan sündigt, das bleibt sein Eigentum, der Schatten dessen aber, der auf der Höhe wandelt, fällt weithin. Wie denn, wenn die Lehre, die Marie Luise so eindringlich predigte, doppelt eindringlich, weil diese Lehre uns von den Stufen des Thrones herab gepredigt wurde, aufgenommen wird von allen denen, die doch auch das gleiche Recht des Herzens, das gleiche Recht, sich auszuleben, haben? Die Frau des Bürgers, die sündigt, verschwindet im Dunkel ihres Geschicks, die Königstochter nicht. Der Verzeihung, die ihr zuteil wird, würde die Verwilderung folgen. Darum stimmen wir nicht frohen Herzens, aber mit voller Billigung dem Vorgehen zu, welches König Friedrich August mit sicherem Takt gewählt hat. Nachsicht wäre Schuld auch dann gewesen, wenn das rührselige Verlangen der Mutter, ihr auf ein paar kurze Stunden den Anblick ihrer Kinder zu gönnen, Erfüllung gefunden hätte. Das Band darf nicht gelockert, es muß gelöst sein; nicht für Jahre, sondern für immer. Zu einer irrenden Gattin mag sich hier oder dort noch eine schwanke Brücke finden, zu einer irrenden Königin nie. Völker dürfen nie verzeihen."

*

Zu den Dresdener Ereignissen kommen noch folgende weitere Meldungen: Aus Dresden, 28. Dez.: Der König ließ sich gestern abend über die Anwesenheit seiner früheren Gemahlin in Dresden einen Vortrag halten. Abends fand im Taschenberg-Palais Tafel statt, an der sämtliche Mitglieder des Königlichen Hauses, auch die Königin-Witwe Karola teilnahmen. — Abends standen noch große Menschenmengen vor dem Hotel „Bellevue", da sie nicht glaubten, daß die Gräfin bereits abgereist sei. — Aus Wien: Erzherzog Josef Ferdinand von Toskana, der auch seinerzeit bei der Flucht der Gräfin Montignoso und ihres Bruders Leopold Wölfling aus dem Salzburger Elternhause intervenierte, ist nach Salzburg abgereist, wo morgen ein toskanischer Familienrat stattfindet. — Von einer Persönlichkeit, welche über die Vorgänge am Dresdener Hof unterrichtet ist, erhält die Wiener „Neue Freie Presse" folgende Darstellung der Lage: Ueberraschend kam die Nachricht, die Gräfin sei in Dresden aufgetaucht, nicht. Namentlich die Grenzpolizei hatte strenge Weisungen, darüber zu wachen, ob die Gräfin sächsischen Boden betrete. Nichts kann den Hof von dem einmal gefaßten Beschluß abbringen, das mit der Gräfin getroffene Uebereinkommen, wonach sie nie mehr nach Sachsen kommen darf, unbedingt aufrecht zu erhalten. Dagegen sind hiesige Hofkreise der Ansicht, daß die Gräfin nach immer sächsische Staatsangehörige ist und daß man ihr den Aufenthalt in Sachsen kaum verweigern dürfe. Durch ihre Rückkehr hat sie das Uebereinkommen gebrochen, auf dem eine finanzielle Unterstützung basierte. — Aus Leipzig, 28. Dez.: Gräfin Montignoso ist gestern nachmittag 5 Uhr 31 Minuten eingetroffen. In ihrer Begleitung befand sich der Rechtsanwalt Dr. Zehme; auf dem Bahnhofe waren die Polizeidirektor Brettschneider und Polizeirat Müller anwesend. Vor dem Bahnhofe waren ungefähr 300 Personen versammelt, welche bei der Ankunft vereinzelte Hochrufe ausbrachten. Man hörte verschiedentlich den Ruf: „Hoch lebe die Gräfin Montignoso!" Vom Bahnhof begab sich die Gräfin in geschlossenem Wagen nach der Villa des Rechtsanwalts Dr. Zehme in Gautzsch bei Leipzig; sie beabsichtigte ursprünglich dort zu übernachten; doch entschloß sie sich später, sofort nach Italien abzureisen. — Das amtliche „Dresdener Journal" gibt von den Vorgängen in folgender kurzen Notiz Kenntnis: „Das Gerücht, daß die Gräfin Montignoso in Dresden geweilt habe, bestätigt sich. Sie hat einer kurzen Anwaltskonferenz beigewohnt und Dresden bald wieder verlassen." — Eine weitere Meldung dagegen lautet: König Friedrich August ist erst in der sechsten Abendstunde von der Jagd nach Dresden zurückgekehrt. Die vom „Dresdener Journal" behauptete Anwaltskonferenz hat gar nicht stattgefunden. Der Dresdener Anwalt der ehemaligen Kronprinzessin im Ehescheidungsprozeß Dr. Felix Bondi hat nicht einmal von der Ankunft seiner Klientin eine Ahnung gehabt.

Personalnachrichten.

— Des Königs Majestät haben allergnädigst geruht, dem Kreissekretär Hoffmann in Zeitz den Charakter als Rechnungsrat zu verleihen. — Der Reg.-Bureaudiätar Zehler ist zum Kreissekretär des Landratsamts Weißenfels ernannt worden.

— Verliehen wurde dem Handarbeiter Ernst Ströbl zu Melchendorf im Landkreise Erfurt die Rettungsmedaille am Bande.

Bücherschau.

— Auf Henrik Ibsens Werke, die in dem trefflichen Verlage von S. Fischer-Berlin jetzt vollständig erschienen sind, weisen wir heute nochmals hin. Vom Dichter autorisiert, durchgesehen und eingeleitet von Georg Brandes, Julius Elias und Paul Schlenther, kann diese deutsche Ausgabe der Werke des greisen Norwegers in ihrer Art als Seitenstück zur Shakespeare-Uebersetzung von Schlegel und Tieck bezeichnet werden. Man würde dem Dichter ein Unrecht erweisen, wollte man seine Werke hinfort aus einer anderen Ausgabe lesen, als aus dieser einzigen, die einen reinen und wirklich zuverlässigen Text in so künstlerischer Form bietet. Wir kommen auf das vorzügliche Werk eingehend zurück.

— Von Hermann Wettes Roman „Kraukopf" (Leipzig, Fr. W. Grunow) ist kürzlich der zweite, allgemein mit Spannung erwartete Band erschienen. Die Erzählung, die bekanntlich im Westfalen spielt und insbesondere in der evangelischen Lesewelt allgemeinstem Interesse begegnen wird, ist eine echte Frucht der roten Erde, eine Entwicklungsgeschichte voll Urwüchsigkeit, voll saftigen, oft derben, aber nie verletzenden Humors. Der zweite Band (geb. 5,50 Mk.) führt aus den Knabenjahren über die Jünglings- bis an die Schwelle der Mannesjahre; auch hier steht noch das religiöse Gemütsleben beherrschend im Mittelpunkte. Wie alle Veröffentlichungen des von einem charaktervollen persönlichen Geschmack geleiteten Grunowschen Verlages, hat auch dieses Buch Wert auf Reinheit und schlichte Schönheit des Stiles.

— Eine prächtig ausgestattete Romansammlung erschien soeben im Verlage „Continent", Berlin W. 50, unter dem Titel: Roman-Bibliothek „Continent." Im Gegensatze zu vielen vorhandenen Roman-Sammlungen, welche alte Romane in einfachster Ausstattung enthalten, bringt diese Bibliothek die neuesten Romane von Max Kretzer, Marie Stahl, Marie Madeleine, G. A. Müller, Paul Bourget und Arthur Zapp in einer vornehmen Ausstattung. Da sich die sechs Bände, von denen uns mehrere vorliegen, in einem eleganten Karton befinden, hat die Bibliothek den Charakter eines wertvollen Geschenkwerkes. In Anbetracht der guten Ausstattung ist der Preis von 28 Mk. als ein recht mäßiger zu bezeichnen. Die Roman-Bibliothek „Continent" ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 22. Dezember 1904.

Aufgeboten: Der Former Adolf Schräder, Spitze 10 und Frieda Pforte, Grafenweg 10.

Eheschließungen: Der Kernmacher Otto Puppe und Marie Steinecke, Kellnerstr. 10. Der Fabrikbesitzer Max Giesert, Barbarastraße 2a und Frieda Meyer, Nietleben. Der Maler Kurt Biesecker und Luise Berndt, Bernhardystr. 7a.

Geboren: Dem Handarbeiter Karl Koch, Glauchaerstr. 19, T. Frieda. Dem Handarbeiter Otto Kittel, Liebenauerstr. 162, S. Walter. Dem Hilfsbremser Otto Peter, Pfännerhöhe 28, S. Otto. Dem Kesselschmied Paul Götze, Beesenerstr. 7, S. Willy. Dem Handarbeiter Johann Hoja, Neue Leipziger Chaussee 3, S. Karl. Dem Geschirrführer Georg Eberhardt, Gerberstr. 5, T. Elisabeth. Dem Kaufmann Karl Heynemann, Neumhäuser 1, S. Ernst. Dem Schlosser Karl Nehmsch, Zwingerstr. 20, S. Fritz. Dem Kaufmann Paul Levy, Neue Promenade 3, T. Ilse. Dem Schneidermeister Friedrich Schmidt, Gr. Steinstr. 32, S. Werner. Dem Gärtner Otto Petrich, Spiegelstr. 13, T. Charlotte. Dem Techniker Wilhelm Böhm, Bernhardystr. 23, T. Antonie.

Gestorben: Des Marktbesuchers Friedrich Otto T. Martha, 1 W., Sophienstr. 40. Des Arbeiters Bernhard Wirth S. Fritz, 2 J., Friesenstr. 17. Des Arbeiters Stanislaus Glaya S. Franz, 3 Mon., Ludwigstr. 13. Des Ingenieurs David Skouge S. Rolf, 2 J., Forsterstraße 11. Der Schüler Arno Koch, 16 J., Klinik. Karoline Haase, 87 J., Prinzenstr. 18. Der Maler Paul Reif, 20 J., Glauchaerstr. 47.

Auswärtige Aufgebote: Der Zahnarzt Heinrich Schoof, Bernburg und Klara Krumbholz, Osterwieck. Der Fleischermeister Andreas Mensching, Dessau und Helene Birck, Salzwedel.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 22. Dezember 1904.

Geboren: Dem Geschirrführer Friedrich Weber, Oppinerstr. 15, S. Karl. Dem Bauarbeiter August Plathe, Schleifweg 3, S. Walter. Dem herrschaftl. Diener Hermann Zausch, Advokatenweg 36, S. Rudolf. Dem Handarbeiter Paul Gantzke, Talstr. 19, T. Charlotte. Dem Fabrikarbeiter Karl Zimmermann, Eichendorffstr. 6, S. Walter. Dem Pfefferküchler Otto Wieschke, Viktoriastr. 39, T. Liesbeth. Dem Stellmacher Theodor Ledig, Gr. Brunnenstr. 49, T. Elsa.

Gestorben: Des Straßenbahnwagenführers Hermann Siebeck S. Karl, 6 Mon., Am Kirchtor 14. Des Milchkutschers Hugo Schönemann S. Erich, 8 Mon., Saalwerderstr. 11. Der pens. Steueraufseher Eduard Günkler, 74 J., Rosenstr. 4. Der Arbeiter Christoph Dietschmann, 47 J., Hermannstr. 28. Der Versicherungsbeamte Ernst Donat, 35 J., Wittekindstr. 13. Der Amtsgerichtssekretär Karl Meinhardt, 47 J., Hermannstr. 28.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Wentzner; für den Börsen- und Handelsteil: Adalbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescher Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Steinhagen (Westf.), den 1. Dezember. Auf der Weltausstellung in St. Louis erhielt die Steinhäger-Brennerei H. C. König, Steinhagen für ihren Steinhäger (Marke: Steinhäger-Urquell) die goldene Medaille. (8245

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist seit dem 17. Jahrhundert als ein vorzügliches Stärkungsmittel für Blutarme und Geschwächte bekannt. Es wird gebraut nach einer uralten englischen Portervorschrift. Es verdankt seine weite Verbreitung hauptsächlich seiner besonders zweckmäßigen Zusammensetzung — bei mäßigem Alkoholgehalt enthält es sehr viel Malz — und sog. Extraktstoffe, die den Stoffumsatz in hohem Grade fördern. In neuerer Zeit wird es auch vielfach in Lungen-Heilanstalten angewandt, wo man die Schädlichkeit der früher beliebten Verabreichung großer Mengen von schweren Weinen und Spirituosen erkannt hat und das echte Köstritzer Schwarzbier als einen sehr zweckmäßigen Ersatz derselben verwertet. Unter Verabreichung von echtem Köstritzer Schwarzbier sind hohe Gewichtszunahmen bei Schwindsüchtigen wie bei anderen schwächenden Krankheiten erzielt worden. Der Verwendung von echtem Köstritzer Schwarzbier bei Kranken ist auch deshalb ein hoher Wert beizulegen, weil dasselbe wegen seines angenehmen Geschmacks selbst von empfindlichen Kranken gern genommen wird. Man wolle das Köstritzer Schwarzbier nicht verwechseln mit von anderer Seite versuchten Nachahmungen der Neuzeit, sondern verlange stets das echte Köstritzer Schwarzbier.

---

waren und Lebensmittel, wie Salzgurken, hart gekochte Eier, geräucherte Fische, eingemachte Pilze, kleinen Pirog, Pasteten mit verschiedener Füllung, Pistazien, Pimpernisse, amerikanische Nüsse und die vom Volk so gern gegessenen Sonnenblumenkerne, feilbieten. Sie tragen ihre Schätze am Arm in einem Korbe oder mit Hilfe eines Brettes auf dem Kopfe. Manche von ihnen schenken sogar aus einem Samowar oder einem sorglich mit einem Tuch umwickelten Krug dampfenden Tee aus, wie denn der „Tschai" neben Wodka das beliebteste Getränk auch in den unteren Volksklassen ist.

Die Hausfrau atmet auf, wenn sie ein Tannenbäumchen erstanden hat und dem Tohuwabohu glücklich entronnen ist. Nun geht es zur Passage oder zu den neuen Reihen, einem riesigen Gebäudekomplex, der als Bazar dient. In den mit Glas gedeckten Gassen reiht sich Laden an Laden mit den verlockendsten Schätzen. Man findet Zobelpelze zu drei- oder viertausend Rubel, Orenburger Kopftücher aus feinster Wolle, die so leicht und weich wie Daunen sind, kostbaren Goldschmuck mit Edelsteinen, Filigran und Email, silberne Teekannen und silberne Brotkörbe mit der charakteristischen handtuchartigen Dekoration, reizende Kissen und Pantoffeln aus Saffian mit Goldstickerei, Erzeugnisse der Hausindustrie muhamedanischer Frauen, Tula'sche und Pawlow'sche Hausgeräte aus Kupfer, Holzwaren in verschwenderischer Menge, Heiligenbilder und Heiligenkasten, Galanteriewaren, Arbeiten aus Malachit, Jaspis, Selenit und anderen Halbedelsteinen der Jekaterinenburgschen Werkstätten und auch Spielsachen. Es wird gemustert, geprüft und gehandelt und gekauft. Wie stattlich nimmt sich so ein kupferner Samowar in runder Arkebusen-Form aus. Ja, die Kupferschmiede von Tula und Pawlow verstehen ihr Handwerk aus dem Fundament. Jene schlanken Kannen mit dünnem Halse, die sich ganz persisch ausnehmen, stammen gleichfalls von ihnen. Hier die wollenen Handschuhe, schlichte Arbeit, die aber praktisch ist, kommen aus dem Dorfe Pestiki im Kreise Gorochowez, und dort die Filzschuhe aus den Kreisen Sjemenow und Kimeschma. Man staunt über die Leistungen der Hausindustrie. Nur die Spielwaren, ausgenommen die in Holz gedrehten und geschnitzten, lassen noch, soweit sie russisches Fabrikat sind, viel zu wünschen übrig. Mit den deutschen Spielwaren aus Sonneberg, Nürnberg, Fürth, der Rhön- und der Fichtelgebirgsgegend halten sie keinen Vergleich aus. Leider sind diese schönen deutschen Erzeugnisse in Rußland wegen des hohen Zolles ungemein teuer. Wer jedoch ein paar Rubel nicht scheut, kauft unbedingt eine deutsche und nicht eine russische Puppe. Als die feinsten werden die Pariser ausgegeben, aber es scheint, daß in diesem Falle die Verkäufer Sonneberg gern mit Paris verwechseln, denn auf die oberen Zehntausend Rußlands übt der Name von Frankreichs Hauptstadt eine geradezu faszinierende Wirkung aus — Paris ist die Krone der Zivilisation und des feinen Lebens. Der Großkaufmann erster Gilde, der jährlich für seinen Handel- und Gewerbeschein 565 Rubel an die Steuerbehörde entrichtet, unterläßt es niemals, wenn er von der Geschäftsreise aus Paris zurückkehrt, seiner Herrin mindestens ein halbes Dutzend Hüte, je zu 100 oder 150 Franks mitzubringen, mag der Zoll an der russischen Grenze auch fast ebensoviel als der Kaufpreis der Hüte betragen. Barina wäre ohne die Hüte namenlos unglücklich und in ihrer Würde als Gattin eines Großkaufmanns und erblichen Ehrenbürgers tief herabgesetzt.

Wie in Moskau, so auch in Petersburg. Hier ist der Luxus sogar noch mehr entwickelt. Ueber den Newsky-Prospekt sausen Troiken mit russischen Rasse-Pferden dahin, die ein Vermögen repräsentieren. Und in den Schlitten sitzen in den kostbarsten Zobeln und Kamschatkapelzen vornehme Herren und Damen. Sie fahren zu den Kirchen, zu irgend einer Visite oder zu den eleganten Kaufläden. Feines Parfüm erfüllt die Luft, wenn die Herrschaften aussteigen. Selbst die Frauen der mittleren Beamten und Offiziere treiben einen Luxus, daß man im Hinblick auf die magere Besoldung der Gatten nicht weiß, wo das Geld zu all dem Putz, dem Pelzwerk, den Hüten, der Seide und den Brillanten herkommt. Wer bescheidener einkaufen will, wandert zum Gostinnij-Dwor, dem riesigen Bazarbau am Newsky-Prospekt, der noch aus den Zeiten Katharinas II. herrührt. Hinter den Bogengängen dieses Baues öffnen sich die kleinen Gewölbe, in denen die Kaufleute ihre Waren aufgestapelt haben. Auch hier treiben sich die Raznoschtschiks mit ihren Leckerbissen und Getränken in Menge umher. Sie schreien um die Wette: der eine preist mit „Kipjät! Kipjät!" (er kocht) seinen Tee oder Sjibiten, ein Getränk aus Meth mit Ingwer oder spanischem Pfeffer, der andere mit „Ssakusski!" feine Imbisse, der dritte mit „Goratshija! Goratshija!" Warmes, der vierte mit „Gräschnewiki! Gräschnewiki!" kleine Kuchen von Zylinderform an. Allgemeines Verlangen steht nach geräucherten Fischen, die der Russe und insbesondere der Petersburger in unglaublichen Mengen verzehren kann. Die besseren Volksklassen halten sich an Sfigi, die in der Ostsee und in der Newa vorkommenden Aesche.

Doch nun zum Aufputzen des Weihnachtsbaumes. Auch hier spielt Konfekt die Hauptrolle. Bunte Perlschnüre werden von Zweig zu Zweig geschlungen — und die Perlen sind von Zucker. Hier eine Karamelle, dort eine Figur von Marmelade, hier wieder eine kandierte Frucht, dort „Wjasemski Prjaniki", Pfefferkuchen mit einer feuchten Füllung aus der Stadt Wjasma, die, zwischen Smolensk und Moskau gelegen, für solche leckeren Genüsse in Rußland etwa dieselbe Bedeutung wie Nürnberg für Deutschland hat. Je mehr Eßbares am Weihnachsbaum hängt, um so schöner ist er. Und was unter dem Baume liegt, ist zum guten Teil gleichfalls auf den Magen berechnet — in eleganten Kartons stehen da die gezuckerten Früchte von Abrikosoff in Moskau, die berühmten Kiewer Zuckerfrüchte, die verschiedensten Honigkuchen, denn an Honig, der allerdings schmalzartig-grau aussieht, ist in Rußland kein Mangel, große und kleine Kartons mit Schokolade, gezuckerte Aprikosen und eine Unzahl anderer Konfitüren. Genug, dieser eßbare Reichtum steht im vollsten Widerspruche zu der Aermlichkeit, die bei der Geburt im Stalle zu Bethlehem geherrscht hat. Es ist eine süße Orgie, ganz entsprechend jenen, die sich die Herrschaften in Skaluski (Imbissen) und in Gekochtem, Gesottenem und Gebratenem leisten.

Hält es nun die Familie mit den Deutschen, so zündet sie den Baum am Christabend oder wenigstens am Morgen des ersten Weihnachtstages an. Paßt ihr dieses Zugeständnis an das Germanentum nicht, so wartet sie bis zum Neujahrstage. Dann aber geht es so hoch her, daß sich der biedere Iwan Iwanowitsch am anderen Morgen mit dem schönsten Brummschädel und dem verzwickteste Magenkatarrh auf seinem Lager wiederfindet, ohne zu wissen, wie er eigentlich dahin gekommen ist. Man wundere sich also nicht, wenn Kissingen, wo der Rakoczy lösende Wirkung übt, gerade von Russen so stark besucht wird. Uebrigens hat Iwan Iwanowitsch am 6. Januar schon wieder sybaritische Großtaten zu verrichten, denn dann ist das Fest der Wasserweihe oder das Jordansfest, das ebenfalls nach besten Kräften gefeiert werden muß. Und so ist es gut und löblich, daß bald die Fasten anbrechen und hiermit alle Speisen, die von warmblütigen Tieren herrühren, von der Tafel abgesetzt werden.

Wer in der Religion des nordischen Heidentums bewandert ist, wird nun aus der Art, wie die Russen schwanken, an welchem Tage sie während der Zeit vom 24. Dezember bis 6. Januar den Tannenbaum anzünden sollen, deutlich erkennen, daß sich hier die Spuren des alten Julfestes bemerkbar machen. Es war das Fest der Wintersonnenwende, das mit der Nacht zum 25. Dezember, der heiligen Weih- oder Mutternacht, begann und zwölf Tage lang bis zum heiligen Licht- oder Obersttag währte. Die russische Wasserweihe oder das Jordansfest ist nichts anderes als der heilige Lichttag der alten Heiden und der Schlußakt der zwölf Festtage. Die alten Heiden schmausten und zechten während der zwölf Festtage fürchterlich — ihr Andenken ist in dem dankbaren Iwan Iwanowitsch dauernd lebendig geblieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0003

Nur einmal im Jahre. Vor Beginn der Inventur.

Grosser Ausverkauf.

Anfang Donnerstag, den 29. Dezember.

Bruno Freytag.

[8233

Modehaus

Max Lichtenstein

Obere Leipzigerstr. 66.

Nächste Nähe des Bahnhofes.

Billigste Bezugsquelle für

Blusen
Kostümröcke
Fertige Kleider
Morgenröcke
Matinés
Unterröcke
Korsetts [8237

Nr. 66.

Damen-Hüte
Mädchen-Hüte
Kinder-Hüte
Schleier
Schleifen
Gürtel
Pompadours
Ball- u. Theatershawls
Damen-Westen
Haus- u. Tändelschürzen

Max Lichtenstein

Obere Leipzigerstr. 66.

Vom Bahnhof erstes Geschäft dieser Branche.

Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Samos-Auslese,

per Fl. Mk. 1,25, 3 Fl. Mk. 3,50.

A. Krantz Nachf.,

Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

5% Rabatt. [7895

Feinste Punsch-Essenzen,

Rum, Arrak, Kognak, div. Liköre und Weine

empfiehlt

Curt Schlegel, i. Fa.: W. E. Schmidt,

Obere Leipzigerstr. 50. — Tel. 1203. [8243

Zuntz Kaffee

Nur in Paketen mit Aufdruck ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●
A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hoflieferant.

Bonn * Berlin * Hamburg.

Caramelisierte und **hellglasierte Röstung**

à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per ½ Kilo. [5168

Käuflich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Feine Tafel-Liköre,

Rum—Kognak—Arrak

Rotweine — Tokayer

Weissweine,

Punschessenzen

empfiehlt

August Apelt,

Leipzigerstr. 8.

Mitglied des [8084

Rabatt-Spar-Vereins.

Pasteten in jeder Form und Grösse,

Eis- und Sahnen-Speisen,

hochfeine Sauerkirsch-Torten

empfiehlt [8246

Hof-Konditorei Dietze,

Am Kirchtor. Ecke Mühlweg.

Der Restbestand von zirka 200 hocheleganten

Winter-Paletots und Joppen,

nur chike großstädtische Façons, wie nach Maß verarbeitet, sollen bis zur Inventur verkauft werden. Die Preise sind so billig gestellt, daß jedermann von dieser günstigen Offerte Gebrauch machen sollte. [8239

Otto Knoll,

36 obere Leipzigerstraße 36.

Rabattmarken.

Naumann-Nähmaschinen

Phönix-Nähmaschinen

sind die besten.

Vertreter: H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.

Da ich nicht durch Reisende verkaufen lasse, stellen sich meine Maschinen um 20—30 Mark billiger. [7762

Reparaturen prompt, gut und billig.

TENNO-THEE

Feinste chinesische Originalmischung von [7562

Schmidt & Tavernier, Hamburg.

Ueberall käuflich.

Gebrüder Lindemann.

Zum Weihnachts-Fest

empfehle: [8241

ff. junge hiesige Gänse u. Enten, frisches Gänse-Fleisch, -Lebern, -Schmeer u. -Klein, sowie frisch geschossene grosse Waldhasen.

ff. russischen Salat, à Pfd. 60 Pfg.

Senf-, Pfeffer- und saure Gurken.

Diverse Konserven u. getrocknete Früchte.

Telephon 2179. **O. Heller,** Steinweg 32.

Für Gymnasiasten und Realschüler

tägliche Arbeitsstunden unter Anleitung und gewissenhafter Nachhilfe. [7288

Waldstein, wissenschaftlicher Lehrer, Bernburgerstr. 28, II.

Paedagogium Bad Sachsa

Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 230 Schüler entlassen.

Prosp. kostenfrei d. 8105] Direktor **Rhotert.**

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1905 am 27. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor [8225

Prof. Pfeiffer.

GALA PETER

DIE ERSTE ALLER

MILCH-CHOCOLADEN . D. PETER, ERFINDER

JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

P 2119

Eisen-

Somatose

EISENHALTIGES FLEISCHEIWEISS

Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

(8234)

Thalia-Festsäle.

Montag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), abends 8 Uhr:

Grosses Extra-Konzert

von der Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. [8238

Entree 35 Pfg. einschl. Billettsteuer. **O. Wiegert.**

L. Hofmann & Co.

Weingrosshandlung.

Telephon 623 — Gegründet 1853,

Halle a. S. u. Mainz,

Sophienstr. 1 und Gr. Ulrichstr. 26,

empfehlen zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

ihr grosses Lager von

Schaum- u. Champagner-Weinen

zu Fabrikpreisen von:

1. **Burgeff & Co.,** HOCHHEIM.
2. **Chr. Adt. Kupferberg & Co.,** MAINZ.
3. **Henkell & Co.,** MAINZ.
4. **Gebr. Hoehl,** GEISENHEIM a. Rh.
5. **C. H. Schultz,** RUEDESHEIM a. Rh.
6. **Matth. Müller,** ELTVILLE a. Rh.
7. **Kloss & Förster,** FREYBURG.
8. **Vix Bara,** AVIZE.
9. **Henry Eckel & Co.,** EPERNAY.
10. **Mercier & Co.,** EPERNAY.
11. **Pommery & Greno,** REIMS.
12. **Heidsieck & Co.,** REIMS.
13. **C. H. Mumm & Co.,** REIMS.
14. **Moet & Chandon,** EPERNAY.
15. **Louis Röder,** REIMS. [8244

Rheinische Winzerstuben. [8117

10 Austern prima 1,60 Mk. Diners à 1.25 u. 2 Mk. Soupers 2 Mk.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 24. Dezbr. 1904.

Leipzig (Neues Theater): Der Bettler.

Vorher: Die Meisterschüssel.

Ein guter Haustrunk

ist das

Hausbier in Flaschen

à 6 Pfg.,

Export-Doppelbier

in Flaschen à 10 Pfg., von

Heinrich Müller's Ww.,

Schwemme-Brauerei,

Fernsprecher 2649. [6686

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend geschlossen.

Vorverkauf für die Feiertage an der Kasse von 10—1 Uhr.

Sonntag, den 25. Dez. 1904

(1. Weihnachtsfeiertag), nachmittags 3½ Uhr:

15. Fremd.-Vorst. zu ermäß. Preisen. Gastspiel der Operetten-Sängerin **Maria Forescu** vom Zentral-Theater in Berlin.

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten. Nach dem Französischen von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß. Zusammengestellt von E. Reiterer. Kassenöffnung 3 Uhr. Anf. 3½ Uhr. Ende gegen 6 Uhr. [8220

Abends 7½ Uhr:

100. Z. i. Ab. Alle Bons ung. 4. Viert.

Undine.

Romantische Oper in 4 Akten. Nach Fouqués gleichnamiger Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Montag, den 26. Dez. 1904

(2. Weihnachtsfeiertag), nachmittags 3½ Uhr:

5. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Klein-Däumling.

Weihnachtskomödie mit Gesang u. Tanz in 5 Akten v. C. A. Görner.

Abends 7½ Uhr:

2. Sonder-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Der Rastelbinder.

Operette mit einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Leon. Musik von Franz Lehár.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**

Volks-Vorst. 60, 40, 20 Pfg.

nachmittags 4 Uhr [8221

Sonntag, 25.: Flachsmann als Erzieher

Montag, 26.: Es lebe das Leben.

Dienstag, 27.: Ein kritischer Tag.

Abendvorstellungen Anfang 8°

Sonntag, 25.: Ein toller Einfall.

Montag, 26.: Z. 1. M.: Liebesprobe.

Dienstag, 27.: Z. 22. M.: Traumulus.

Auskunftei [7050]

Beyrich & Greve,

Halle a. S.,

Grosse Ulrichstrasse 42.

Fernsprecher 2144.

Spezial-Privat-Auskünfte, Beobachtungen und Recherchen aller Art auf alle Plätze der Welt werden äusserst prompt und gewissenhaft erledigt.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 8 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 23. Dezember.

Weihnachten überall.

Wenn die hellen Weihnachtsglocken erklingen über das Saaletal, da regt sich in der alten Salzstadt alles, jung und alt, das Fest der Liebe zu begehen. In der Familie traulichem Kreise ist der Christtag der herrlichste des Jahres, da jubeln die Kleinen dem hell erstrahlenden Tannenbaume entgegen. In der Kirche ertönt die Stimme der evangelischen Christenheit zu einem einzigen den weiten Dom durchdrauenden Halleluja. Da sollen die Armen, die Kranken und die Einsamen in der Stadt nicht leer ausgehen. Die mildtätige Hand des glücklichen Gebers öffnet sich ihnen und reicht auch ihnen die beseligende Freude, von der die Weihnachtsglocken klingen. In den Vereinen und in den vielen Anstalten unserer Stadt, überall sind gleichsam große Familien entstanden, die sich am Vorabende des Christfestes oder am heiligen Abende selbst um einen Weihnachtsbaum scharen, in das Hoheied der Menschheit von der Geburt des Heilandes miteinzustimmen.

Unter den mannigfaltigen Veranstaltungen opferfreudiger Nächstenliebe nehmen gerade die Weihnachtsfeiern in den Krankenhäusern ein erhöhtes Interesse für sich in Anspruch. Insbesondere war dies in den Kliniken — so auf dem Kinderblock der chirurgischen Klinik — von jeher der Fall. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß von der großen Schar dieser Kinder jeder Altersklasse verschiedene Schwerkranke mit dem Tode ringen, andere vielleicht die Anstalt doch nur als Krüppel verlassen können, dann wird man es kaum für möglich halten, daß auf dem Kinderblocke schon seit Wochen eine lebhafte dem Christfeste geltende, geheimnisvolle Tätigkeit und Aufregung herrschte. Verschiedene Kinder lernten eifrig für die Weihnachtsvorträge, andere aber gingen, soweit tunlich, zu den vielseitigen Vorbereitungen mit an die Hand. Groß war der Jubel unter den Kleinen, als vor wenigen Tagen der gar finstere „Knecht Ruprecht", von einem Anstaltsarzte dargestellt, sich als Festverführer einstellte. Und nun war endlich der so sehnlichst erwartete Augenblick da, das Fest, welches in treuer Fürsorge der Leiter der Anstalt sowohl als die Pfleger und Pflegerinnen für die Kleinen in herzgewinnender Weise vorbereitet hatten. Reichgeschmückte, riesige Tannen, im herrlichsten Lichterglanze erstrahlend, begrüßen uns beim Eintritte in die sonst ernste, große Leidensstätte. Und noch angenehmer überraschte uns der freudige Glanz in den Augen der mit peinlicher Sorgfalt gekleideten Kinder, die teils neben den Betten stehend oder darin sitzend oder liegend, zum Teil um die Bäume gruppiert, mit Spannung der kommenden Dinge harrten. Der ehrwürdige Anstaltsgeistliche, Herr Archidiakonus Pfanne, eröffnete die Feier durch gemeinsamen, vom Harmonium begleiteten Gesang. Hieran knüpfte er eine Festbetrachtung, welcher die Vorträge von vier teils stehenden, teils im Bett sitzenden Kindern folgten. In diesen der herrschenden Weihnachtsstimmung vorzüglich angepaßten, kindlich-naiven Vorträgen, welche allen Anwesenden, insbesondere den Angehörigen, recht warm ins Herz drangen, sprachen die Kleinen u. a. auch ihren Dank aus für die ihnen in der Anstalt zuteil gewordene Pflege und Liebe und für die reichlichen Zuwendungen. Und wahrlich, sie hatten auch in dieser Beziehung alle Ursache zum Danke. Wenn man die selbst für verwöhntere Kinder völlig ausreichenden Geschenke: reizende Spielsachen aller Art, Bücher, Wäsche, Kleidungsstücke, dazu noch Pfefferkuchen, Aepfel und Nüsse betrachtete, welche vom Herrn Geh. Medizinalrat Prof. v. Braumann, seinen Aerzten und einigen Damen zur Verteilung gelangten, brauchte man sich über die glückstrahlenden Gesichter der Beschenkten nicht zu wundern. Selbst den Schwergeprüften unter ihnen hatte das liebe Christkind ein Lächeln entlockt; vergessen war bei allen die lebhafte Sehnsucht nach dem Christfeste im elterlichen Kreise, wo übrigens wohl für die wenigsten von ihnen das Christkind so reichliche Gaben ausstreut als hier. Möchten alle Geber in dem ungeheuchelten Glück der hier Beschenkten ihren Dank erblickt haben. — Auch auf den übrigen Klinikss-Stationen vollzog sich das Christfest in ähnlicher, wenn auch nicht so ergreifender Weise. Außer den hochherzigen Zuwendungen des allseitig verehrten Leiters der Anstalt machen sich um diese schon seit längeren Jahren verschiedene Private — z. B. Geschwister Zudel — sehr verdient; tatsächlich existieren ja auch für obige Zwecke keinerlei Fonds. Besondere Erwähnung verdient der hiesige dramatische Verein „Dilettanten-Bühne", welcher auch diesmal der Klinik einen sehr erheblichen Betrag aus dem Reingewinne seiner Aufführungen übermittelt und seit nahezu 20 Jahren weit über 1500 Mk. zu dem erwähnten Zwecke beisteuerte.

Die Weihnachtsfeier in der Kinderheilstätte des Vaterländischen Frauenvereins fand gestern nachmittag 4 Uhr statt. Die Anstalt zählt gegenwärtig im Winterkursus gegen 20 Kinder in verschiedenem Alter, von den Kleinsten, die noch auf dem Arm getragen werden, bis zu Pfleglingen, die demnächst die Schule verlassen. Fürsorgende Liebe hatte wieder die Tische reichlich gedeckt, und von vielen Seiten waren der unermüdlichen Frau Vorsitzenden dankenswerte Gaben zugeflossen. Vor anderen war eine Spende bemerkenswert: Herr Bankier E. Haaßengier hatte als Festgabe auf den Weihnachtstisch der Anstalt 1500 Mk. übersandt, für die ihm besonderer Dank gebührt. Die Feier selbst verlief in gewohnter Weise. Die alten lieben Weihnachtslieder und Sprüche, von den Kindern gesungen und aufgesagt, gaben der Feier eine schöne Weihe, und Herr Oberpfarrer Knuth legte den Versammelten die Bedeutung des Christfestes aus Herz im Anschluß an Joh. 3, 16. Dann folgte die Bescherung der Kinder und daran sich anschließend die der vorhandenen Schwester und der übrigen Angestellten des Hauses. Diese Feiern sind immer Höhepunkte des Anstaltslebens und geben allen Teilnehmern einen lebendigen Eindruck von dem guten Geiste, der in dem Hause waltet, und der Wohltat, die den kranken und pflegebedürftigen Kleinen in der Kinderheilstätte erwiesen wird.

Die Weihnachtsfeier der Kinderhorte fand am Mittwoch nachmittag in sechs verschiedenen Schulen statt. Neben den Kindern und ihren Eltern hatten sich Freunde und Mitglieder des Vereins für Kinderhorte eingefunden. Die Feier trug liturgischen Charakter. Gemeinsame Gesänge, Chorlieder der Kinder, Vortrag der Weihnachtsgeschichte und einiger Gedichte wechselten miteinander ab. Im Mittelpunkte der Feier stand die Ansprache eines Geistlichen. Auf vier kreuzweis aufgestellten Tafeln waren unter strahlenden Christbäumen die Geschenke für die Kinder ausgebreitet. Außer den üblichen Weihnachtsgaben, Stolle, Aepfeln, Nüssen u. dergl., erhielt jedes Kind ein nützliches Kleidungsstück. Der Verein stiftet durch die schlichte, ernste Feier und die praktischen Geschenke viel Gutes.

Ein erhebendes Fest bildet immer die Bescherung der Aermsten der Armen, der Obdachlosen. Seit vielen Jahren sammeln mildtätige Menschen das Jahr über, um den armen Leuten wenigstens zu Weihnachten eine Freude zu bereiten. So wurden auch gestern nachmittag wieder im „Rosental", im Hause der Stadtmission, die im Asyl für Obdachlose untergebrachten Frauen und Kinder in einer stimmungsvollen Feier mit ihren Bedürfnissen angepaßten Geschenken bedacht.

Am Montag veranstaltete die von Frau Martha Kläbe geleitete Privatschule für schwachbegabte Kinder ihre erste Weihnachtsfeier. Die Darbietungen bestanden in Deklamationen, Gesängen und lebenden Bildern, die sich in sinniger Weise um die Weihnachtsgeschichte gruppierten. An der Ausführung beteiligten sich alle Zöglinge, und es war erfreulich, zu sehen, wie diese Kinder, die in normalen Schulklassen stets von den geistig rüstigeren Mitschülern zurückgedrängt und gedemütigt im Hintergrunde stehen müssen, hier so frisch und fröhlich auftraten, um ihre kleinen Rollen durchzuführen. Man merkte es den Kindern an, wie glücklich sie waren, daß sie trotz ihrer Gebrechen, trotz ihrer Sprachfehler, trotz ihres unsicheren Gedächtnisses sich auch einmal betätigen durften, und sie taten es mit dem gleichen Eifer und mit der gleichen Freude am Gelingen wie jene bevorzugten Kinder, denen ein reiches Maß der geistigen Begabung verliehen ist. Der herzliche Umgang der Kinder miteinander und ihre zutrauliche Anhänglichkeit an ihre Lehrerin erweckten den Eindruck, als ob die Glieder einer Familie, nicht die Zöglinge einer Schule ihre Weihnachtsfeier begingen. Noch glücklicher wie die Kinder selbst waren wohl deren Eltern, die hier zum erstenmale ihre Kinder nicht mit dem Maßstabe anderer, geistig gesunder Schulkinder gemessen und dadurch zur Teilnahmslosigkeit verurteilt sahen. In den warmen Worten, mit denen Frau Kläbe die Feier beschloß, brachte sie zum Ausdruck, daß gerade diese Kinder ein doppeltes Recht hätten, sich zu freuen, da sie doppelte Mühe und Arbeit hätten, um sich Kenntnisse zu erwerben, wie andere Kinder.

Die Weihnachtsfeiern in den Jünglings- und Jungfrauen-Vereinen, sowie in den Kindergottesdiensten haben mit dem vergangenen Sonntag allerorten begonnen. Was die Berichte aus der einen und anderen Feier zu erzählen wissen von schönem, weihevollem Verlaufe, das gilt von allen ohne Ausnahme. Und das Fest selbst mit seinen Gottesdiensten und seinem stillen Segen steht noch bevor. Am heiligen Abend 5 Uhr findet in der Domkirche ein liturgischer Gottesdienst statt, bei welchem der Domkirchenchor die alten lieben Weihnachtslieder, u. a. auch Kompositionen von Brenner, Hegele und Engel vortragen wird. — Auch in der Marktkirche wird am selben Tage um 4 Uhr ein liturgischer Gottesdienst mit Chorgesang und Ansprache abgehalten.

— **Dem Martinstifte**, dieser 21 Jahre lang bestehenden Heimstätte für Einsame, Alte und Gebrechliche beiderlei Geschlechts, die von unserem Diakonissenhause mit Schwestern versorgt wird, ist ein hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk in der Gestalt eines ansehnlichen Kapitals gemacht worden. Freilich bedarf dessen Annahme noch der Genehmigung des Kaisers, aber diese ist wohl mit Sicherheit zu erwarten. Die Zinsen dieses von der heimgegangenen Frau Oberlandesgerichtsrat Colberg gestifteten Kapitals sollen, für Töchter höherer Beamten bestimmt, zu ihrer Aufnahme und Unterstützung im Martinstifte dienen.

— **Eine neue Orgel für die Ulrichsgemeinde.** Die St. Ulrichsgemeinde ist durch ein Weihnachtsgeschenk erfreut worden: von einer Hand, die nicht genannt werden soll, ist der Gemeinde eine neue Orgel geschenkt worden. Der Gemeindekirchenrat, welcher infolge der großen Schadhaftigkeit der jetzigen Orgel schon seit Jahren um die Erneuerung dieses für die Gottesdienste so unentbehrlichen Werkes besorgt war, aber infolge der Kosten, die der Umguß der Glocken verursacht, die Mittel zum Orgelbau noch nicht beschaffen konnte, hat dies Geschenk mit frohem Danke angenommen. Die Orgel wird dem „Kirchl. Gemeindebl." zufolge von dem bekannten Orgelbaumeister W. Rühlmann in Zörbig erbaut werden, soll 40 klingende Stimmen erhalten und mit den zweckmäßigsten Einrichtungen der neueren Technik ausgestattet werden. So ist begründete Aussicht, daß schon in einigen Monaten ein tadelloses Orgelwerk die Gesänge der Gemeinde wird begleiten können.

— **Weihnachtspäckerei = Sonderzüge** verkehren jetzt bis zum 24. Dezember auf der Strecke Berlin = Eisenach = Frankfurt a. M. und umgekehrt. Die Fahrt währt 15 bis 16 Stunden. Der Sicherheit halber sind die Züge mit elektrischem Licht ausgestattet.

— **Der alte Petersen †.** In aller Stille, nur unter Verlesung mehrerer von ihm selbst bestimmter Bibelstellen ist gestern nachmittag 3 Uhr im Beisein einer ganz geringen Zahl von Freunden und Freundinnen genau wie er es beim Fühlen des Herannahens seiner Todesstunde wiederholt gewünscht hatte, ein Mann zur letzten Ruhe bestattet worden, der trotz schlichtester Einfachheit lange Zeit hindurch deshalb zu den bekanntesten Persönlichkeiten unserer Stadt gehört hat, weil er in allen kirchlichen und patriotischen Versammlungen in nie ermüdendem Eifer belehrende und erbauende Schriften an alt und jung verteilte und nicht eher ruhte, als bis er sein Pensum absolviert hatte. Und diese Pensen waren nie klein. Denn stets mit ansehnlichem Stoß unter dem einen Arme, den Stock oder Schirm mit einem Shawltuch unter dem anderen kam die gebeugte Gestalt des alten Petersen kurz nach Beginn der von ihm geschätzten Versammlungen an und bewegte sich dann in zwar sehr verschlungenen, aber keinen Platz verfehlenden Bahnen so lange unser, bis er mit freundlichem Gruße aus seinen im Silberhaar versteckten lichten Augen sein Verteilungswerk beendet. Doch nicht immer beschränkte er sich hierauf. Nicht selten ergriff er auch mit jugendlichem Feuer das Wort. Das tat er namentlich dann, wenn die behandelten Themen sein patriotisches und christliches Herz entflammten. Ohne Scheu gab er dann seiner Meinung Ausdruck. Seine sonst zarte Erscheinung wuchs dabei stets sichtlich, und man wurde unwillkürlich an die Bilder der Propheten des alten Bundes erinnert. Er selber wollte das freilich nicht hören. Er hatte da immer eigenartige Einreden. Heute aber nimmt er uns diese Bemerkung gewiß nicht übel, wie er sie uns übrigens auch bei Lebzeiten nicht übel genommen hat, denn unser alter Petersen verstand vor allen Dingen auch einen guten Spaß. Er besaß einen kernigen Humor, und dieser hat ihn über viele schwere Stunden, die ihm beschieden gewesen sind, mit kräftigen Schwingen hinweggeführt. Er ruhe in Frieden!

— **Die Gebetsversammlungen**, die von der evangelischen Allianz angeregt sind, werden auch jetzt wie alljährlich in der ersten vollen Woche des neuen Jahres stattfinden und sollen in Halle von 2. bis 7. Januar abends 8 Uhr im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, gehalten werden unter Berücksichtigung der Halleschen Bedürfnisse in freiem Anschlusse an die von der Allianz ausgehenden Anregungen. Die Ansprachen werden nach dem „Kirchl. Gemeindebl." halten am Montag Pastor Meinhof (Der „Eine Leib", dessen Haupt Jesus ist); Dienstag Pastor Witte (Die Völker und ihre Herrscher); Mittwoch Pastor Wagner (Unser Vaterland und seine Besitzungen); Donnerstag Pastor Schiefen (Familie und Erziehung); Freitag (Epiphanias) Professor D. Warneck (Heidenmission); Sonnabend Pastor Hobbing (Judenmission und innere Mission).

— **In der Paulusgemeinde** sind durch die Gemeindevertretung in den Gemeindekirchenrat gewählt worden die Herren Maurermeister Hahnemann und Amtsgerichtsrat Meißner.

— **Kaufmannsgerichte.** Die Wahlen zu den Kaufmannsgerichten gehen in allen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern in diesen Wochen vor sich. Während an einzelnen Orten die kaufmännischen Vereine und Handlungsgehilfen = Verbände sich zur Aufstellung gemeinsamer Kandidatenlisten geeinigt haben, ist in anderen Städten ein heftiger Wahlkampf zwischen den Gehilfenorganisationen entbrannt. Der Ausfall der Wahlen ist daher ein Gradmesser für die Bedeutung der verschiedenen Handlungsgehilfen-Organisationen. Da mag es bemerkenswert sein, daß es dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen = Verbande gelungen ist, in Leipzig und Hamburg, wo bekanntlich der Sitz der beiden größten Verbände ist, die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf seine Listen zu vereinen. In Leipzig errang der Deutschnationale Verband von 30 Sitzen 18 und in Hamburg von 30 Sitzen 16. Auch in anderen Städten ist das Verhältnis ein ähnliches. Charakteristisch ist die Bedeutungslosigkeit, die dem sozialdemokratischen Zentralverbande nach dem Ausfalle der Wahlen zukommt. In den beiden „Hochburgen" der Sozialdemokratie, in Hamburg und Leipzig, vermochte er nur je drei seiner Kandidaten durchzubringen, und das auch nur mit Hilfe der Lagerhalter der sozialdemokratischen Konsumvereine.

— **Zwangsversteigerung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde an hiesiger Gerichtsstelle das Göbenstraße 18 belegene, auf den Namen des Bauunternehmers Adolf Raigrotzki eingetragene bebaute Grundstück mit einem Nutzungswerte von 2440 Mk. öffentlich meistbietend versteigert. Dasselbe erstand ein Hypothekengläubiger, der Bäckermeister Albert Gräning. — Das war die letzte gerichtliche Subhastation in diesem Jahre.

— **Von Bruno Hendrichs Konservatorium für Musik und Theater** wird uns geschrieben: Am Mittwoch fand im Konservatorium die Prüfung zweier dem Lehrerberufe sich widmenden Schülerinnen vor dem Lehrerkollegium statt. Geprüft wurden Frl. Ella Kuhk aus Goslar (Harz) und Frl. Else Ritter aus Halle. Die Prüfung wurde nach den Gesetzen des Seminars des Königl. Konservatoriums Dresden, Methode Hofrat Prof. Kranz, abgenommen. — Beide Damen bestanden mit „sehr gut" und wurden ab 1. Januar 1905 offiziell als Lehrerinnen der Grundschule des Konservatoriums angestellt. — Die Weihnachtsferien beginnen mit dem heutigen 23. Dezember und endigen mit dem 1. Januar.

— **Tierschutz-Verein für Halle und Umgegend.** Der vom Berliner Tierschutzverein für 1905 herausgegebene Kalender ist in der Buchhandlung von Herrn Wilh. Schwarz hier, Leipzigerstraße 19, zum Preise von 5 Pfg. pro Stück zu beziehen; dieses gemeinnützige wie lehrreiche Büchlein wird allen Interessenten als Weihnachts- oder Neujahrsgabe für Kinder, Dienstboten 2c. empfohlen. — Gleichzeitig erscheint es angebracht, die Hausfrau in der bevorstehenden Fettzeit, in der besonders viele Fische gebraucht werden, an die schon einmal im Sommer ausgesprochene Bitte zu erinnern, beim Einkaufe der Fische darauf zu achten, daß dieselben durch starken Hammerschlag auf den Kopf vor dem Schlachten betäubt werden. Das Schlachten selbst geschieht am besten, wie schon gesagt, durch Schnitt in die Wirbelsäule dicht hinter dem Kopfe.

— **Eine entlarvte Betrügerin.** Ein einträgliches Geschäft betrieb seit mehreren Jahren eine hiesige Schneidermeisterstochter mit Butter. Sie versorgte ihren großen Bekanntenkreis, der sich mit der Zeit stetig vermehrte, mit angeblich aus dem Elsaß bezogener Butter, die mit 95 Pfg. pro Pfund abgegeben wurde. Die Billigkeit war es gerade, welche den Kundenkreis immer größer werden ließ, die Frau konnte nicht genug liefern. Da mögen bei einem Kunden doch Zweifel über die Reinheit der Butter entstanden sein, kurzum, er hegte Verdacht und ließ die Butter bei einem Chemiker untersuchen. Derselbe stellte fest, daß es nicht Naturbutter, wie angepriesen und verkauft, sondern Margarine und noch nicht einmal die beste war. Nunmehr wurde die Sache der Polizei angezeigt. Die Frau wird sich wegen fortgesetzter Betrügerei und auch wegen Nichtanmeldung des Gewerbes zu verantworten haben.

— **Betriebsstörung.** Gestern abend gegen 7 Uhr riß in der Delitzscherstraße der Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn. Hierdurch mußte der Betrieb beider Bahnen vom Riebeckplatze bis zum Bahnhofe bis um 8¼ Uhr eingestellt werden.

— **Unvorsichtig.** Der Kellner D. wollte gestern morgen einen Ofen der Gastwirtschaft, in welcher er beschäftigt ist, in Brand setzen. Dabei schlug ihm plötzlich die Flamme in das Gesicht. Zum Glück sind die erlittenen Brandwunden nicht sehr gefährlich.

— **Umgefahren.** Gestern vormittag wurde ein in der Kleinen Steinstraße aufgestellter Gasfandelader von einem Wagen, welcher mit Stroh beladen war, umgefahren.

Halleches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Goethe: Faust I, Zweites Tagewerk). Frl. Ravenau spielte das Gretchen. Sie legte ihre ganze Seele hinein. In den Blick, in das Gesicht, in die Stimme, in das ganze Spiel legte sie ihre tiefste Seele hinein. Es war ein Entzücken, dieses Gretchen zu sehen und ihren Worten zu lauschen. Ganz einfach und schlicht, ganz wahr und echt lebte die ausgezeichnete Schauspielerin uns die erschütternde Tragödie des Weibes vor. Und aller Herzen riß sie fort. Kein Beifall erhob sich lärmend auf ihre großen Szenen. Totenstill, auf das tiefste ergriffen, verharrte das Publikum. Dieses Schweigen ist der schönste Erfolg, der einer Gretchendarstellerin zuteil werden kann. Von einem unendlichen Fleiße zeugte ihr Spiel, von einem bewundernswerten Verständnisse für die Rolle und für den Anteil, den ihr Goethe für die Behandlung seines Faustproblems zugedacht; aber es zeugte von noch mehr: denn Frl. Ravenau versteht nicht nur, was sie sprach, sie fühlte es auch, sie kennt alle jene tiefsten und feinsten Regungen des Mädchenherzens, die die Wurzeln sind des größten Glückes und des größten Leides — „alles, was mich dazu trieb, Gott!

Bier-Grosshandlung von E. Lehmer, Halle a. S.

Haupt-Contor, Lager und Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß Landsbergerstraße 7. — Fernsprecher 238

II. Contor im Hause meines früheren Geschäfts Bölbergasse 2. — Fernsprecher 2826

empfiehlt in Gebinden, Flaschen und Siphon:

Pfungstädter Bock-Ale allerfeinstes Tafelbier (hell wie Pilsener), stark gehopft und sehr fein im Geschmack, die Perle aller Biere.
Pfungstädter Märzenbier hell wie Wiener Märzen, feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack.
Pfungstädter Kaiserbräu Münchener Farbe, ein feines vortreffliches sogenanntes Kneipbier.
Nürnberger Export-Bier von J. G. Reif, Nürnberg (dunkel), vorzügliche Qualität.
Köstritzer Schwarzbier besonders empfohlen für Wöchnerinnen, stillende Mütter und Rekonvaleszenten jeder Art.

Kulmbacher Exportbier von Chr. Pertsch, Exportbrauerei (Qualität Spezial), großer Nährwert und von ärztl. Autoritäten warm empfohlen, seit 1873 hier eingeführt.
Münchner Kindlbräu aus der Aktienbrauerei Zum Kindl, München, hochfeine Qualität.
Pilsner Bier von Anton Dreher, Michelob, hochfeine Qualität.
Grätzer Gesundheitsbier aus der Aktienbrauerei Grätz, besondere feine Qualität.

Coburger Aktienbier, Engl. Porter und Pale Ale.

NB. Köstritzer Schwarzbier, Grätzer und englische Biere nur in Fässern und Flaschen. [4913

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0005

war so gut! ach war so lieb!" So feierten bei ihrer Darstellung Kunst und Natur das Fest innigster Verschmelzung; so zeigte sie mit keuscher Anmut und rührender Selbstverständlichkeit die Entwickelung und das Schicksal dieser wunderholden Menschenblüte, dieses Typs deutschen Mädchencharakters, bei dem alles so entzückend richtig und so ergreifend wahr von Goethe geschildert ist, bei dem nichts vergessen und verschoben ist, nicht die kleinen Schwächen und nicht die großen Tugenden, und bei dem am letzten Ende Alles hingebende, selbstlose Liebe ist. Die Entwickelung der Liebe ist bei den Gretchennaturen die Entwickelung ihres Lebens, und von dem Geliebten einzig und allein hängt die Erfüllung ihres Schicksals ab. Es ist mir eine Freude, aussprechen zu müssen, daß Frl. Ravenau von Anfang bis zu Ende alle Gedanken und Worte genau so empfunden und ausgedrückt hat, wie auch ich sie auffasse und zum Ausdruck gebracht wünsche, und daß ich alle Nuancen, von denen ihr Spiel getragen wurde, als überaus taktvoll, kennzeichnend und feinsinnig billigen muß. Nur in ihre beiden allerersten Zeilen hätte sie wohl noch einen anderen Ton legen können. Gretchen ist gewiß von Grund aus sentimental; sie ist aber in ihrer holden Mädchennuschuld „etwas schnippisch doch zugleich." Ihre Abfertigung Faustens war zu wenig schnippisch; Frl. Ravenau nahm hier den Ton wohl schon zu ernst. Ein Tröpflein allerliebster koketter Keckheit hätte mit in die Worte hineingemischt werden können. Es ist nach dem hier Gesagten nicht möglich, etwa eine Anzahl von Szenen als ganz besonders gelungen herauszufinden, jeder wurde sie in vollendetem Maße gerecht, und selbst die schwierigsten Stellen, an denen sonst Gretchenspielerinnen zu straucheln pflegen, gelangen ihr in staunenswertem Maße. Ich habe die Worte: „mich überläufts", „bester Mann, von Herzen lieb' ich dich", „ich möchte drum mein' Tag' nicht lieben, Würde mich Verlust zu Tode betrüben" noch nie so seelenvoll, ich habe die Gebetszene am Marien-Bilde noch nie so inbrünstig, die schwere Szene in der Kirche und die ganze Kerkerszene noch nie so künstlerisch abgestimmt und so tief erschütternd gesehen, wie das gestern der Fall war. Unser Theater kann auf diese liebenswürdige und edle Künstlerin in hohem Grade stolz sein. Uebrigens zeugt es von seinem Verständnis der Regie, daß sie den bösen Geist in der Kirche von einer Frauenstimme sprechen ließ. Sie soll ja doch die Stimme von Gretchens eigenem Herzen sein. Früher verlückte man den groben Unfug, dem Mephisto die Worte in den Mund zu legen. Auch sonst muß der Regie Lob gespendet werden; sie war in jeder Hinsicht des Goetheschen Werkes würdig. Wünschen möchte ich, daß sie die paar Worte von der Hexenzunft am Rabensteine für die Zukunft nicht mehr streicht; sie sind doch sehr bedeutungsvoll für die Kerkerszene. Herr Goetz stand auch als der verjüngte Faust im ganzen auf seiner früheren Höhe, nur bisweilen verfiel er in ein nicht ganz angebrachtes Pathos. Besonders sollte er die Szene: „Im Elend! Verzweifelnd!" noch einmal liebevoll durcharbeiten. Herr Sieg bemühte sich sichtlich um einen freieren Ton, vielfach gelang er ihm recht glücklich, einigemal vergaß er darauf, einigemal tat er des Guten zu viel. Anerkennenswert war es auch, daß er in den Szenen mit Marte nicht so kraß übertrieb, wie früher; nur gegen den Schluß der Gartenszene fiel er wieder in den alten Fehler. Einem großen Teile des Publikums war das freilich wieder ein angenehmer Bissen. Frau Müller war als Marte vortrefflich. Eine ausgezeichnete künstlerische Leistung war der Valentin des Herrn Alving. So stand der gestrige Abend durchaus gleichwertig neben dem ersten, und unser Stadttheater kann mit goldenen Schriftzeichen die künstlerischen Erfolge dieser beiden Abende in sein Album einzeichnen. Dr. W. Gebensleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Vielen Anfragen aus Kreisen des Preußischen Beamtenvereins zu begegnen, sei hierdurch mitgeteilt, daß die Umtauschkarten in der nächsten Woche noch an drei Abenden Gültigkeit haben. — Für alle Vorstellungen der Festwoche nimmt die Theaterkasse heute und morgen Vorbestellungen entgegen. Das Gastspiel der Maria Forescu am Sonntag nachmittag findet zu ermäßigten Preisen statt, ebenso die Aufführungen des Weihnachtsmärchens „Klein-Däumling." In der Aufführung der Oper „Undine", welche hier bekanntlich zum größten Teile in der von Lortzing geschaffenen Urform in Szene geht, sind die ersten Kräfte der Oper: Frl. Stoll, Frl. Ekeblad, Frl. Ulrich und die Herren Dr. Banasch, Soomer, Rabot, Aumann, Wütscher beschäftigt. Sämtliche Nachmittags-Vorstellungen beginnen 3½ Uhr, die Abend-Aufführungen 7½ Uhr; die Theaterkasse ist stets von 10 bis ¾1 Uhr, nachmittags von 3 Uhr und abends von 7 Uhr an geöffnet.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Sonnabend bleibt das Neue Theater geschlossen. Das Repertoir der Feiertage lautet wie folgt: Sonntag nachmittag 4 Uhr (60, 40, 20 Pfg.) „Fachsmann als Erzieher", abends 8 Uhr 5 Minuten der übermütige Schwank: „Ein toller Einfall", am Montag nachmittag 4 Uhr: (60, 40, 20 Pfg.) Hermann Sudermanns Drama „Es lebe das Leben", abends 8 Uhr 5 Minuten zum ersten Male die Freundsche Schwanknovität „Die Liebesprobe", am Dienstag nachmittag 4 Uhr (60, 40, 20 Pfg.) Hugo Lubliners Lustspiel „Ein kritischer Tag", abends 8 Uhr 5 Minuten zum 22. Male „Traumulus". Die Kasse des Neuen Theaters ist für den Vorverkauf auch am Sonnabend geöffnet.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

„Segen" der Warenhäuser überall.

Mag sein, daß ich zu den unpraktischen, altmodigen Leuten gehöre, ich kann's aber noch heute in Amt und Würden nicht lassen, wie in der fröhlichen Kinderzeit über den Weihnachtsmarkt zu schlendern. Diesmal lockte mich eine Bude mit erzgebirgischen Holzwaren, namentlich ein großer grüner Nußknacker hatte es mir angetan. Mit merkwürdiger Sächschtenheit nannte mir die Verkäuferin den Preis. Auf eine teilnehmende Frage meiner meine Neigung teilenden Frau seufzte die frösteln de Händlerin: „Das Geschäft ist dies Jahr viel schlechter als im vorigen. Die Leute gehen in das Warenhaus R., da gibt es ja alles billig, und wenn sie dann herkommen, bieten sie einem einen Groschen, und dafür kriege ich noch nicht mal das Holz."

So macht sich der „Segen" eines solchen Warenhauses in den weitesten Kreisen fühlbar: so ein Hallesches Haus wirkt drückend auf die armen Erzgebirgler, die sich mit ihrer Hände Arbeit mühselig durchs Leben — hungern, anders kann man's kaum nennen. Hier baut sich ein mächtiger Handelspalast auf, in wenige Hände fließt reicher Gewinn, dort aber finden weite Kreise fleißiger armer Leute wieder ein Absatzgebiet geschlossen. . . .

Deutscher Michel, wache auf. -dl-

Jagd und Sport.

+ **Roßleben**, 12. Dez. In dem dem Landkammerrat Hoch-Allstedt gehörigen Jagdgebiete, umfassend die Fluren Niederröblingen, Einzingen und einen Teil der Flur Allstedt, wurden 673 Hasen geschossen. — Bei der Herrn Rittergutsbesitzer B. Lüttich-Esperstedt (Kniffhäuser) gehörigen Treibjagd wurden 183 Hasen erlegt. — Bei der am Montag abgehaltenen Treibjagd des Gutsbesitzers Esbach-Ritteburg betrug die Strecke 154 Hasen, dagegen bei dem Rittergutsbesitzer Mohs-Bretleben war das Ergebnis 51 Hasen.

r. **Bennstedt**, 21. Dez. Bei der heutigen zweiten Treibjagd der Herren Köcher und Maennicke wurden 66 Hasen erlegt, sodaß das Gesamtergebnis dem vorjährigen gleichkommt.

ll. **Atzendorf** bei Staßfurt, 20. Dez. Bei der in hiesiger Flur von Herrn Oekonomierat Böckelmann veranstalteten Treibjagd wurden von einigen 30 Schützen ca. 770 Hasen zur Strecke gebracht.

ll. **Hecklingen**, 21. Dez. Die hiesigen Jagdpächter hielten gestern eine kleine Treibjagd ab, bei der 189 Hasen und 1 Kaninchen zur Strecke gebracht wurden.

ll. **Dessau**, 20. Dez. (Hofjagd.) Auf der am 15. d. Mts. im Möhsigauer Revier abgehaltenen Hofjagd auf Sauen wurden 205 Stück Schwarzwild erlegt.

ll. **Jeßnitz**, 21. Dez. Bei der in hiesiger Feldmark vom Kommerzienrat Adolf Lange veranstalteten großen Treibjagd wurden 388 Hasen erlegt.

+ **Domsdorf**, 22. Dez. Bei der am 19. d. Mts. auf der hiesigen und angrenzenden Rothsteiner Gemeindeflur abgehaltenen Treibjagd wurden insgesamt 102 Hasen, 7 Kaninchen und 1 Reh zur Strecke gebracht.

+ **Falkenberg** (Bez. Halle), 22. Dez. Bei der ersten diesjährigen, von Herrn Rittergutsbesitzer v. Schaper hierselbst abgehaltenen Treibjagd auf dem Revier des jetzigen Rittergutes, und zwar den dazu gehörigen Waldbesitzungen kamen zur Strecke: 82 Hasen, 7 Kaninchen, 7 Fasanen und 1 Reh.

+ **Naundorf**, 22. Dez. Bei der auf hiesiger Gemeindeflur abgehaltenen Treibjagd wurden insgesamt nur 20 Hasen und 5 Kaninchen zur Strecke gebracht.

+ **Wannewitz**, 22. Dez. Bei den auf den Revieren der Gemeinden Sausedlitz, Reißitz und Wannewitz von dem Jagdpächter Graf Bitzthum von Eckstädt-Schönwölkau am 16. und 17. d. Mts. veranstalteten Treibjagden wurden 38 Rehe, 400 Hasen, 40 Fasanenhähne, 25 Kaninchen und ein Fuchs zur Strecke gebracht.

+ **Lissa**, 22. Dez. Bei der vom Rittergutsbesitzer Lübicke am 17. d. Mts. auf hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden 495 Hasen zur Strecke gebracht.

+ **Kalkreuth**, 22. Dez. Bei der am Montag auf hiesiger Gemeindeflur stattgefundenen Treibjagd wurden insgesamt 381 Hasen und 5 Kaninchen zur Strecke gebracht. Außerdem wurden 1 Hase, 2 Kaninchen und 1 Frettchen zwei auf frischer Tat ertappten Wilderern polizeilich weggenommen.

Landwirtschaftliches.

A **Wernigerode**, 19. Dez. Die gestrige Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins war sehr gut aus allen Orten der Grafschaft besucht. Der Vorsitzende, Landrat Freiherr von Spitzemberg, eröffnete die Versammlung mit mehreren geschäftlichen Mitteilungen und wies darauf hin, daß der Kreistag kürzlich 500 Mark zur Serumbeschaffung für Schweineimpfungen bewilligt habe, das kostenlos abgegeben werde. Sodann hielt Herr Beeck von der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. einen außerordentlich lehrreichen Vortrag über Geflügelzucht, ihre wirtschaftliche Bedeutung und erfolgreicher Betrieb. Redner hob hervor, daß auch die Regierung neuerdings der Hebung der Geflügelzucht ein reges Interesse zuwende und Deutschland leider immer seinen Bedarf noch nicht selbst decken kann. Im letzten Jahre betrug die Einfuhr noch 165 Millionen Mark. Am meisten zu empfehlen seien rebhuhnfarbige Italiener, die unserem Klima größeren Widerstand wie Minorka leisten könnten. Von Enten empfahl Redner in erster Linie die Pekingente, von Gänsen die deutsche Landgans. Wünschenswert sei eine zielbewußte Wahlzucht in Verbindung mit Zuchtstationen und eine Transportermäßigung für diese Produkte nach dem bedarfsreichen Westen. Auch die Anlage von Geflügel-Musterhöfen sei nötig, ebenso wie eine genaue Buchführung. — Zum Schluß beantwortete der Vortragende noch eine große Anzahl an ihn gerichteter Fragen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 23. Dez. Der Kaiser nahm heute mittag die Meldung des aus Ostasien zurückgekehrten Korvettenkapitäns Hopman entgegen, welcher zur Frühstückstafel befohlen war.

Bremen, 23. Dez. Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth" ist am 22. Dezember wohlbehalten in St. Thomas angekommen und wird am 5. Januar nach Kingston weiterziehen.

Breslau, 23. Dezbr. In einer in Kunzendorf abgehaltenen Versammlung der im Neurodor Revier streikenden Grubenarbeiter wurde mit 770 gegen drei Stimmen beschlossen, den Streik weiterzuführen.

Hof, 23. Dezbr. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des angesehenen Bierbrauereibesitzers Wilhelm Schmidt wegen Verbrechens wider das keimende Leben. Seine Geliebte, eine Dienstmagd, ist gleichfalls in Haft genommen worden.

Budapest, 23. Dez. Die Bestrebungen der unter Führung des Grafen Julius Andrassy stehenden Dissidenten, vielleicht im letzten Moment noch eine friedliche Entwirrung der politischen Situation zu schaffen, sind vollständig mißlungen. Graf Tisza lehnte jede Vermittelung unter Berufung auf das Majoritätsprinzip ab.

Paris, 23. Dezember. Eine gestern abend angekündigte Demission des Großkanzlers der Ehrenlegion, Generals Florentin, wird dementiert.

Petersburg, 23. Dez. In Regierungskreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß der Zar zwar keine eigentliche Verfassung, dafür aber durchgreifende Reformen in allen Zweigen der Verwaltung gewähren werde.

Warschau, 23. Dezember. In Kowl erschoß ein Offizier des 19. Dragoner-Regiments namens Glowaczewski seine 17jährige Braut, sodann sich selbst, weil die Eltern der Braut die Einwilligung zur Eheschließung verweigerten, da der Offizier nach dem Kriegsschauplatze hatte abgehen sollen.

London, 23. Dez. Dem „Standard" zufolge leidet Balfour an einer leichten Erkältung.

*

Der Krieg in Ostasien.

London, 23. Dez. (Reuter-Meldung aus Tokio.) Nach Aussagen russischer Gefangener riß ein Torpedo ein acht Fuß langes Loch in den Rumpf der „Sewastopol". Es ist keine Aussicht, das Schiff wieder seetüchtig zu machen.

London, 23. Dez. „Daily Telegraph" meldet aus Tschifu: Acht Torpedobootszerstörer entkamen aus Port Arthur. Dort herrscht heftiger Schneesturm.

London, 23. Dez. „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel: In Yemen ist eine Revolution ausgebrochen

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 23. Dezember.

Wetterbericht vom 23. Dezember, morgens 5 Uhr. Einer Depression über Nord- bis Nordostseuropa liegt ein Maximum im Süden bis Westen gegenüber. In Deutschland, wo das Barometer meist ganz langsam fällt, herrscht wechselnd bewölktes, durchschnittlich etwas wärmeres, vorwiegend trockenes Wetter. Da die nördliche Depression keine erhebliche Bedeutung erlangen wird, so sind mit der späteren Wiederausbreitung des hohen Drucks erneut Nachtfröste bezw. Fortdauer zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 24. Dezember: Vorwiegend trockenes, teils heiteres, teils wolkiges, etwas kälteres Wetter.

Voraussichtliches Wetter am 25. Dezember: Ziemlich heiteres, teilweise nebliges, sonst trockenes Wetter. Nachts und morgens Frost.

Hamburg, 23. Dezember, 9 Uhr 40 Min. vorm. Das Maximum (über 775 mm) liegt über Südwestdeutschland, das Minimum (unter 738 mm) westlich über den Lofoten. In Deutschland ist es meist ruhig, vorwiegend trübe, im Norden mild, im Süden Frostwetter. — Fortdauer wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Dividendenschätzungen** der „B. B.-Z.". Privatbank zu Gotha 5—6 % (im Vorjahre 6 %). — Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch u. Co. wahrscheinlich wieder 10 %. — Rheinisch-Westfälische Industrie-Gesellschaft 6 % (i. V. 5 %).

—y. Die Generalversammlung der **Dessauer Aktien-Brauerei „Zum Feldschlößchen"** setzte die Dividende auf 5 % fest.

—y. An zuständiger Stelle wird die Dividende der **Lübeck-Büchener Eisenbahn** höher als im Vorjahre, nicht unter 6¾, keineswegs aber über 7 % geschätzt. Für 1903 wurden 6½ % Dividende verteilt.) (B. T.)

—y. **Das Ende der Berliner Spritfabrik-Aktiengesellschaft.** Die Generalversammlung hat die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Den Aktionären wurde zugesichert, daß ihnen nach Ablauf des Sperrjahres wohl eine Liquidationsquote von 80 % ausgezahlt werden würde. Es ist dies, wie das „B. T." schreibt, allerdings für die Aktionäre nur ein vorziger Trost, wenn man bedenkt, daß die Aktien im Februar vorigen Jahres im Maßstab von 2:1 zusammengelegt worden sind, sodaß die Aktienbesitzer eigentlich nur 40 % des ursprünglichen Nominalwertes der Aktien erhalten.

—y. Der Grubenvorstand der **„Gewerkschaft Beienrode", Kaliwerk** hat beschlossen, außer der laufenden, im Januar 1905 für das vierte Vierteljahr 1904 zur Auszahlung gelangenden Ausbeute von 100 M eine Extraausbeute von 100 M zur Verteilung zu bringen.

—y. Bei der **Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft** betrug im Monat November cr. der Ueberschuß 1 166 000 M gegen 1 146 900 Mark im Vormonat und 1 177 500 M im November 1903.

—y. Die Aussichten für die definitive Verlängerung des **Gasröhren-Syndikats** liegen günstig, nachdem mit der Gewerkschaft „Raesenburg" eine Verständigung erzielt ist und die Verhandlungen mit der ferner in Betracht kommenden Firma C. Sagler Söhne in Theningen (Baden) aussichtsvoll sein sollen.

— **Deutsch-niederländischer Getreide-Kontrakt.** Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler, e. V., Berlin, bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standardmuster für den deutsch-niederländischen Getreidekontrakt von Weizen, Roggen und Gerste der Oktober-Abladungen von dem Schwarzen Meer, dem Asow und der Donau am 23. Dezember cr. festgestellt sind.

—y. **Köln**, 22. Dez. Generalversammlung der Siegrheinischen Hütten-Aktiengesellschaft Friedrich Wilhelmshütte. Die Bilanz schließt mit 485 265 M Verlust ab; sie wurde genehmigt. Die Aussichten auf das laufende Geschäftsjahr erscheinen etwas günstiger als bisher.

—y. Aus Frankfurt wird gemeldet: Die von den **Vereinigten Kunstseidefabriken Aktiengesellschaft** mit den amerikanischen Interessenten geführten Verhandlungen wegen der Errichtung einer Filiale in Amerika sind nunmehr so weit gediehen, daß die Filiale sofort ins Leben gerufen werden kann.

—y. **Mannheim**, 22. Dez. Hier wurde heute der Preis für österreichisches Petroleum um 70 ₰ per 100 Kilogramm herabgesetzt. (B. T.)

—y. **Pittsburg**, 22. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Infolge Hebung der Geschäftslage suchten viele industrielle Unternehmungen mehr Arbeitskräfte.

—y. Die Verwaltung der **Waggon- und Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Busch** beruft ihre ordentliche Generalversammlung auf den 14. Januar 1905 nach Hamburg ein. Die für dieselbe zur Vorlage bestimmte letztjährige Bilanz ergibt für das mit dem 30. September cr. beendete Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 145 982 M, von welchem 89 515 M zu Abschreibungen verwandt sind. Der verbleibende Nettoüberschuß mit 56 466 M dient zur Herabminderung der Unterbilanz. Dieselbe betrug 907 019 M. Da die Gesellschaft gegenwärtig fast bis zur Höhe ihrer Leistungsfähigkeit zu gebesserten Preisen beschäftigt ist, erfordert nach Ansicht der Verwaltung das Interesse der Gesellschaft, diese Unterbilanz nicht weiter fortzuschleppen. Zudem bedarf die Gesellschaft infolge der jetzigen erhöhten Arbeitsleistung der Zuführung frischer Mittel. Aus diesen Gründen ist eine Reorganisation der Gesellschaft beabsichtigt. Zu ihrer Durchführung soll nach den Beschlüssen des Aufsichtsrates das Grundkapital durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4:3 herabgesetzt werden. Ferner sollen denjenigen Aktionären, welche auf die herabgesetzten Aktien 15 % des Nennbetrages zuzahlen, Vorrechte dergestalt eingeräumt werden, daß ihre Aktien als Vorzugsaktien einen prioritätischen Anspruch auf 5 % Dividende genießen und im Falle der Auflösung der Gesellschaft zuerst, also vor den Stammaktien, Befriedigung aus dem verteilbaren Gesellschaftsvermögen zu fordern haben. Schließlich wird die Aufnahme einer 4½ %igen, hypothekarisch sichergestellten Obligationsanleihe von 1 Million Mark beantragt. Die Anleihe soll den Aktionären zum Kurse von 93 % plus Stückzinsen derart angeboten werden, daß der Besitz von je 1000 M in Vorzugsaktien verwandelter Aktien zum Bezuge von 500 M Obligationen berechtigt.

—y. Ueber den **Arbeitsmarkt** im Monat November berichtet das „Reichs-Arbeitsblatt" u. a. folgendes: Wie alljährlich erfuhr die Arbeitsgelegenheit im November des Jahres eine nicht unbeträchtliche Einschränkung, die zum erheblichen Teile regelmäßig zusammenhängt mit dem Ende der Bausaison. Die allgemeine Arbeitslage im November wird jedenfalls als nicht ungünstiger bezeichnet werden dürfen als im gleichen Monat des Vorjahres. Im Kohlenbergbau hat die Besserung der Beschäftigung, welche im Oktober eintrat, im November sich weiter fortgesetzt, ohne daß freilich Arbeiterentlassungen größeren Umfanges ganz vermieden werden wären. Die Metall- und Maschinenindustrie wies auch im November trotz einer leichten winterlichen Abschwächung der Arbeit genügende Beschäftigung auf; in der Textilindustrie und der elektrischen Industrie war die Tätigkeit eine sehr rege, und ebenso waren in der chemischen Industrie die Verhältnisse überwiegend normal. Die Lage im Baugewerbe war als günstig zu bezeichnen. Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe und in der Konfektion war die Beschäftigung nur eine matte. Charakteristisch ist, daß anscheinend an der verstärkten Arbeitslosigkeit die männlichen Arbeiter hauptsächlich beteiligt waren. Die Arbeitslage, soweit sie bei den Arbeitsnachweisen zum Ausdruck kommt, wird von diesen überwiegend als günstiger bezeichnet als im November des Vorjahres.

—y. Der **Verband deutscher Baumwollgarn-Konsumenten** hat bei seinen Mitgliedern eine Umfrage über die Beurteilung der augenblicklichen Lage der Baumwollindustrie abgehalten. Darnach sind die garnverbrauchenden Kreise der deutschen Baumwollindustrie auf Monate hin mit Garn auf Basis der Baumwollpreise vor deren Rückgang versehen. Der Verband deutscher Baumwollgarn-Konsumenten erklärt daher, daß die deutschen Baumwoll-Industriellen genötigt sind, an den bisherigen Fabrikatpreisen festzuhalten. Die Mitglieder des erwähnten Verbandes werden daher etwaigen Versuchen ihrer Abnehmer, sich von den bewirkten Abschlüssen befreien zu wollen oder Preisnachlässe darauf durchzusetzen, mit Entschiedenheit entgegentreten.

—y. Die **Westfälische Stanz- und Emaillierwerke A.-G. vorm. J. u. H. Kerkmann** wird für das am 30. Juni 1904 abgelaufene Geschäftsjahr wiederum keine Dividende zur Verteilung bringen.

—y. **Wien**, 22. Dez. Durch den zwischen den österreichischen Eisenwerken und den österreichischen Staatsbahnen jetzt endlich abgeschlossenen Schienenlieferungsvertrag erhöht sich bei den meisten Schienengattungen der Preis für die Dauer von fünf Jahren um 1½ Kronen per 1000 Kilogramm. — Die Dividende des Westböhmischen Kohlenbergbauvereins wird auf 5½ bis 6 % gegen 5 % des Vorjahres geschätzt.

—y. Nach einer Reiv-Yorker Meldung der „Frkf. Ztg." werden für Stahlknüppel Prämien für sofortige Lieferung gewährt; für Bleche und Drahtprodukte wird eine weitere Preiserhöhung erwartet.

—y. Für die **Common Shares der Reading Railroad** werden 1½, für die **Second Preferred Shares** 2 % Dividende bezahlt.

—y. Mit einem Kapital von 10 Millionen Dollars hat sich dem „Standard" zufolge in Kanada ein **Baumwolltextil-Syndikat**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0006

gebildet, dem einige Fabriken, die bisher nicht auf eine gewinnbringende Basis gebracht werden konnten, angehören. Das Syndikat erließ eine Kundgebung, dahinlautend, daß die bedeutende und noch immer steigende Einfuhr von ausländischen Baumwollwaren auf die kanadischen Werke einen verhängnisvollen Einfluß ausübe. Letztere haben nicht genügend Arbeit an Hand, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können, und dadurch sei der Wettbewerb so verschärft worden, daß von einer lohnenden Fabrikation nicht mehr die Rede sein könne. Nur durch eine Erhöhung des Zolltarifes könne eine Besserung herbeigeführt werden. In den Industriekreisen Manchesters glaubt man nicht, daß der kanadische Markt gefährdet ist, doch wartet man zunächst nähere Meldungen über die genannte Gründung ab.

—y. Aus Paris wird gemeldet: **Russische Schatzscheine werden voraussichtlich am 18. Januar 1905 zur Subskription aufgelegt.**

Viehmärkte.

— **Leipzig**, 22. Dez. (Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe.) Auftrieb: 169 Rinder, und zwar: 43 Ochsen, 5 Kalben, 86 Kühe, 35 Bullen; 1338 Kälber; 155 Stück Schafvieh; 901 Schweine; zusammen 2663 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 75, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemäste Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 71, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 66, 4. gering genährte jeden Alters Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 60. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 62, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 54, 5. gering genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 46. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 68, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 63, 3. gering genährte Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 57. Kälber: 1. feinste Mast (Wollnichmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 49, Schlachtgewicht —, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 45, Schlachtgewicht —, 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 38, Schlachtgewicht —, 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht, — Schlachtgewicht —. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 36, Schlachtgewicht —, 2. ältere Masthammel Lebendgewicht 34, Schlachtgewicht —, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 56, 2. fleischige Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 52, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 46, 4. ausländische —. Alles in Mark für 50 kg. — Verkauf: 139 Rinder, und zwar: 26 Ochsen, 5 Kalben, 76 Kühe, 32 Bullen; 1337 Kälber; 155 Schafe, 899 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder sehr langsam, Kälber, Schafe und Schweine mittelmäßig.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 22. Dezember. Butter. (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Nach feinsten Qualitäten war starke Nachfrage und konnten alle Eingänge täglich zu anderweitigen Preisen geräumt werden.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 127—128 ℳ
I do. 122—126 ℳ
II do. 119—121 ℳ
in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

— **Hamburg**, 22. Dez. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lübers, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Die Höhe der Weihnachtsfeiertage, welche in anderen Jahren lähmend auf das Geschäft einzuwirken pflegte, ist bis jetzt ohne Einfluß geblieben; es war im Gegenteil selbst in den letzten Tagen dieser Berichtswoche das Geschäft ungewöhnlich lebhaft bei anziehenden Preisen. Tendenz fest.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,70—4,85 ℳ ab Hamburg, 5,00—5,25 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,25—4,75 ℳ ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 2,50—3,50 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 5,00—5,25 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,95 bis 5,30 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 5,25—5,50 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,70—3,00 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,20—6,75 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58% 6,70—7,50 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 6,35—6,60 ℳ ab Hamburg, 56—62% 6,40—6,80 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 26—34% Fett und Protein 6,25—7,00 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 5,50—5,75 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 5,60—5,75 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 6,80—7,00 ℳ ab Hamburg, Maiskölkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein 5,40 bis 5,75 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Schlempe 40—45% 6,25 bis 6,50 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 5,45—5,75 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,50—5,50 ℳ ab Hamburg, Mohnkuchen 5,60—5,75 ℳ ab Hamburg, Sesamkuchen 6,00—6,25 ℳ ab Hamburg per 50 kg.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Ahlenbach & Co., Hamburg**, 22. Dez. Der Markt liegt ziemlich unverändert. Wir stehen bereits im Zeichen der Feiertage und das Geschäft ist daher ohne Leben. Die Preise behaupten sich. Erdnußkuchen und -Mehl. In Marseille ist man sowohl für greifbare Ware, als auch für spätere Lieferung fest gestimmt und die letzten Tage haben uns einen weiteren Preisaufschwung gebracht. Unser Markt liegt dementsprechend und die Preise haben auch hier eine Aufbesserung erfahren. Preis: 130 bis 148 ℳ für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatmehl. Die Stimmung ist anhaltend fest. Das Angebot ist unbedeutend, während die Abforderungen gegen ältere Abschlüsse sehr stark gewesen sind, sodaß sich die Vorräte sehr verringert haben. Preis: 130—138 ℳ für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Die Nachfrage ist andauernd gut, während das Angebot unbedeutend ist. Die Forderungen werden allgemein hoch gehalten. Preis: 118—135 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Ware ist knapp, der Markt liegt fest. Preis: 110—112 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Maiskuchen. Das Angebot ist sehr gering, nur man hat die Forderungen erheblich erhöht. Preis: 125—132 ℳ für 1000 kg ab Hamburg.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 22. Dez. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, unverändert, englischer und Sommer- gut 168—172 ℳ, mittel 160—165 ℳ, gering —,— ℳ, do. Kolben Sommer- gut 178—184 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. Rauh-, gut 161—167 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. ausländischer gut 180—195 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Roggen, unverändert, inländischer gut 138—142 ℳ, mittel 131—136 ℳ, gering —,— ℳ. Gerste, unverändert, hiesige Chevalier- gut 170—185 ℳ, mittel 165—169 ℳ, gering —,— ℳ, feinste über Notiz, Landgerste, gut 160 bis 170 ℳ, mittel 153—158 ℳ, gering —,— ℳ, Wintergerste gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, ausländische Fruchtgerste gut 120—124 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Hafer, ruhig, inländischer gut 145—150 ℳ, mittel 138—144 ℳ, gering —,— ℳ, ausländischer gut 146—148 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Mais, ruhig, runder gut 122 bis 124 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, amerikanischer bunter, gut 130 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Erbsen, unverändert, hiesige Viktoria-, gut 170—188 ℳ, mittel 155—165 ℳ, gering —,— ℳ, do. grüne Folger, gut 180—190 ℳ, mittel 170—178 ℳ, gering —,— ℳ.

— **Nürnberg**, 21. Dez. (Hopfenbericht.) 80 Ballen Umsatz zu unveränderten Preisen.

— **New-York**, 22. Dez., 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 21. Dez.) Baumwolle-Preis in New-York 7,60 (7,60), Lieferung Febr. 7,28 (7,35), Lieferung April 7,44 (7,51), in New-Orleans 7 9/16 (7 9/16), Petroleum, Standard white in New-York 7,80 (7,80), in Philadelphia 7,75 (7,75), Rasinen (in Cases) 10,50 (10,50), Credit Balances at Oil City 1,55 (1,55), Schmalz, Western steam 7,25 (7,25), Rohe & Brothers 7,20 (7,20), Mais*) per Dez. 56⅞ (56), Mai 51⅞ (51⅝), Juli —,— (—,—), Weizen**) roter Winterweizen loco 118⅞ (118⅞), Weizen per Dezember 118⅞ (118⅞), per Mai 112⅞ (113⅛), per Juli 102⅞ (103), per Sept. —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 2 (2½), Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅞ (8⅞), Rio Nr. 7 per Jan. 7,55 (7,50), per März 7,85 (7,80), Mehl, Spring-Wheat clears 3,90 (3,90), Zucker 4⅜ (4⅜), Zinn 29,00—29,35 (29,00—29,25), Kupfer 14,87—15,12 (14,87—15,12).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 22. Dez., 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 21. Dez.) Weizen*) per Mai 111⅞ (111¾), per Juli 98⅛ (98⅝), Mais**) per Mai 45⅝ (45⅝), Schmalz per Jan. 6,85 (6,87½), per Mai 7,10 (7,12½), Speck short clear 6,62—6,75 (6,62—7,75), Pork per Mai 12,87½ (12,92½).

*) Tendenz Weizen: willig.
**) Tendenz Mais: fest.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 23. Dezember.

Rohzucker.

In der ersten Hälfte der verflossenen Berichtswoche verlief unser Rohzuckermarkt fast geschäftslos. Am Dienstag wurde der Verkehr wieder lebhafter. Raffinerien bekundeten, angeregt durch den festen Terminmarkt, wieder Unternehmungslust und bewilligten successive höhere Preise, sodaß der vorwöchentliche Bestand um ca. 30 ⅁ per Zentner überholt werden konnte. Der Bedarf wurde zum größten Teil aus zweiter Hand gedeckt, da von Fabriken nur wenige Partien an den Markt gebracht wurden. Der Schluß ist wieder etwas abwartender. In neuer Ernte wurden wieder einige Abschlüsse für Oktober-Dezember-Lieferung zu ca. 11 ℳ exkl. ab Stettin perfekt. An dem Geschäft waren in erster Linie Raffinerien beteiligt. Umsatz in prompter und Lieferungsware ca. 45 000 Ztr.

Magdeburg, den 23. Dezember.

(Eigener Drahtbericht der Hallenschen Zeitung.)

Kornzucker excl. von 88° Rend.	14,00—14,20.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend.	11,80—12,00.	

Wochenumsatz: 95 000 Ztr.

Brotraffinade I. ohne Faß	24,25.	Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. mit Sack	—,—.	
Gem. Raffinade mit Sack	—,—.	
Gem. Melis mit Sack	—,—.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Dez.	28,30⅁, 28,60⅁.	Mai	29,15⅁, 29,25⅁.
Jan.	28,60⅁, 28,70⅁.	Aug.	29,45⅁, 29,50⅁.
Febr.	28,80⅁, 28,90⅁.	Okt.-Dez.	—,— G, —,— B.

Tendenz: stetig. Wetter: kalt und trocken.

Hamburg, den 23. Dezember.

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Dez.	28,35.	Mai	29,15.
Jan.	28,55.	Aug.	29,45.
März	28,90.	Okt.	23,10.

Tendenz: ruhig.

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Hallenschen Zeitung.)

Berlin, den 23. Dezember.

Weizen Dezbr. 178,50 ℳ, Mai 181,75 ℳ, Juli 183,75 ℳ.
Tendenz: matter.
Roggen Dezbr. 142,75 ℳ, Mai 146,50 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: behauptet.
Hafer Dezbr. —,— ℳ, Mai 140,50 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: matter.
Mais Dezbr. 124,75 ℳ, Mai 119,00 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: unverändert.
Rüböl Dezbr. 44,40 ℳ, Mai 45,20 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: matter.

Börse von Berlin vom 23. Dezember.

(Eigener Drahtbericht der Hallenschen Zeitung.)

Die Feiertagsstille ist nunmehr auch in den auswärtigen Börsen eingekehrt und das Ausbleiben der von letzteren ausgehenden Anregungen, welche bisher wenigstens zeitweise einige Regsamkeit veranlaßt hatten, machte sich hier in noch gesteigerterer Einschränkung des Geschäftes bemerkbar. So weit Kurse zur Feststellung kamen, trat dann eine Neigung zur Abschwächung hervor; Ultimo-Geld war zu dem weiter etwas erhöhten Satze von 5¼ Prozent gesucht und diese Verfestigung des Geldes mag damit in erster Linie das mäßige Rentisierungsbedürfnis hervorgerufen haben. Im übrigen brachte man das Nachgeben der fürstlichen Fonds und auch die Aktion der Deutschen Bank in Zusammenhang mit der Zeitungsmeldung von einem Aufstand in Yemen. Amerikanische Bahnen verloren ½ Prozent im Anschluß an die New-Yorker Notierung. Infolge Mangels an Umsätzen blieb im späteren Verlaufe der Kursstand im allgemeinen unverändert; gut behauptet waren im besonderen Eisen- und Kohlenaktien, nur Konsolidation um 1½ Prozent niedriger. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde wurde die Stimmung etwas fester; von Banken stiegen Diskonto; von Hüttenaktien Bochumer noch über den gestrigen Schlußkurs. Privat-Diskont 4 Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 23. Dezember.

(Eigener Bericht der Hallenschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werke:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2225	2200	Benthe	465	485
Graf Bismarck	73000	—,—	Heldburg	8650	8700
Graf Beust	—,—	7500	Burbach	9750	9325
König Sachsen	27600	28400	Carlshall	8200	8250
Const. Nordfeld	40	60	Friedrichshall	1580	1600
Schürbank & Charl.	1575	1600	Glückauf-Sondershausen	15300	15600
Siebenplaaten	3425	3375	Hansa-Silberberg	1275	1300
Tremonia	3360	3400	Hattorf	690	710
Trier	4000	4100	Ronnenberg	11000	11100
			Heringen I und II	3750	3800
Erz-Kuxe:			Feldberg	50%	50%
Glückauf b. Rentgen	—,—	510	Johannshall	5925	5975
Gelbecker Bergw.-Ges.	—,—	2150	Ronnenberg A.-S.	1325	1340
Ottonie	450	475	Salzdetfurth-Salzgitter K.-G.	925	975
Mildberg	465	485	Wilhelmshall	—,—	13600

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 23. Dezember 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Zinsfuß		Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101.75⅁
do.	3½	verzsch.	do.	101.75⅁
do.	3	do.	do.	89.90⅁
Preuß. St.-Anl. von 1905	3½	do.	5000—150	101.70⅁
do.	3½	1./4/10	do.	101.70⅁
do.	3	do.	10000—100	89.90⅁
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87.00⅁
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	87.80⅁
Sächsische Rente	3	verzsch.	5000—100	88.40⅁
Hessische do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103.10⅁
do. St.-R. v. 1886, 92	3½	verzsch.	1000—200	99.00⅁
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr	4	1./1/7	5000—100	—,—
do.	3½	do.	do.	99.60⅁
do.	3	do.	do.	88.00⅁
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	104.90⅁
do.	3½	do.	do.	99.70⅁
do.	3	do.	do.	88.70⅁

Ausländische Fonds.

Griechische konf. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	37.20⅁
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7	5000. 2500.	48.00⅁
		m. L. E.	500 Fr.	
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./8/12	10000	—,—
		m. L. E.		
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	101.90⅁
Mexik. konf. von 1899	5	1./1/4	1000. 100.	102.10⅁
		1./7/10	200 £	
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Kr.	101.50⅁
do. Kronenrente	4	1./1/9	20000-100 Kr.	—,—
do. Silberrente	4⅝	1./4/10	10000. 200 Kr.	—,—
Russ. amort.	5	do.	4000. 400	100.10⅁
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025.	91.25⅁
			810. 405	
Russische v. 1902 unk. b. 1918	4	do.	5000—500	90.80⅁
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	400	78.20⅁
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98.10⅁
do. Gold-Rnl. Ef. N. 3	4	1./1/7	400	93.50⅁

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübbe-Wüchener	6⅓	6⅓	1./1	1200. 600	—,—
Elektrische Hochbahn	3½	3½	do.	1000	121.50⅁
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8⁰	do.	1200. 300	185.50⅁
Oest. Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5⅔	5⅔	1./1	500 Fr.	138.50⅁
Südbahn, Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	17.60⅁
Warschau-Wiener	0	0	1./1	100 Rub.	—,—

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Kanaba-Pacific	5⅓	3	1./7 03	1000 $	129.30⅁
Gotthardbahn	6⅔	6⅔	1./1	500 Frr.	192.50⅁
Italien. Meridionalb.	6	6	1./1	5000-500 Lire	149.25⅁
			1./2. 46		
Luxemb. Prinz Henri	3⅜	4	1./1	500 Frr.	111.90⅁
Westsizilian. Eisenb.	1⅔	2	do.	500 Lire	44.30⅁

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	162.80⅁
Berliner Bank	3½	4	do.	1000	91.30⅁
do. Handelsges.	7½	8	do.	1000. 500	153.70⅁
Berl. Hypoth.-Inst. B	0	0	do.	1000	140.50⅁
Com.- u. Disk.-Bank.	5	5	do.	1000. 600	122.75⅁
Darmstädter Bank	5	6	do.	1000	142.50⅁
Deutsche Bank	4½	5	do.	1500. 300	—,—
do. Genossensch.-B.	10	—	1./7	1200. 600	—,—
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	191.75⅁
Dresdner Bank	5	7	do.	do.	157.75⅁
Gotb. Grundkredit-B.	3	3	do.	600	152.75⅁
Leipziger Kreditanst.	7	8½	do.	1200. 300	179.80⅁
Magdeb. Bankverein	3⅔	7	do.	1200. 600	136.10⅁
do. Privatbank	4½	4	do.	1500	109.25⅁
Mitteldeutsche Kred.-B.	2½	5½	do.	100 Ztr.	119.60⅁
Nationalbank. Berlin	5	5	do.	1200. 300	130.80⅁
Oesterr. Kred.-Inst. alt	3⅔	8⅔	do.	1200. 600	211.90⅁
Petersburg. Dist.-B.	3	8½	do.	3000. 1250.	—,—
				250 Rbl.	
Preuß. Boden-Kredit	7	7	do.	600	149.00⅁
do. Ztr.-Bod.-Kred	3	9	do.	do.	263.00⅁
Reichsbank	4,47	6.10	1./1/7	3000	154.60⅁
Rheinisch. Kaiserw.-Kredit	3	8	1./1	250 Fr.	123.90⅁
Sächsische Bank	5	6	do.	600	134.70⅁
Schaffhausl. Bk.-Verein	3	6	do.	1000	144.30⅁
Schlesische Bankverein	5½	6½	do.	5000. 1500. 300	149.25⅁

Industrie-Papiere.

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Deszauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	213.00⅁
Deutsch-Atmer. Werkzg.	0	0	1./7	1000	33.25⅁
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	100.80⅁
Donnersmarck. Eisen	14	14	1./1	600	263.25⅁
Dortmdr. Un. St.-A. St.					
abg.	2	2	1./7	1500	87.00⅁
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	191.60⅁
Eisenbütte Kattwitz	5	5	1./4	300	98.25⅁
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	306.50⅁
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	247.75⅁
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	150.50⅁
Fdr. Wilhelmh. E.-A.	4	5	do.	1000	123.00⅁
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	172.75⅁
Geisenkirch. Bergw.	10	11⁰	1./1	1200. 600	231.00⅁
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	107.00⅁
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1000. 300	127.40⅁
Glanziger Zuckerfabr.	5½	10	1./4	600	126.00⅁
Greppiner Werke	7	7⁰	1./1	1000. 300	129.50⅁
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	326.00⅁
Hann. Bauges.	1½	4	1./1.	500	93.00⅁
Hannov. M. St.-Pr.					
u. B.	20	25	1./7	500. 300	381.80⅁
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200. 1000. 600	215.10⅁
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	120.00⅁
Hannov. Portland	0	0	do.	1000	111.40⅁
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200. 1000. 600	—,—
Hildebrandt, Mühlen	10	9	1./7	1000	161.00⅁
Höcher Bergw. Ges. A	6	6	do.	do.	167.10⅁
Höfch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	242.50⅁
Hulschinsky	0	0	do.	1000	142.50⅁
Kallmerteichscerfabrik	10	10⁰	1./1	do.	169.20⅁
Kattowitzer Bergbau	11	10	1./4	do.	212.10⅁
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	444.10⅁
König Wilhelm Ionw.	12	12⁰	do.	1000. 600	280.25⅁
Kurbiskerf, Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Ztr.	129.80⅁
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	302.00⅁
Laurahütte	11	11	1./7	200	258.25⅁
Leopoldsgrub Aktienfg.	7	7	1./1	1000	110.50⅁
Leopoldshall		2	1./7	600. 300	56.25⅁
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	285.00⅁
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	128.25⅁
Maschinenbau-Anst.	0	0	do.	1000. 300	46.00⅁
Mend & Schwert St.-G.	2	0	1./7	1000	100.00⅁
Meno Ges. Akt.-Ges.	10	10⁰	1./1	do.	103.90⅁
Niedersch. Lokomw.	3	3	1./4	1000. 500	113.75⅁
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5⁰	1./1	1200. 600	154.75⅁
do. E.-Bd.-Kuxe p. G.	½	0	do.	1000	116.50⅁
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	150.25⅁
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	178.00⅁
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	170.00⅁
Rhein.-Nassau	5	18⁰	1./1	1200. 300	314.25⅁
Rhein. Stahlwerke	8	8	1./7	1200. 1000. 600	157.25⅁
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	219.50⅁
Rombacher Hütte	0	0	1./7	do.	221.50⅁
Rositzer Braunkohlen	15	14	do.	1000. 600	226.50⅁
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 300	151.00⅁
Sächs.-Thür. Brauns.	5½	0	do.	1200. 600	93.10⅁
Schles. do. St.-Pr.	5½	0	do.	do.	111.00⅁
Sangerhäuser Masch.	5⅔	—	1./10	1000. 300	213.25⅁

Dividende	1902	1903	Zins-term.	Größe der Stücke in Mk.	
Schalker Gruben	22½	22½	1./7	1000	557.75⅁
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	338.90⅁
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Ztr.	384.50⅁
Schubert, Elektr.	0	0	1./8	1000	124.50⅁
Schultz-Knaudt	4	6⁰	1./1	do.	160.75⅁
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	264.75⅁
Stahl. Chem. Fabrik	8	8	1./7	1000 Ztr.	141.50⅁
Stolberger Zink	0	0	1./4	1500	53.30⅁
Stolberg. Zink. neue	5	6	1./1	100 Ztr.	169.60⅁
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	92.50⅁
Thale Eisen. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	83.75⅁
Thüringer Salinen	3⅔	1½	do.	500	63.00⅁
Wegelin & Hübn. Masch.	9	8⁰	do.	1000	133.60⅁
W.-Mansfelder Akt.-G.	17	17	do.	do.	268.50⅁
Westf. Drahtind.	8	10	1./7	200 Ztr.	187.50⅁
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	180.50⅁
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	74.50⅁
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	163.50⅁
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	186.50⅁

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4 %.

Amsterdam 100 G.	kz.	168.95⅁
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80.50⅁
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80.95⅁
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.37⅁
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	kz.	20.23⅁
Paris 100 Fr.	kz.	80.95⅁
Prag 100 Kronen	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	80.80⅁
Wien 100 Kr.	kz.	84.95⅁

Schluß-Kurse.

Tendenz: Fest.

Kreditaktien	212.25
Berl. Handelsgesellschaft	153.75
Darmstädter Bank	142.50
Deutsche Bank	236.00
Diskonto-Kommandit	192.75
Dresdner Bank	157.75
Nationalbank für Deutschland	131.00
Franzosen	138.60
Lombarden	17.60
Italien. Mittelmeerbahn	80.75
Ital. Reichsanleihe	99.90
Bochumer Gußstahl	233.90
Deutsch-Luxemb. B.-A.	101.25
Dortmunder Union St. Pr.	87.50
Laurahütte	258.90
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	231.40
Harpener	215.00
Große Berl. Straßenbahn	—,—
Hamburger Packetfahrt	128.00
Nordseefischer Lloyd	103.10
Dynamit-Trust	191.90

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0007

Besonders billiges Angebot für Damen- u. Kinder-Konfektion.

Um das Lager in

Jacketts, Paletots, Kragen, Abend-Paletots, Kinder-Jacketts u. -Paletots, Kostümes, Blusen [8242

vollständig zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **fabelhaft billigen Preisen.**

5% Rabatt. **Theodor Rühlemann,** Halle a. S., Leipzigerstr. 97, Ecke Ulrichskirche.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am **24. d. Mts.** bleiben die Bureaus und Kassen der städtischen Verwaltung von **nachmittags 1 Uhr ab geschlossen.**

Halle a. S., den 21. Dezember 1904.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse wird wegen Herstellung der Abschlußarbeiten pro 1904 **am 24. d. Mts. mittags von 12 Uhr ab und vom 27. bis 31. d. Mts., von 8 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags** für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Wir machen die Beteiligten darauf aufmerksam und bemerken, daß die Zinsen von den Spareinlagen für das Jahr 1904 dem Guthaben per 1. Januar 1905 von Amts wegen zugeschrieben und von diesem Tage ab als Kapital verzinst werden, es also einer besonderen Vorlage des Sparkassenbuches zu diesem Zweck im Monat Januar l. Js. nicht bedarf. Die Berichtigung der in den Händen der Gläubiger befindlichen Sparkassenbücher kann erst vom 15. Februar l. Js. an erfolgen, sie wird aber von der Sparkasse schon vorher bewirkt werden, wenn das Buch zum Behufe der Abhebung oder Einzahlung vorgelegt werden sollte.

Halle a. S., den 7. Dezember 1904.

Das Direktorium der städtischen Sparkasse.

Elze. [7588

Bekanntmachung.

Mittels dem Schweinebestande des Sattlermeisters **Trodesius** hier ist die **Schweineseuche ausgebrochen** und ist das Gehöft bis auf weiteres unter Sperre gestellt.

Wettin, den 16. Dezember 1904.

Die Polizei-Verwaltung.
Berendt.

Bekanntmachung.

Bei einem dem Gutsbesitzer Reinhold Ohme in Brachstedt gehörigen Pferde ist die Bornasche Krankheit festgestellt worden.

Brachstedt, den 22. Dezember 1904. [8232

Der Amtsvorsteher.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Mieters bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
7062] **Bank- u. Wechselgeschäft.**

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Äußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolicen.
Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Aug. Heuselbach,** Hauptlehrer, Burgstraße 6, II., **Halle a. S.** [7743

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk), bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Steiden-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [6907

Läuferschweine jeder Größe in größeren und kleineren Posten verkauft **Rittergut Wohlitz** b. Sakkudiz [8204

Zuchtschweine, [7924 Yorks. u. Berkshires, sind auf Dom. Schlotheim in Thür. abzugeben.

Hasenfelle kauft fortwährend [6126 **Joh. Bernhardt,** Kellnerstr. 4.

Zuckerrübensamen unter Garantie der Magdeburger Normen werden einige tausend Zentner gegen Kasse zu guten Preisen zu kaufen gesucht, möglichst in Quanten nicht unter 1000 Zentnern.

Gefl. Offerten sind unter **Z. 1. 1123** an die Expedition d. Ztg. einzusenden. [7903

Holzwolle in Ballen und einzeln **Gr. Märkerstr. 33.** [8222]

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Am 20. Juni a. c. hat eine Verlosung unserer

4% Pfandbriefe Serie I, III u. V auf den 2. Januar 1905

stattgefunden. Listen der gezogenen Nummern können **kostenfrei** von der Bank bezogen werden. [8226

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).
Auf Gegenseitigkeit gegründet 1854.
Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.
Ende 1903 Vers.-Bestand 681 Mill. Mk., Bankfonds 228 Mill. Mk., ausbez. Vers.-Summen 158 Mill. Mk., ausbez. Dividenden 80 Mill. Mk.
Auskunft erteilen bereitwilligst die Generalvertreter: Oberinspektor **Becker,** L. Wuchererstr. 70, II, **Otto Korth,** Leipzigerstrasse 36 und **Robert Plötz,** Leipzigerstr. 17. [5795
Die Bank wird vertragsgemäss von der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen ihren Mitgl. zur Versicherungsnahme empfohlen.

Laden und Souterrain
mit kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. [6913
Gr. Steinstr. 74. **Carl Steckner,** Halle a. S.

Geldschränke, Kassetten, Kopierpressen
empfiehlt in großer Auswahl **billigst** [7724
Karlstraße 24.

Tricottaillen in glatt und besetzt. [6870
Viele Neuheiten!
Nur gute Qualitäten!
H. Schnee Nchf.
A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Heringe, Sardellen, Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Kapern, feinstes Olivenspeiseöl
Flasche 40, 70 u. 120 Pfg.
empfiehlt [8085
August Apelt.

Epilepsie heilbar. Von der Fallsucht ist mein Sohn durch die Anweisung von Dr. ph. Quante in Warendorf i. W. glückl. geheilt und empfehle dieses Verfahren all. Krampfleidenden. **Chemnitz,** Zöllnerstr. 33. Rob. Klitzsch. [8254

Lange Damen-Uhrketten
über 100 Stück schöne Muster, von 2,50, 3,50, 4,50, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30, 60 bis 100 Mark.

Damen-Uhren
von 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24, 30, 33, 36, 40, 50, 60, 80, 90, 120–150 Mk.
verkauft [8251
Herm. Schindler,
Ihren- und Goldwarenhandlung,
Große Ulrichstraße 35.
Rabatt in Marken oder bar.

ff. zarten Frischling,
Pa. Hirschkalbskeulen,
Pa. Rehkeulen,
Hirschfrikandeau,
Hasen,
diese Woche 4 grosse Jagden,
Fasanen, extrafeine,
empfiehlt
Wilhelm Reichert,
Geiststrasse. [7049

Unterricht.

Gründlichen Unterricht im **Klavierspiel** nach den allseitig als vorzüglich anerkannten Prinzipien des Prof. Martin Krause und in Harmonielehre (Meth. de Prof. Riemann) erteilt in und außer dem Hause [8145
Marie Hachtmann,
Göbenstr. 3, II.

Vorbereitung für d. Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturienten-Examen rasch, sicher, billigst. [8223
Dresden-N. 8. **Moesta, Direktor.**

Personen, die verlangt werden.

Agenten oder Reisende, welche Gastwirte auf dem Lande besuchen, können sehr ins Geld gehenden Artikel mitnehmen, wofür **35% Provision** sofort ausgezahlt. Off. u. F. M. 694 an **Daube & Co. m. b. H.,** Königsberg i. P. [8227

Für größeres Baugeschäft wird per Jan. od. später tüchtiger umsichtig **Buchhalter** gesucht. Angeb. mit selbstgeschr. Lebensbeschreib., Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter **B. g. 7377** an Rudolf Mosse, Brüderstr. [8230

Ein erstes Hamb. Kommissionshaus sucht tüchtigen [8231
Vertreter
für Baren-Termingeschäfte.
Offerten sub **H. V. 5061** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Zum 1. Januar 1905 findet ein zuverlässiger, tüchtiger
Kutscher
in den mittleren Jahren bei gutem Gehalte **Stellung.** Offert. unter **Z. v. 1135** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [8138

Für Ostern von Engros-Geschäft der technischen Branche zu Halle kaufmännischer
Lehrling
gesucht. Bewerber mit Einjährigen-Zeugnis bevorzugt. Offerten sub **Z. a. 1137** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [8240

Personen, die sich anbieten.

Ein 27jähr. Pferdeknecht, drei 19j. Pferdeknechte, zwei 18j. Pferdeknechte, drei 17j. Pferdeknechte mit nur **guten Zeugnissen** und nur von der Landwirtschaft suchen noch zu **Neujahr** Stellen durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 3. **Telephon 2233.** [8228

Gutsbesitzerssohn, 18 Jahre, mit zweijährig., erfolgreichem Besuch der Ackerbauschule Zwätzen, mit allen praktischen Arbeiten und Maschinen vertraut, sucht auf größerem **Gute Stellung m. Gehalt** jetzt oder später. Offerten unter **B. W. 1591** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20,** erbeten. [8236

Suche
für meinen jetzigen Kutscher, wegen vorzeitiger Entlassung meines früheren vom Militär möglichst sofort Stellung. **Dr. Prinz, Großostershausen.** [8252

Suche Stellung für 1905 als **Vorschnitter.**
Bin in allen Zweigen der landwirtschaftlichen Arbeit vertraut, wie auch im Rübenbau. Habe 240 Morgen Rüben bearbeitet. Langjährige Zeugnisse steh. mir zur Seite. Off. erbittet **G. Barowitz, Thüringshof,** Kr. Landsberg a. W. [8255

Zwei Köchinnen suchen Stellen in Hotel oder Gastwirtschaft durch **Auguste Krügel,** Stellenvermittlerin, **Schmeerstr. 5.** [8258

Vermietungen.

1 hochherrschaftl. II. Etage, 8 Zimmer mit Zubehör, ohne vis-à-vis, mit herrlichem Ausblick, per sofort oder 1. Jan. 05 zu vermieten bei **C. Rich. Ritter.** Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude, Königstraße 6. [69

Grosse schöne Keller eventl. mit Wohnung sind zu verm. Kirchnerstr. 1. [8080

Geldverkehr.

800000 Mark in geteilten Posten sind à 3½% a. Acker auszuleih. Antr. a. Rud. Mosse, Magdeburg u. A.A. 197. [7115

Beleihe Güter
direkt hinter der Landschaft oder Sparkasse zu 4% auf lange Jahre unkündbar. Gefl. Offerten unter **Z. g. 1121** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [7894]

10000 Mk.
II. Hypothek à 4¼% zu cedieren. Gefl. Off. u. **B. p. 7385** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** [8234

80000 Mark
per 1. April 1905 auf Acker auszuleihen. Offert. unt. **B. r. 7386** an **Rudolf Mosse, Halle S.** 8235

Von einer Verwaltung sollen
425000 Mark
von 3½% an, auf Acker auch II. Stelle, ausgeliehen werden. Offert. unter **S. R. 9 postlagernd Naumburg a. S.** [7036

Paul Danneberg,
Kl. Ulrichstr. 18a.
Aeltere Möbel u. Dekorationen werden in mod. Formen billigst umgearbeitet. 6228

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Else Nooke mit Krn. Oberlehrer Dr. phil. Otto Diehn (Schleswig—Bremerhaven). Frl. Elfriede Querfurt-Winckler mit Hrn. Oberleutnant Leopold Kirchner (Borna). Frl. Helene Vogel mit Hrn. Kaufmann Georg Günther (Plauen i. V.). Frl. Helene von Bergmann mit Hrn. Prof. Dr. Georg Thilenius (Stöckel-Kauffung a. Katzbach—Hamburg). Frl. Frieda Nette mit Hrn. Leutnant d. Res. Adolf Strandes (Rittergut Titnum bei Cöthen i. Anh.—Klenzig bei Cöthen i. Anh.). Frl. Käthe Vogler mit Hrn. Stabsarzt Dr. Mantz (Berlin—Mes). Frl. Elisabeth Scholvin mit Hrn. Hauptmann Reinhold Böhmer (Leipzig—Westerwisch-Thedinghausen).

Verehelicht: Herr Friedrich Schulter mit Frl. Isidore Rehwagen (Holzhausen—Dresden). Hr. Dr. med. Gustav Drechmann mit Frl. Helene Naumann (Breslau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Staatsanwaltschaftssekretär Aug. Wolff (Berlin). Hrn. Ingenieur H. Lange (Charlottenburg). Hrn. Leutnant Curt von Criegern (Dresden). Hrn. Curt von Byern (Jabaluck). Hrn. Paul Raabe (Erfurt). Hrn. Karl Neumeier (Erfurt). Hrn. Heinrich Kellermann (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. R. Simon (Magdeburg).

Gestorben: Hr. Forstmeister a. D. Sabarth (Hannover). Hr. Rentier Hermann Pagenkopf (Röschenrode). Hr. Friedrich Ifland (Leipzig). Hr. Rentier Ludwig Reinhard (Jena). Hr. Rentier Hugo Weidezahl (Magdeburg). Hr. Fabrikant Paul Knopp (Groß-Lichterfelde). Hr. Forstmeister Wilhelm Löwe (Oberförsterei Uesballen). Frl. Prof. Anna Hercher verw. gew. Lisco geb. Roenber (Berlin). Fr. Hedwig Michaelis geb. Unger (Elfeld a. d. Leine). Fr. Ernestine Kiel (Erfurt). Fr. Friederike Brose geb. Eudley (Aschersleben). Fr. Amalie Sölle geborene Probst (Dessau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

n. **Cönnern**, 22. Dez. (Weihnachtsfeiern.) Gestern nachmittag veranstaltete der hiesige Frauenverein im „Hotel zur preußischen Krone" wie alljährlich eine Weihnachtsbescherung. Es wurden 65 arme Witwen und Waisen beschenkt. Herr Diakonus Kitzberg hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. — Am Sonntag abend fand im „Schützenhause" hierselbst eine zahlreich besuchte Weihnachtsfeier des Kinder-Missionsvereins statt.

= **Schafstädt**, 22. Dez. (Weihnachtsfeier. — Kampagne.) Die übliche Weihnachtsschulfeier wurde heute im Rathaussaale abgehalten. Die Veranstaltung, bestehend in Gesängen und Vorträgen seitens der Kinder, Gebet und Ansprache des Rektors, darf als eine wohlgelungene bezeichnet werden. Wiederum war mit ihr eine Bescherung für arme Schulkinder verbunden. Dank der Opferfreudigkeit der Einwohner waren die Gaben reichlich gestossen; 67 Kinder konnten bedacht werden. — Die hiesige Zuckerfabrik beendete heute ihre diesjährige Kampagne.

r. **Bennstedt**, 21. Dez. (Scharlach.) Im benachbarten Cölme sind mehrere, besonders jüngere Kinder an Scharlach erkrankt; einige sind der heimtückischen Krankheit bereits erlegen. Auch in einer hiesigen Familie hat sich der unwillkommene Gast eingestellt.

— **Delitzsch**, 22. Dezbr. (Amtsenthebung.) In der Angelegenheit des früheren Ortsvorstehers S. in Laue wird der „Del. Ztg." von dort der Inhalt der Verfügung des Kgl. Landrats, worin die Amtsentsetzung ausgesprochen wird, mitgeteilt. In diesem Schreiben an den Ortsschulzen S. heißt es: „Mit Rücksicht auf die mehrfachen Unregelmäßigkeiten und Pflichtwidrigkeiten, welche Sie sich bei Ihrer Amtsverwaltung haben zuschulden kommen lassen, und Ihr unsittliches Verhalten gegen die Dienstmagd Hennig habe ich die Einleitung des Disziplinarverfahrens auf Entfernung aus dem Amte verfügt. Gleichzeitig werden Sie Ihres Dienstes vorläufig enthoben" usw. — Die „Del. Ztg." bemerkt dazu: Es war also von dem aus dem Amte Enthobenen mehr als dreist, von uns eine Berichtigung zu verlangen mit dem Hinweis, er sei freiwillig aus seinem Amte geschieden.

× **Torgau**, 22. Dez. (Städtisches.) Die Stadtverordneten genehmigten zur Vergrößerung der Elbbadeanstalt 1100 Mk. und schlossen sich einer vom Stadtrate zu Sorau angeregten Petition um Einlegung eines Nachmittagsschnellzuges auf der Strecke Halle-Guben in westlicher Richtung an. (Dieser Zug wird bekanntlich schon seit langem gewünscht. D. R.) Ferner genehmigten die Stadtverordneten die Erbauung eines 250 cbm Wasser fassenden Reinwasserbehälters in Mehderitzsch zum Kostenanschlage von etwa 7000 Mk.

× **Prettin a. d. Elbe**, 22. Dez. (Weihnachtsfreude.) Eine vor 50 Jahren nach Amerika ausgewanderte und mit ihrem Manne inzwischen wohlhabend gewordene Prettinerin, Frau Karoline Wendworth übermittelte durch den Gemeindekirchenrat den hiesigen Armen 100 Dollars zur Verteilung anläßlich des Weihnachtsfestes.

+ **Liebenwerda**, 22. Dez. (Tödlicher Unfall.) Die Beuterstiger Kohlenwerke Hoeft u. Co. haben ihre Brikettfabrik Anfang Dezember außer Betrieb setzen müssen, weil durch eine plötzlich eingetretene Veränderung des Kesselspeisewassers eine teilweise Zerstörung der Kesselwandungen eingetreten war. Die Reparaturen sind jetzt soweit vorgeschritten, daß die Werke mit einem Teil wieder in Betrieb gesetzt werden konnten. Leider ereignete sich vorgestern abend bei den Kesselreparaturarbeiten ein schwerer Unglücksfall. Eine große eiserne Kesselplatte rutschte ab und erdrückte einen Monteur aus Landsberg a. W., sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

— **Naumburg**, 22. Dez. (Das 4. Jäger-Bataillon.) Nach einer Meldung aus zuverlässiger Quelle ist für das nächste Jahr die Rückverlegung des früher hier garnisonierenden 4. Jäger-Bataillons von Bitsch (Elsaß) nach Naumburg beabsichtigt.

— **Naumburg**, 22. Dez. (Steuern. — Kleiner Unfall.) Das für das Steuerjahr 1905 wird den Stadtverordneten derselbe Gemeindesteuersatz vorgeschlagen werden wie in den vergangenen Jahren, nämlich 100 Proz. der Staatseinkommensteuer und 150 Proz. Gebäude- und Gewerbesteuer. — Im Hinterhause Herrenstraße 11 stürzte gestern nachmittag ein Essenkopf mit Rohraufsatz zusammen. Die Steinmasse durchschlug das Dach, richtete aber sonst keinen wesentlichen Schaden an.

— **Zeitz**, 22. Dez. (Das alte Rathaus.) Die Stadtverordnetenversammlung hat ein Preisausschreiben über Entwürfe für den Rathaus-Ergänzungsbau beschlossen und dafür Preise von 4000, 3000 und 2000 Mk. ausgesetzt. Ferner bewilligten die Stadtverordneten die Mittel für eine Haushaltungsschule, sowie 54 000 Mark für den Ausbau eines zweiten elektrischen Kabelnetzes. Das alte Rathaus bleibt erhalten und wird durch einen Anbau den gesteigerten Anforderungen unserer Industriestadt angepaßt.

+ **Roßleben**, 22. Dez. (Tuberkulose.) Ein im Pfarrhause zu Bottendorf geschlachtetes Schwein mußte vom Fleischbeschauer wegen hochgradiger Tuberkulose verworfen werden. Die Fleischteile wurden eingegraben.

Nebra, 22. Dez. (Personalien.) Dem Kgl. Förster Friedrich in Klein-Wangen ist der Titel Hegemeister verliehen. — Als Rektor hiesiger Schule ist Herr Karl Hebel aus Weidenau gewählt, der am 1. Mai sein Amt antritt.

↗ **Nordhausen**, 22. Dez. (Ladenbrand.) In einem Schokoladengeschäft der Neuenstraße wollte die Verkäuferin gestern abend 6½ Uhr den im Schaufenster stehenden Reklame-Christbaum anzünden, rutsche aber aus, das Licht kam der aufgetragenen Watte zu nahe und zündete. Sofort stand alles im Laden in Flammen. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden.

+ **Königerode** (Südharz), 22. Dez. (Eisenbahnangelegenheit.) Am Sonntag vor Weihnachten fand im Gasthof „Zum Löwen" eine größere Gemeindeversammlung statt. Herr Pastor Priesze berichtete über das neue Bahnprojekt Gittelde-Rottleberode. Die meisten der Anwesenden stimmten dafür, daß durch eine Petition erwöglicht werde, daß auch unser Ort mit berührt werde. Letzteres würde nur möglich sein, wenn die neue Bahn von Mansfeld aus nicht über Wippra und dann durch das Tal der alten Wipper ginge, sondern von Mansfeld ab auf der Höhe der Klausstraße entlang und dann von oberhalb Wippra aus durch das Tal der schmalen Wipper geführt würde. Nur auf diesem Wege würden eine ganze Reihe Ortschaften Vorteil von dieser neuen Verkehrslinie ziehen.

— **Aschersleben**, 22. Dez. (Tödlich überfahren.) Das zweijährige Söhnchen des Kaufmanns Berths wurde von einem Mühlenwagen überfahren. Die Räder gingen dem unglücklichen Kinde über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Den Führer des Wagens soll keine Schuld treffen, weil das Kind unmittelbar in das Geschirr hineingelaufen ist.

— **Gr.-Ottersleben** (Kr. Wanzleben), 22. Dez. (Vergiftet.) Die beiden Kinder des hiesigen Arbeiters Thr. Schönekäs tranken Arznei, die für den Vater zum Einreiben bestimmt war. Obgleich sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, starben die Kinder, die drei bezw. vier Jahre alt waren, an Vergiftung.

— **Seehausen** (Kr. Wanzleben), 22. Dez. (Unfall.) Der Brauereibesitzer H. A. von hier fiel neulich mit beiden Armen in den Braukessel, der mit kochender Flüssigkeit gefüllt war, und erlitt an Händen und Armen schwere Brandwunden.

— **Dresden**, 22. Dez. (König Friedrich August.) In der sächsischen Presse wird mit Befriedigung die Mitteilung verzeichnet, daß König Friedrich August seine Einkäufe nicht nur in großen Geschäften und bei Hoflieferanten, sondern auch vielfach bei kleinen Kaufleuten machen lasse. Daß der König als Kronprinz hin und wieder selbst kleine Kaufläden besuchte, ja in den Christmarktbuden einkaufte, ist bekannt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie hielten heute Freitag, den 23. Dezember, mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität Vortrag: 1. Herr Otto Ihsecke, approbierter Arzt in Halle a. S., auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber eine ungewöhnliche Form innerer Hernie"; 2. Herr Johannes Aßmy aus Meseritz in Posen, Assistenzarzt am städtischen Krankenhause „Am Urban", Berlin, auf Grund seiner Inauguraldissertation „Beitrag zur Kasuistik der Symphysiotomie".

— Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die hydrographische Entwicklung der Fuhrneniederung" erhielt Herr Albert Müller aus Minden in Westfalen von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Die Herzogliche Technische Hochschule zu Braunschweig wird im laufenden Wintersemester von 593 Personen (gegen 520 im vorigen Winter), nämlich 427 (376) immatrikulierten Studierenden, 107 (111) nicht immatrikulierten Studierenden und 59 (83) Zuhörern besucht. — Die 25jährige Jubelfeier als Universitätsprofessor begeht am 24. Dezember der o. Professor und Direktor der chirurgischen Klinik und Poliklinik an der Marburger Universität, Mitglied des Herrenhauses, Geh. Medizinalrat Dr. med. Ernst Küster. Der ausgezeichnete Chirurg steht im 66. Lebensjahre. — Der a. o. Prof. für Dermatologie und Direktor der Poliklinik für Hautkrankheiten an der Rostocker Universität, Dr. Max Wolters ist zum ordentlichen Honorarprofessor daselbst ernannt.

— **An der Expedition nach Abessynien** wird auf Befehl des Kaisers im Auftrag des Kultusministeriums auch der erste Oberbibliothekar der Bonner Universitäts-Bibliothek Dr. Johannes Flemming teilnehmen, um die noch vorhandene äthiopische Literatur zu studieren und wertvolle Handschriften event. anzukaufen. Flemming verdankt diese Auszeichnung seinen bisherigen Arbeiten auf dem genannten Gebiet, namentlich seiner Ausgabe und Uebersetzung des Buches Henoch. Er wird schon in den Weihnachtstagen Bonn verlassen, um sich in Genua der Expedition anzuschließen; die Dauer ihrer Abwesenheit ist auf drei Monate veranschlagt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Gneisenau" 22. Dez. in Sydney angek. „Heidelberg" 22. Dez. in Lissabon angek. „Prinz Heinrich" 22. Dez. in Antwerpen angek. „Roland" 21. Dez. v. Corunna abgeg. „Chemnitz" 22. Dez. Dover passiert. „Sachsen" 22. Dez. in Rotterdam angek. „Zieten" 21. Dez. v. Genua abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Sevilla", n. d. La Plata, 21. Dez. morgens 8 Uhr in Lissabon angek. „Nubia" 21. Dez. nachm. 4 Uhr v. New-York n. Ostasien abgeg. „Sicilia" 21. Dez. in Buenos Aires angek. „Sardinia", v. New-Orleans, 21. Dez. abends 9 Uhr v. Havre n. Antwerpen und Hamburg abgeg. „Patagonia", v. Nordbrasilien, 21. Dez. abends 8 Uhr v. Havre n. Hamburg abgeg. „Andalusia", n. Ostasien, 21. Dez. Perim passiert. „Prinz Adalbert", v. Genua n. New-York, 21. Dez. morgens 5 Uhr v. Neapel abgeg. „Ambria" 20. Dez. in Shanghai angek. „Prinz Eitel Friedrich", n. Mittelbrasilien, 21. Dez. mittags 12 Uhr in Oporto angek. „Prinz Waldemar" 21. Dez. in Bahia angek. „Ithaka" 21. Dez. v. Antwerpen n. Ostasien abgeg. „Armenia" 21. Dez. v. Moji abgeg. „Slavonia", v. Ostasien, 21. Dez. in Suez angek.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage, Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Dezember 1904, predigen:

Zu U. L. Frauen: Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Diak. Grüneisen. (Motette.) Abends 6 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. (Kollekte für die Kirche.) Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Archidiakonus Pfanne. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Deißner. (Kollekte für die Armen und Kranken der Gemeinde.) Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich: Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Oberdiak. Richter. (Kollekte für den Kindergottesdienst.) Abends 6 Uhr: Diak. Heintke. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Oberpf. Wächtler. (Kollekte für die Hallesche Prediger-Witwenkasse.) Abends 6 Uhr: Cand. min. Hildebrandt. Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezbr., abends 6 Uhr: Diak. Heintke.

Zu St. Maria: Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Diak. Nietschmann. Abends 6 Uhr: Sup. Saran. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Sup. Saran. Abends 6 Uhr: Kand. Oberlehrer Zeising.

Hospitalkirche: Am 1. Feiertag: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann. Am 2. Feiertag: Vorm. 8¾ Uhr: Kand. Oberlehrer Zeising.

Zu St. Georgen: Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Hellmann. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Knuth. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilf pred. Schwahn. Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Sylvesterandacht am Jahresschluß; Oberpred. Knuth.

Im Paul Riebeck-Stift: Am 1. Feiertag: Vorm. 8¾ Uhr: Diak. Witte. Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Jahresschlußandacht; Derselbe.

Johanneskirche: Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezbr., nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier des zweiten Kindergottesdienstes. Die Erwachsenen werden hierzu freundlichst eingeladen. (Versammelt wird für den Kindergottesdienst); Pastor Tischer. Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Faßmer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Henze. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Henze Amtswoche: Am 25. Dezember Pastor Tischer, am 26. Dezember Pastor Faßmer, vom 27 bis 31. Dezbr. Hilfspred. Henze. Mittwoch, den 28. Dezember, abends 8 Uhr: Bibelstunde Bruckdorferstraße 3; Pastor Faßmer. Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Pastor Faßmer. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier; Derselbe.

Bergmannstrost: Am 2. Feiertag: Nachm. 4 Uhr: Pastor Tischer.

Domkirche: Sonnabend, den 24. Dezember, nachm. 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst (Domkirchenchor) zur Bescheerfeier des Weihnachtsfestes; Dompred. Lic. Lang. Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Dompred. Beelitz. Abends 6 Uhr: Konsist.-Rat D. Goebel. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Dompred. Lic. Lang. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Schwahn.

Garnisonkirche: Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezember, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst (Weihnachtsfeier). Am 1. Feiertag: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider.

Laurentiuskirche: Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezbr., nachm 5 Uhr: Christvesper; Diak. Wagner. Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Diak Wagner. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Vespergottesdienst; Derselbe. Am 2. Feiertag: Vorm 10 Uhr: Pastor Meinhof.

Stephanuskirche: Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezbr., nachm. 5 Uhr: Christvesper; Pastor Meinhof. Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Günther. Am 2. Feiertag: Vorm 10 Uhr: Hilfspred. Buch.

St. Pauluskirche: Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezbr., nachm. 5 Uhr: Christvesper; Pastor von Broecker. Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst; Pfarrer Bach. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Derselbe. Nachm. 3½ Uhr: Weihnachtsfeier d. s Kindergottesdienstes II; Pastor von Broecker. Abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes 1; Pfarrer Bach. Die Gemeinschafts- und Bibelstunde fallen aus.

Diakonissenhaus: Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Sup. a. D. Philler.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezember, nachm. 5 Uhr: Sup. Bethge. Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Pastor Melzer. Amtswoche: Sup. Bethge. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Amtswoche: Derselbe. Freitag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier der Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Melzer. Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Pastor Melzer.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezember, nachm ½5 Uhr: Christfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Kunitz. Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Nennewitz. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Amtswoche: Derselbe. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Melzer. Amtswoche: Derselbe. Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Pastor Kunitz.

Halle-Trotha: Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezember, abends 6 Uhr: Heilig-Abendandacht; Diak. Donath. Am 1. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Derselbe. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Am 1. Feiertag: Morgens 5 Uhr: Christmette. Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Am 2. Feiertag: Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

St. Barbarakapelle (Barbarastraße): Am 1. Feiertag: Vorm. 7 Uhr: Christmette. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9 Uhr: Hochamt. Am 2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr: Hochamt.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Am 1. Feiertag: Morgens 5 Uhr: Christmette. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Am 2. Feiertag: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Mauerstr. 7, I.): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. ½3 Uhr: Gottesdienst. Am 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt; Pastor Hannmüller. Nachm. ½5 Uhr: Weihnachtsfeier.

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4, I. Am 2. Feiertag: Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier; Pastor Hobbing. Mittwoch abend 8½ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Weihnachtsfeier des Blauekreuzvereins. Sonnabend (Sylvester) abend 9 Uhr: Allgemeine Altjahrabendfeier mit Gebetsversammlung. — H. Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8½ Uhr: Allgemeine Versammlung; Stadtmissionar Scheler. Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Wörmlitz: Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezember, abends 7 Uhr: Christmette; Pastor Nitzschke. Am 1. Feiertag: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Derselbe. Am 2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Derselbe.

Bölberg: Am 1. Feiertag: Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nitzschke. Am 2. Feiertag: Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Derselbe.

Diemitz: Sonnabend (Heiligabend), den 24. Dezember, nachm. 5 Uhr: Liturg. Christvesper; Pastor von Stockhausen. Am 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr: Derselbe. (Kirchenchor.) Danach Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Am 2. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr: Derselbe. (Kinderchor.)

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Am 1. Feiertag: Vorm. 9¾ Uhr: Gottesdienst; Pred. Drews. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt; Pred. Drews Freier Zutritt für jedermann. Am 2. Feiertag: Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Jedermann herzlich willkommen.

Union biblischer Gemeinen (Kl. Klausstr. 8). Regelmäßige öffentliche Versammlungen. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde; Prediger Cossin.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Am 1. Feiertag: Vorm. 9½ Uhr: Predigt Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule; Pred. Cramer und Pred. Bröske. Sonnabend (Sylvester), abends 10 Uhr: Gottesdienst; Pred. Cramer.

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosental", Weidenplan 4 (kleiner Saal). Mittwoch abend 8½ Uhr dortselbst (Kegelzimmer).

St. Ulrich: Evang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Mittwoch abend 8—9½ Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Donnerstag, nachm. 4½ Uhr und abends 8 Uhr Weihnachtsfeier im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause. Kirchlicher Gesangverein: Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4—7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8—10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franckschen Stiftungen.

Johanneskirche: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr: Versammlung Streiberstr. 9; Pastor Tischer. Jungfrauenverein: Dienstag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr Bruckdorferstraße 3; Pastor Faßmer.

Domkirche: Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung): Montag abend 7½ Uhr Wilhnachtsfeier Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abend ½8 Uhr Weihnachtsfeier Kl. Klausstr. 12. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarktgemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jungfrauenverein: jüngere Abteilung Sonntag abend 7—9½ Uhr Henriettenstr. 34.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Dienstag abend von 7½ Uhr ab. II. Abteilung Montag abend von 7 Uhr ab Herderstr. 9. Jugendverein der Paulusgemeinde: Montag abend von 8—10 Uhr Sophienstr. 24 H. I.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Frauen- und Jungfrauenverein: Mittwoch abend ½8 Uhr Weihnachtsfeier Pestalozzistr. 4.

Halle-Trotha: Evangelischer Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Weihnachtsfeier, verbunden mit Bescherung des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege in der „Krone". Evang. Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr Weihnachtsfeier im „Eichelkrong".

Baptisten-Gemeinde (L.-Wuchererstraße 39): Sonntag abend 8 Uhr: Gemeinsame Weihnachtsfeier der Vereine im kleinen Saale. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0009

Verlosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

Nr. 34. 1904.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Badische 3½% Eisenbahn-Anl. von 1880 und 1886.
2) Brandenburgische Rentenbriefe.
3) Bulgarische 6% Staats-Anleihe von 1888.
4) Chinesische 6% Gold-Anleihe von 1895 (3,000,000 £).
5) Gernrode-Harzgeroder Eisenb.-Gesellschaft, 4% Prior.-Oblig.
6) Gewerkschaft Rhenania in Lugau, 5% Teilschuldverschr.
7) Gothaer Ablösungskasse-Schuldbriefe.
8) Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Pfand- und Kreditbriefe.
9) Magdeburger Stadt-Anleihesch. von 1902.
10) Merseburger Kreis-Obligationen von 1883 und 1891.
11) Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Grundrentenbriefe.
12) Oscherslebener Kreis-Anleihescheine.
13) Preußische Central-Bodenkred.-Aktien-Gesellschaft, Pfandbr.
14) Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.
15) Steinkohlen-Aktien-Gesellschaft Bockwa-Hohndorf-Vereinigt-Feld bei Lichtenstein, Schuldsch.
16) Westfälische 4% Pfandbriefe.

1) Badische 3½% Eisenbahn-Anleihen von 1880 und 1886.

24. bezw. 10. Verlosung am 2. Dezember 1904. Zahlbar am 1. Juli 1905.

3½% Anleihe von 1880.

Lit. AA., A., B., C., D., E. à **3000**, **2000**, **1000**, **500**, **300** und **200** M. 44 277 328 340 354 391 419 424 453 499 745 751 757 807 894 971 1098 176 226 279 337 373 385 427 464 496 508 565 729 731 762 926 953 966 989 993 2030 053 114 361 400 530 561 595 684 711 714 764 780 825 859 991 3013 170 280 302 417 422 457 462 626 771 921 940 949 957 4092 145 233 309 324 367 556 564 579 594 690 5039 089 197 223 272 288 316 364 498 501 628 629 823 932 6063 124 242 248 262 355 470 502 509 706 756 818 849 922 952 978 7027 028 080 143 144 159 214 271 304 324 357 439 511 593 621 690 693 745 805 861 927 8001 116 163 204 331 449 590 596 605 917 920 975 9010 033 061 153 180 183 360 439 592 719 786 902 10010 053 058 106 169 174 279 339 377 404 458 625 704 758 761 802 851 877 964 11001 024 062 175 255 314 425 495 522 610 639 659 733 757 843 850 926 973 12052 111 117 132 168 173 202 214 237 261 284 326 353.

3½% Anleihe von 1886.

Lit. AA., A., B., C., D., E. à **3000**, **2000**, **1000**, **500**, **300** und **200** M. 68 77 138 253 664 687 746 885 932 948 1148 233 274 331 532 650.

2) Brandenburgische Rentenbriefe.

Verlosung am 26. Oktober 1904. Zahlbar am 1. April 1905.

4% Rentenbriefe.

Lit. A. à **3000** M. 101 289 300 401 461 504 630 689 704 746 903 1125 146 152 226 250 279 479 514 542 638 681 733 788 811 876 926 988 2089 206 247 328 358 463 558 644 672 696 852 936 980 990 3031 039 171 282 285 323 660 781 841 978 4004 048 177 413 595 704 747 5342 366 488 684 697 880 942 947 979 6081 275 280 295 323 597 700 789 798 816 925 7293 458 516 638 8184 194 330 464 470 9021 072 133 238 311 497 631 737 784 856 908 10054 076 224 227 235 311 357 513 721 849 11154 356 388 397 494 715 741 772 859 869 872 967 12027 173 286 436 509 532 536 545 845 886 919 942 13181 328 427 516 762 776 866 956 990 14219 223 224 285 299 430 637 749 948 963 15069 076 195 265 436 659 660 727 804 806 837 917 16082 117 213 296 390 541 606 685 820 830 952 17086 258 260 267 268 461 744 815 862 877 988 18044 063 074 283 383 410 542 574 656 825 826 915 19080 083 137 239 285 314 559 562 573 812 841 910 919 966 975 20078.

Lit. B. à **1500** M. 21 98 194 379 468 584 707 1089 280 318 555 701 733 780 795 845 879 2037 111 220 479 817 963 3002 031 153 584 683 703 793 869 4035 132 154 192 279 292 544 654 801 885 912 953 5007 107 182 213 228 401 593 595 600 672 761 912 936 961 6021 108 505 551 571 625 669 700 721 870 898 908 919 962 7003 180 188 206 220.

Lit. C. à **300** M. 1 183 282 350 649 871 916 990 1142 525 531 671 985 2021 172 356 586 657 670 953 3210 348 724 972 4103 171 412 560 706 735 766 813 906 980 5005 112 377 472 490 753 976 6018 207 213 253 497 500 587 616 892 919 7054 396 701 886 8191 668 760 871 943 965 9076 093 133 185 279 291 294 409 532 533 545 552 558 733 824 852 862 922 932 10031 068 118 122 412 553 603 616 819 925 11039 060 090 096 127 164 243 297 578 746 764 804 861 982 12019 135 165 396 477 490 516 521 697 741 841 879 917 13013 223 243 266 284 436 467 566 776 810 821 971 14054 070 287 325 689 728 919 924 15018 060 170 322 342 593 886 900 904 968 16054 288 392 399 441 554 635 650 719 737 818 963 992 17024 047 064 172 211 308 309 314 356 383 435 482 744 759 897 18220 239 291 461 558 562 650 772 835 874 923 968 973 19097 275 313 464 702 715 767 794 834 870 20329 398 616 778 859 956 21010 161 376 515 523 637 645 717 735 823 841 975 22274 284 329 439 456 461 486 493 512 639 730 737 766 797 808 23001 184 235 250 272 309 311 382 792 920 944 989 24001 096 240 541 572 659 670 710 717 728 798 820 854 920 926 964 25061 118 155 211 283 303 323 325 377 545 636 649 657 667 688 727 776 826 894 26014 105 260 300 324 365 434 547 564 603 656 678 695 743 744 768 820 988 991 27002 013 045 164 170 214 230 231 239.

Lit. D. à **75** M. 26 253 384 511 538 646 1128 357 362 371 655 732 2063 094 202 250 260 311 546 688 823 916 3064 085 361 532 603 4136 866 5020 103 222 228 247 259 369 436 490 609 956 6031 044 168 221 390 403 520 630 640 694 767 7047 103 131 136 196 205 237 535 655 934 8353 496 606 861 9043 149 159 183 287 289 290 292 308 315 412 518 644 732 808 898 950 998 10295 307 615 639 658 719 749 752 766 807 990 11091 278 329 419 567 580 672 946 12143 232 306 324 415 730 907 13087 102 133 266 291 350 367 508 623 661 740 823 865 911 14005 020 268 297 309 346 424 536 656 775 781 797 835 925 15059 074 084 098 116 297 337 366 424 507 574 613 918 16019 116 232 242 379 426 478 700 17005 114 126 163 217 387 396 406 425 493 521 648 749 765 986 18023 054 294 318 334 344 354 372 379 392 514 601 645 671 692 693 734 740 835 855 883 954 19016 033 343 361 379 414 476 560 634 646 754 844 871 917 931 984 20068 143 161 262 310 318 503 508 514 558 669 780 817 880 909 951 21075 127 146 150 158 184 186 241 308 562 601 692 735 752 755 803 22001 026 043 057 100 111 118 120 376 485 521 559 561 566 572 631 650 658.

Lit. E. à **30** M. 9688 741 748 820 833 854 888 955 10013 043 123 143 297.

3½% Rentenbriefe.

Lit. L. à **3000** M. 147.
Lit. M. à **1500** M. 2.
Lit. N. à **300** M. 111.
Lit. P. à **30** M. 68.

3) Bulgarische 6% Staats-Anleihe von 1888.

Verlosung am 1. November 1904. Zahlbar am 1. Februar 1905.

à **400** £ 52 204 294 428 538 674 719 800 923 1072 108 183 185 367 463 478 492 495 500 508 515 753 842 896 913.

à **100** £ 2045 053 252 309 553 569 608 688 727 747 792 803 909 944 989 3169 174 184 199 240 277 322 491 499 514 775 799 860 941 4060 233 330 350 359 395 471 477 481 509 510 783 807 852 5040 197 220 274 308 455 490 499 536 684 790 793 862 992 6106 123 526 578 911 917.

à **40** £ 7031 237 284 285 311 425 450 510 553 626 646 659 903 988 8027 055 137 161 235 242 338 437 554 556 777 798 884 923 9121 146 165 349 408 430 521 551 555 579 677 716 728 796 813 847 961 979 10000 049 103 279 305 326 357 438 594 645 795 11246 400 557 585 647 750 765 875 901 905 935 12281 283 446 465 537 599 607 688 733 756 759 785 858 879 952 985 986 13022 075 144 273 421 432 449 601 615 692 959 14025 078 140 384 611 682 771 886 15142 220 229 239 338 436 440 578 669 723 753 780 16045 335 369 410 475 570 642 932 946 968.

à **20** £ 17095 166 485 493 728 741 770 830 18200 278 319 412 481 695 726 747 849 920 19199 270 294 310 458 462 555 575 705 728 756 818 852 889 20000 266 275 287 299 325 482 661 776 781 885 887 895 21084 089 328 422 478 487 496 541 558 600 772 22026 119 148 242 295 460 535 605 633 695 729 927 978 23040 091 206 217 318 350 374 548 605 637 936 959 974 988 24005 068 202 230 264 287 297 435 575 598 749 766 787 796 832 25119 140 371 405 495.

4) Chinesische 6% Gold-Anleihe von 1895.

(Anleihe von 3,000,000 £)

5. Verlosung am 1. November 1904. Zahlbar am 31. Dezember 1904.

16 22 56 73 87 91 123 133 138 154 156 171 191 204 222 239 250 261 297 323 340 347 348 373 386 391 395 396 412 429 434 452 468 473 508 515 516 549 558 583 624 632 640 657 670 686 699 728 747 753 790 799 805 825 832 852 854 872 884 893 936 940 956 964 1021 025 029 031 032 065 072 117 122 128 192 249 273 282 291 295 305 319 330 336 338 339 362 384 388 394 397 410 414 422 467 511 523 549 552 564 565 567 610 632 662 681 688 705 718 720 741 750 798 803 828 859 872 877 942 958 968 987 2004 015 027 028 039 050 087 090 091 100 102 103 126 168 173 177 183 193 197 227 242 245 268 309 346 356 388 394 400 404 408 463 468 503 511 513 524 534 543 546 559 565 568 569 582 585 591 596 597 610 620 639 654 681 688 694 711 730 744 752 772 791 811 820 834 848 865 866 876 880 889 902 916 920 967 978 3075 081 112 114 122 130 164 175 215 228 231 239 254 272 293 299 301 308 316 320 327 333 370 372 373 379 382 422 428 443 483 487 505 507 511 531 540 552 570 578 586 592 604 618 624 656 695 707 741 767 793 795 817 857 870 874 913 929 932 980 4012 026 067 084 102 141 190 215 249 251 284 293 311 336 357 360 361 364 370 379 386 389 404 414 511 527 533 590 595 632 663 671 677 679 725 737 759 766 778 794 800 811 852 877 897 898 910 943 951 5009 012 017 020 021 027 056 059 060 076 089 096 100 107 141 144 161 167 180 187 200 221 233 243 244 248 288 300 313 329 342 346 347 367 392 396 413 417 429 433 443 459 466 468 483 572 581 593 595 603 606 638 650 658 662 675 681 723 738 740 747 749 754 755 763 774 778 806 823 840 850 851 852 866 874 881 901 905 923 931 932 6027 033 079 080 091 134 150 153 170 201 202 227 237 242 250 262 266 273 284 292 295 305 308 320 321 328 339 358 363 366 386 390 398 399 423 454 460 464 472 483 491 526 537 588 589 596 601 628 652 654 684 687 689 697 699 702 706 733 741 755 758 775 797 831 868 874 895 910 923 944 966 984 986 988 7001 010 025 026 041 046 087 090 114 120 121 123 125 139 169 175 180 205 227 239 247 280 282 310 324 362 370 375 395 405 411 433 440 454 466 474 498 501 509 536 549 557 559 565 585 600 611 630 763 769 774 805 806 821 828 834 875 909 913 931 932 979 980 993 8010 013 032 044 064 065 074 083 084 093 107 111 131 139 198 230 268 269 285 330 334 355 358 362 367 372 387 391 393 399 401 412 418 419 465 467 479 490 530 562 581 620 627 649 670 689 697 711 721 728 743 748 775 789 834 841 843 857 866 912 984 936 939 941 943 946 952 956 966 971 973 997 9011 072 093 107 123 125 128 131 137 177 199 220 229 233 238 240 288 308 334 337 342 372 380 419 423 428 451 489 496 507 512 540 553 563 576 581 598 635 644 647 649 676 687 726 792 804 806 824 831 876 907 910 927 932 971 978 990 991 10049 056 068 071 077 099 102 132 139 142 185 202 210 246 250 257 279 319 349 372 384 417 517 560 562 568 583 617 632 659 669 671 673 690 698 713 714 730 744 750 752 775 785 800 811 838 857 866 872 899 905 927 983 11000 006 007 038 046 059 062 076 077 094 109 138 149 167 178 188 201 202 224 234 245 248 251 259 295 298 307 316 318 352 360 361 380 413 425 441 443 469 470 488 494 505 507 508 511 517 527 536 538 543 581 597 598 629 636 638 646 669 688 706 756 771 780 800 810 832 863 884 891 892 920 944 961 12007 017 023 030 056 062 083 113 133 145 174 177 206 236 253 256 261 293 316 325 341 356 381 407 413 416 417 425 426 445 453 464 493 518 533 541 560 569 570 585 598 599 617 624 625 645 649 656 661 663 673 679 685 689 699 710 712 731 735 748 750 756 766 778 782 788 793 794 795 808 846 858 861 875 923 932 939 952 961 972 980 998 13000 006 007 066 086 099 113 147 179 180 188 225 236 248 249 252 270 271 288 290 324 375 413 458 494 496 500 506 508 513 522 542 547 587 602 603 607 614 615 619 628 639 644 653 679 710 714 735 736 754 770 783 798 812 829 842 843 864 866 877 894 910 951 966 14009 061 078 081 095 099 120 127 149 189 201 216 223 228 232 237 238 282 284 296 314 326 331 341 359 367 369 370 386 396 401 403 424 434 447 468 469 504 525 526 532 543 551 580 608 645 647 691 699 713 738 740 744 746 767 782 786 835 842 857 862 881 905 911 913 930 931 937 954 955 15016 024 037 079 088 091 093 101 108 129 130 175 202 214 220 244 258 260 265 303 321 333 346 350 357 364 365 367 377 391 401 417 421 426 438 450 525 530 538 566 576 598 620 647 689 697 698 704 706 714 745 757 766 783 787 789 799 822 825 839 844 845 847 860 862 868 869 874 882 915 918 926 929 943 946 948 957 983 16027 029 072 106 126 130 170 174 178 181 214 226 243 272 274 289 301 320 333 337 338 352 364 376 388 393 413 434 437 448 460 471 472 478 500 511 540 552 582 596 597 600 613 617 643 654 661 696 711 740 741 752 754 763 765 817 821 822 836 868 870 883 884 888 926 928 943 998 17003 006 012 015 021 023 024 056 077 085 088 122 135 157 166 167 173 186 192 230 234 252 257 260 268 331 352 361 367 416 420 432 442 450 454 480 505 520 541 546 587 592 595 626 628 638 643 652 670 678 684 688 691 697 725 737 738 747 761 762 777 791 807 814 816 843 865 920 926 927 928 952 954 971 991 994 18001 045 048 051 080 090 094 095 103 127 178 180 202 210 222 234 273 303 309 319 320 321 322 327 329 354 370 381 388 396 416 420 428 443 445 448 455 466 468 478 504 508 558 584 600 608 657 669 683 730 807 823 842 956 19007 008 025 031 053 054 057 067 071 117 121 125 162 173 187 192 195 198 205 215 224 225 236 241 257 274 280 289 310 334 343 352 370 375 388 415 425 436 447 475 511 556 558 590 592 599 605 611 633 644 646 654 658 697 738 782 790 799 834 839 844 863 934 943 958 995 20016 017 046 069 093 102 120 134 148 151 187 188 192 215 218 227 268 278 289 302 307 315 317 318 335 347 366 372 390 414 442 447 451 455 467 482 488 514 525 546 608 617 658 661 670 685 686 700 706 707 730 749 755 760 776 801 806 833 862 890 928 933 935 944 946 948 963 986 998 21000 016 018 042 047 062 085 087 097 108 121 137 153 159 165 197 204 247 248 254 277 278 300 312 333 337 347 348 353 357 367 369 392 407 414 422 426 462 475 477 492 495 496 548 567 568 589 605 633 642 659 669 672 700 706 747 769 770 774 779 810 840 843 847 853 871 901 931 942 981 995 22037 047 056 066 067 071 084 144 178 188 198 207 211 214 219 244 254 263 267 286 298 300 303 318 321 325 327 332 345 346 350 352 359 375 396 404 420 424 480 483 493 533 551 565 604 634 650 655 656 679 709 721 748 774 778 789 815 829 831 848 868 886 890 920 927 957 991 994 23043 044 058 080 085 097 126 132 144 151 154 161 199 208 218 223 239 274 321 326 328 373 388 396 411 451 462 468 477 524 527 533 534 535 537 547 594 643 647 655 668 681 713 716 734 736 749 771 789 795 803 812 819 853 866 883 900 901 914 937 942 945 24021 104 116 131 144 161 172 176 225 247 250 257 266 277 281 316 325 335 347 370 381 402 412 421 422 425 457 496 508 512 514 520 521 524 543 556 563 571 581 582 588 635 645 677 687 697 705 717 724 744 749 755 766 776 820 826 827 837 846 848 878 899 924 944 946 982 988 994 25040 053 080 112 127 139 152 192 200 201 225 263 268 297 347 362 371 380 386 391 399 405 419 424 508 538 559 569 572 582 593 598 600 640 643 673 699 701 718 728 755 758 770 779 818 821 827 862 884 885 910 958 971 979 995 26000 001 002 028 030 056 075 083 089 098 130 136 147 151 156 159 195 233 267 272 293 333 338 339 365 427 435 456 529 533 544 550 572 576 586 608 617 635 664 665 668 670 680 689 697 704 712 717 722 758 759 788 816 829 845 849 867 880 918 932 959 968 978 984 27016 040 078 080 100 118 123 137 154 167 184 185 189 200 216 235 282 289 316 323 332 345 354 360 366 382 392 417 432 433 434 440 447 450 462 463 471 484 488 503 512 580 625 639 640 654 670 675 686 720 747 758 760 765 773 784 788 790 796 806 818 823 830 834 881 910 929 950 966 992 28006 011 012 055 077 142 197 207 210 220 261 278 279 335 350 361 368 373 378 419 429 439 504 520 523 529 553 564 566 574 579 599 617 619 628 631 642 649 650 657 660 666 683 684 739 765 776 777 802 811 825 853 899 905 970 972 979 982 988 29005 022 058 061 074 104 125 141 159 161 164 171 185 190 192 201 220 223 281 233 234 238 249 250 273 290 312 371 383 390 399 419 424 428 455 463 466 479 508 510 521 528 534 538 546 576 601 635 646 660 683 684 701 715 733 734 759 769 801 810 816 819 839 855 861 862 894 926 929 935 951 977 992 30000 à 100 £

5) Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen.

9. Verlosung am 2. Dezember 1904. Zahlbar am 1. April 1905.

Lit. A. à **1000** M. 141 167 236.
Lit. B. à **500** M. 558.
Lit. D. à **200** M. 888 896 897.

6) Gewerkschaft Rhenania in Lugau, 5% Teilschuldverschr.

Vom Lugauer Steinkohlenbau-Verein übernommen.

Verlosung am 10. Dezember 1904. Zahlbar mit 3% Aufgeld am 1. April 1905.

51 72 97 159 164 180 205 224 235 236 267 278 280 291 316 342 371 382 425 440 451 461 543 545 567 574 582 596 607 650 657 669 673 701 712 749 758 761 769 781 789 812 818 829 856 919 944 953 957 971 à **300** M.

7) Gothaer Ablösungskasse-Schuldbriefe.

Schuldbriefe zur Ablösung von Abgaben an Kirchen, Pfarreien etc.

Verlosung am 10. November 1904. Zahlbar am 1. Mai 1905.

Lit. A. 3129 156.
Lit. B. 3068 097 204 207 357 495 676 683 854 887 4000.
Lit. C. 3003 032 075.
Lit. D. 3063.

8) Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen, Pfand- u. Kreditbr.

Verlosung am 2. u. 3. Dezember 1904. Zahlbar am 1. Juli 1905.

3½% Pfandbriefe.

Klasse IA (von 1866).

Lit. A. à **500** Taler. 32.
Lit. C. à **100** Taler. 78 336 492 562 603 790 876 884 1119.
Lit. D. à **25** Taler. 28 109 136 220 305 396 432 469.

Serie IA (von 1867).

Lit. A. à **500** Taler. 18 347 406 497 622 788 816 882 896 1157.
Lit. C. à **100** Taler. 2 6 87 202 392 472 604 609 622 680 778 858 941 966 978 1047 082 142 349 371 440 464 517 709 931 949 962 973 2040 064 106 259 266 435 532 594 683 797 967 3088 147 216 353 494 640 693 794 849 4003 124 149 239 337.
Lit. D. à **25** Taler. 9 12 93 96 106 141 187 196 201 250 253 273 292 309 358 380 390 401 402 430 433 461 469 472 529 537 594 612 620 623 639 646 657 659 661 665 703 717 739 740 746 754 760 816 821 872 879 882 918 921 922 951.

Serie IIA (von 1873).

Lit. A. à **500** Taler. 471 537 551 846 869 1032 110 167 223 229 339 359 466 475 715.
Lit. C. à **100** Taler. 3 60 198 268 854 887 958 1074 099 100 143 316 355 417 548 587 629 911 999 2060 117 228 309 354 488 495 504 604 626 721 723 742 841 3111 143 177 225 246 328 686 803 837 4176 208 228 292 328 529.
Lit. D. à **25** Taler. 24 25 74 112 124 142 146 150 153 229 280 288 323 330 344 380 409 415 435 494 497 508 516 569 583 584 586 633 636 690 717 726 732 743 744 748 779 792 793 796 815 833 847 852 855 921 952 958 970 991 1013 026 037 056 065 085 131 141 155 179 200 225 241 302 317 360 367 379 381 394 399 433 434 435 444 449 459 477 478 482.

Serie IIIA (von 1876).

Lit. A. à **2000** M. 105 241 309 393 452 453 677.
Lit. B. à **1000** M. 89 146 186 316 336 434 717 909 911 914.
Lit. C. à **500** M. 170 243 365 429 558 649 661 775 945 1081 107 156.
Lit. D. à **100** M. 308 363 548 597 610 629 636 642 996 1071 421 490 533 601.

Serie IVA (von 1880).

Lit. A. à **2000** M. 8 129 392 397 583 720 827 833.
Lit. B. à **1000** M. 73 157 397 668 675 731 785 821 951 1038 109 140 214 345 351 467 575 820.
Lit. C. à **500** M. 156 233 243 307 359 416 427 588 688 720 919 1202 316 317 393 452 503 572 662 719 736 773 2092 100 377 561.
Lit. D. à **100** M. 118 230 523 618 831 909 1522 536 541 586 621 634 666 676 853 914 936 2033 256 291 350 389 536 837 877 952 998 3046 134.

Serie VA (von 1881).

Lit. A. à **2000** M. 20 24 48 98.
Lit. B. à **1000** M. 100 132 169 237 269 487 536 753 1000 040.
Lit. C. à **500** M. 24 46 281 289 664 764 878 921 1076 104 222 432 482.
Lit. D. à **100** M. 82 175 264 273 489 611 791 942 1039 092 149 315.

Serie VIA (von 1882).

Lit. A. à **2000** M. 17 104 288 406 533 590 721 979 1073.
Lit. B. à **1000** M. 171 299 328 336 398 500 693 699 833 946 986 1019 171 296 609 624 923.
Lit. C. à **500** M. 88 127 130 165 335 513 610 698 775 1006 164 343 385 543 591 652 692 907 935 2000 030 066.
Lit. D. à **100** M. 18 40 75 118 154 185 246 390 429 494 533 672 1187 399 597 685 692 755 2065 190 220 255.

Serie VIIA (von 1883).

Lit. A. à **2000** M. 126 309 585 615 738 777 937 1078 156 175 185.
Lit. B. à **1000** M. 40 399 479 654 681 724 759 944 950 1050 226 293 366 382 643 827 985 997 2012 102 172 239 343.
Lit. C. à **500** M. 25 544 596 603 644 821 1080 106 339 385 554 751 861 872 909 929 991 2022 088 107 119 351 599 606 826 978 3081 146 166.
Lit. D. à **100** M. 209 260 295 350 403 410 588 608 929 999 1007 120 159 213 309 347 429 589 710 2012 361 447 519 549 565 713 822 887 3112 250 386 459 816 956.

Serie VIIIA (von 1884).

Lit. A. à **2000** M. 27 53 278 395 481 522 672 911 936 1082 270 281 507 593 756 767.
Lit. B. à **1000** M. 148 295 382 803 908 1006 064 455 568 662 669 701 789 855 930 2038 178 200 441 492 543 561 563 801.
Lit. C. à **500** M. 132 170 294 313 548 615 686 858 868 1225 336 424 471 521 645 745 2006 109 195 342 588 599 644 978.
Lit. D. à **100** M. 206 210 383 530 570 688 697 731 762 961 1023 173 333 334 435 736 802 2069 204 256 288 348 384 696 736 827 830 878 920 3443 582 976.

Serie XXI (von 1897).

Lit. AI. à **5000** M. 103 370.
Lit. A. à **2000** M. 90 685 842 1481 516.
Lit. B. à **1000** M. 23 145 679 1082 123 722 817.
Lit. C. à **500** M. 12 34 687 917 1850 2075.
Lit. D. à **100** M. 62 112 192 318 320 1506 836 2074 106 3249 425 521 830.

4% Pfandbriefe.

Klasse IIA (von 1866).

Lit. A. à **500** Taler. 39 152.
Lit. C. à **100** Taler. 25 323 378 644

Serie XXII (von 1899).

Lit. AI. à **5000** M. 67.
Lit. A. à **2000** M. 521 1085 149 515 618 837 2193.
Lit. B. à **1000** M. 847 1037 388 427 485 600 2019 157.
Lit. C. à **500** M. 130 195 935 1080 395 455 2008 289.
Lit. D. à **100** M. 596 763 837 1093 231 342 387 390 520.

3½% Kreditbriefe.

Serie XBA (von 1887).

Lit. A. à **2000** M. 212.
Lit. B. à **1000** M. 154.
Lit. C. à **500** M. 106 170 193 219.

9) Magdeburger Stadt-Anleihescheine von 1902.

1. Verlosung am 3. Dezember 1904. Zahlbar am 1. April 1905.

à **5000** M. 59925.
à **2000** M. 59939 60113 145 290 291 342.
à **1000** M. 60449 458 463 514 515 516 517 707 911 61046 084 123 306 361 410 421 581 601 689 713 727 781 799 805 842 844 908 943 62015 165 276 410 448 489 609 677 699 726.
à **500** M. 62951 957 960 961 63033 055 118 167 209 284 375 413 418 455 532 536 543 552 797 968 976 994 995 64000 009 027 102 236 354 374.
à **200** M. 64424 480 512 587 588 656 674 754 778 812 820 827 861 880 948 65059 118 140 202 275 309 401 580 742 748.

10) Merseburger Kreis-Obligationen von 1883 u. 1891.

Verlosung am 30. September 1904. Zahlbar am 18. Juni 1905.

I. Anleihe von 1883.

Lit. A. à **3000** M. 31.
Lit. B. à **1000** M. 45 74.
Lit. C. à **500** M. 229 231 250 256 356 386.
Lit. D. à **200** M. 418 465 466 490 520 551 553 632 666 706 722 779 820 841 842 858.

II. Anleihe von 1891.

Lit. A. à **5000** M. 1 29 38.
Lit. B. à **3000** M. 89 116 126 132 146.
Lit. C. à **1000** M. 211 213 215 250 262 277 294 331 355 375 400 424 433 434 449.
Lit. D. à **500** M. 587 616 664 724 735 771 787 795.
Lit. E. à **200** M. 1219 220 224 263 287.

11) Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Grundrentenbr.

Verlosung am 7. Dezember 1904.

3% Grundrentenbriefe Reihe I vom 26. November 1896.

Zahlbar am 1. April 1905.

Buchst. A. à **500** M. 36 339 769 793.
Buchst. B. à **2000** M. 46 202.

3½% Grundrentenbriefe Reihe II vom 5. April 1898.

Zahlbar am 1. April 1905.

Buchst. A. à **300** M. 15 80 191 211 327.
Buchst. B. à **500** M. 259 337 367 594.
Buchst. C. à **1000** M. 325 461 541.
Buchst. D. à **3000** M. 93 137.

4% Grundrentenbriefe Reihe III vom 29. April 1899.

Zahlbar am 1. Juli 1905.

Buchst. A. à **200** M. 276 320 635 712 822 998 1072 558 654 2043 152 166 437 729 3364 548 636 675 4018 027 167.
Buchst. B. à **500** M. 136 353 616 640 664 898 990 999 1061 348 350 438 458 942 2107 140 294 3019 286 579 696 640 4158 211 251 313 594 603 641 666 5175 395.
Buchst. C. à **1000** M. 4 314 331 342 403 435 453 655 876 1663 2174 361 587 719 745 3005 216 315 330 404 568 628 668 4155 395 743 5047 423 605 663 719 784 852 6155 221 7179 327 426 486 536 552.
Buchst. D. à **3000** M. 73 463 498 549 734 985 1103 148 390 572 844 870 895 2049.

12) Oscherslebener Kreis-Anleihescheine.

Verlosung am 1. Dezember 1904. Zahlbar am 1. Juli 1905.

Buchst. A. à **1000** M. 2 3 16 28 57 152 185 194 203.
Buchst. B. à **500** M. 211 221 238 269 293 300 321 324 330 357 368 380 484 511 512 590 610 619 620 660 694 723 747 754 805 814 841 867 896 902 904 939 943 950 956 966 969 982 985 1013 024 029 053 084 087 102 115 151 154 190 203 212 216 221 261 264 266 269 293 294 297 372 379 402 445 450 466 468 521 530.
Buchst. C. à **200** M. 1542 546 617 621 655 667 681 683 703 707 737 751 764 801 813 860 867 888 897 923 936 948 2068 167 170 175.

13) Preußische Central-Bodenkredit-Akt.-Gesellsch., Pfandbriefe.

Verlosung am 3. Dezember 1904. Zahlbar am 1. Juli 1905.

3½% Central-Pfandbr. von 1886.

Lit. A. à **5000** M. 55 70 186 465 578 628 737 787 839 852 1414 820 2034 180 306 778 895.
Lit. B. à **3000** M. 73 74 829 830 847 848 1083 084 173 174 237 238 283 284 299 300 2123 124 843 844 3255 256 623 624 4951 952 5409 410 763 764 6033 034 199 200 711 712 905 906.
Lit. C. à **1000** M. 3051—060 5971—980 7381—390 841—850 9101—110 10881—890 931—940 11461—470 751—760 14011—020 711—720 16501—510 23831—840 851—860 25271—280 691—700.
Lit. D. à **500** M. 1251—260 731—740 2791—800 3901—910 7941—950 8051—060 291—300 10771—780 11891—900 16551—560 17581—590.
Lit. E. à **300** M. 341—350 6491—500 7801—810 8041—050 491—500 10021—030 11061—070 12851—860 13561—570 17131—140 171—180 19691—700 26371—380 28781—790 811—820 29371—380 621—630 31021—030 041—050 32891—900 34771—780 37191—200.
Lit. F. à **100** M. 402 681 917 1066 241 731 888 2027 239 273 367 399 553 758 3139 215 504 670 852 949 962 979 4072 469 515 5084 238 241 244 508 564 591 637 677.

14) Königl. Sächsische Landeskultur-Rentenscheine.

82. Verlosung am 30. November 1904. Zahlbar am 1. Juli 1905.

4% Landeskultur-Rentenscheine.

Serie I. à **1500** M. 256 262 302 378 484 771 945 980 991 1029 088 171 188 216 258 266 289 373 398 462 685 700 786 821 874 936 972 2094 389 402 490 536 610 714 910 3029 064 075 098 141 184 267 432 442 463 494 533 541 607 696 706 903 927 4096 235 272 352 500 532 601 688 728 762 774 821 928 5039 045 062 142 172 212 223 306 337 402 410 428 523 532 536 540 566 585 587 607 617 650 663 714 715 765 778 795 833 841 939 6019 120 151 244 279 316 366 420 453 470 492 494 563 592 656 698 836 848.

3⅓% Landeskultur-Rentensch.

Lit. A. à **6000** M. 560 690 755 1018 052 150 464 478 517 570 611 644 718 737 995 2044 056.
Lit. B. à **1500** M. 147 209 267 373 590 928 963 977 1022 029 035 222 675 784 821 2016 024 139 235 474 523 866 3053 136 186 191 450 641 731 4388 471 560 796 874 5021 103 129 267 340 412 627 819 939 6059 663 686 726 7192 298 520 626 762 826 840 867 929 8180 234 378 646 744 870 968 9108 139 188 269 494 546 790 881 901 961 973 992 10003.
Lit. C. à **300** M. 107 139 304 372 429 605 803 815 1630 817 851 2214 308 321 410 658 939 960 962 3097 160 537 787 4069 136 208 230 244 252 528 553 562 591 613 685 728 759 867 889 958 978 996 5151 330 350 387 418 437 453 464.

15) Steinkohlen-Aktien-Gesellsch. Bockwa-Hohndorf-Vereinigt-Feld b. Lichtenstein, Schuldscheine.

Verlosung am 6. Dezember 1904. Zahlbar am 30. Juni 1905.

9 40 45 47 73 85 101 121 127 183 185 217 219 220 222 382 386 393 425 452 476 533 547 565 651 692 730 774 800 844 885 913 929 948 959 967 976 992 1005 006 009 027 073 074 076 095 113 123 165 183 200 203 225 239 315 321 333 336 349 356 360 415 425 436 450 453 487 497 534 536 558 588 636 651 659 668 669 680 705 715 746 749 784 797 813 903 912 929 935 961 962 974 2054 061 081 087 088 108 119 124 127 148 166 172 198 210 228 247 263 305 325 327 368 388 455 495 514 517 542 584 592 595 613 642 678 690 703 718 726 728 743 772 782 790 802 821 836 842 845 858 863 878 909 910 934 973 976 985 997 à **500** M.

16) Westfälische 4% Pfandbr.

Verlosung am 23. November 1904. Zahlbar am 1. Juli 1905.

à **5000** M. 464 659 1138 139 903 2253 362 531 608 694 723 788 818 3069 167 262 339.
à **2000** M. 747 982 1443 923 2187 887 3190 310 470 478 617 773 804 879 4050 051 157 166 178 179 249 418.
à **1000** M. 501 632 1418 2211 630 983 999 3212 508 4093 141 285 336 392 404 802 808 927 935 5027 073 209 335 524 556 765 795 806 892 950 972 6100 132.
à **500** M. 92 251 556 800 1755 2185 355 408 636 3215 245 611 689 877 925 4097 218 283 366 459.
à **200** M. 580 1114 505 530 2318 490 770 793 913 3549 4107 487 620 641 724 761 779 789 922 932.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412241-15/fragment/page=0010